

Mehrerauer Grüße



ZUGLEICH
JAHRESBERICHT
DES GYMNASIUMS MEHRERAU
2007/2008
NEUE FOLGE/HEFT 87
JULI 2008



Foto: Carsten Kusche

Pektorale

1942 schenkten die selbst vertriebenen Mehrerauer Mönche ihrem im Schweizer Exil lebenden Abt Kassian Haid zum Silbernen Abtjubiläum dieses moderne Kreuz mit sechs Szenen des Kreuzweges. In einer von der Rückseite her zu öffnenden Kapsel wird ein Holzsplitter vom Kreuz Christi aufbewahrt.

Entwurf und Ausführung von Goldschmied Leo Romer von Gossau/SG.

Umschlag: Graphische Gestaltung: Mag. art. Franz Gassner

Foto: Marco Nescher

Helipilot: Matthias Vogt

Impressum: Herausgeber + Eigentümer: Collegium Mehrerau.

Für den Inhalt verantwortlich: Markus Hämmerle.

6903 Bregenz, Mehrerauerstraße 68.

Druck: Offsetdruck J. N. Teutsch, Bregenz.

Liebe Altmehrerauer, liebe Lehrer, Erzieher und Schüler, liebe Freunde des Collegiums Mehrerau!

Es ist zum letzten Mal, dass ich für unseren Jahresbericht ein Grußwort an Euch schreibe. Im Januar 2009 werde ich das 75. Altersjahr vollenden und nach den kirchlichen Vorschriften vom Amt des Abtes von Mehrerau zurücktreten.

Meine Verbindungen zum Collegium Mehrerau sind alt und tief. Mit elf Jahren kam ich nach den schrecklichen Kriegsergebnissen und der Aufhebung des Klosters und seiner Schulen im Herbst 1945 in die 1. Klasse des wieder eröffneten Gymnasiums Mehrerau. Da das Collegium noch von der französischen Besatzungsmacht beschlagnahmt war, wurden das Internat und die Schule im Kloster untergebracht. Vieles war improvisiert und mangelhaft, aber wir waren trotzdem eine lebendige und lustige Gemeinschaft. Die tägliche Messe und das gemeinsame Gebet am Morgen und Abend schien uns eine Selbstverständlichkeit. Mich faszinierte schon bald das Beten und Arbeiten der Patres und Brüder. Zusammen mit drei Mitschülern trat ich nach der 6. Klasse in das Noviziat des Klosters Mehrerau ein. 1954 schlossen wir das Gymnasium mit der Matura ab. Dann folgten das Studium der Theologie, die endgültige Bindung durch die Profess und die Priesterweihe.

Im Herbst 1960 trat ich als Lehrer und Erzieher wieder in das Collegium ein. Ich unterrichtete Religion, später auch Philosophie und Latein. Direktor war damals P. Bruno Grießer, Regens P. Hubert Schattinger. Als Präfekt hatte ich die große Abteilung 2. bis 4. Klasse. Da damals alle Schüler intern waren und nur alle vier Wochen heimfahren konnten, war man rund um die Uhr in Atem gehalten. Ab 1963 war P. Adalbert Roder Direktor und ab 1966 auch Regens. Im Lehrkörper waren immer zehn bis zwölf Patres und ungefähr ebenso viele weltliche Lehrer.

Mitarbeiter des Regens waren drei Patres als Präfekten. 1966 wurde mir auch die Leitung der marianischen Kongregation übertragen.

Nach dem Tod des Abtes Heinrich Groner wurde ich am 19. August 1968 zum Abt gewählt und damit auch Schulerhalter des Collegiums. Lehrer am Gymnasium blieb ich bis zur Pensionierung 1999. 1981 wurde P. Nivard Huber zum Direktor und ein Jahr später auch zum Regens ernannt. In diesen Jahren hat sich im Collegium viel verändert. Es wurde die Möglichkeit des Halbinternates eingeführt. 1974 zog die Landwirtschaftliche Fachschule aus und das Haus beim Hofeingang wurde mit Zimmern für die 7. und 8. Klassen ausgebaut. 1983 erfolgte der Neubau der großen Sporthalle. Ebenfalls in den achtziger Jahren baute man die großen Schlafsäle im 2. Stock und im Dachgeschoss zu kleineren Zimmern für das Internat um. Dadurch konnten die Abteilungen verkleinert werden, was allerdings auch mehr Erzieher erforderte. Auch die alte Collegiums- und Kongregationskapelle erfuhr in diesen Jahren eine stilgerechte Renovierung und dient seither als beliebte Tauf- und Hochzeitskirche. Eine neue Orgel erhielt sie 2004 von der Liechtensteiner Stiftung PROPTER HOMINES als Jubiläumsgeschenk zum 150. Jahr der Gründung unserer Schule. 1996/97 entschloss man sich, den alten Schultrakt abzureißen und in der Vorarlberger Holz- und Glasbauweise neu zu bauen. Dieser mutige Schritt war eines der Ergebnisse des Reflexions- und Planungsprozesses „Mehrerau 2000“, der einen ganzen Winter lang jeden Samstag unter professioneller Begleitung die Verantwortlichen und Vertreter der Mitarbeiter und Schüler um einen Tisch versammelte.

Auch unter P. Clemens Obwegeser, der seit 1997 Regens und seit 1999 zugleich Direktor ist, entwickelte sich das Collegium kräftig weiter. 2002/03 entschloss man sich in Zusammenarbeit mit dem Vorarlberger Fußballverband zur Gründung der Vorarlberger Fußballakademie in Mehrerau. Bei der Sporthalle wurde ein Anbau errichtet und am See baute man drei neue Fußballfelder.

Als Ergänzung zum klassischen Gymnasium gestattete das Bundesministerium für Unterricht und Kunst die Errichtung eines Realgymnasiums mit besonderem sportlichem Schwerpunkt, in das nicht nur Fußballer, sondern auch Talente für Handball, Segeln und Rudern aufgenommen werden. Diese Maßnahmen führten zu einer Vermehrung der Klassen- und Schülerzahlen. Den alten gewölbten Most- und Weinkeller des Klosters gestaltete P. Clemens in Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt in eine stimmungsvolle Aula um, die für festliche Anlässe sehr begehrt ist. Die Renovierung des anschließenden Theatersaales blieb aus Mangel an Geld bisher im Rohbau stecken. Das ganze vergangene Schuljahr war belastet durch die sehr aufwändige Umrüstung der Heizung und die Umsetzung der behördlich vorgeschriebenen Brandschutzmaßnahmen im Mittelbau der Collegiums.

Eine gute Schule kann nie stehen bleiben und auf dem Erreichten ausruhen, sie muss sich weiter entwickeln. Mein Rückblick auf mehr als 60 Jahre unseres Collegiums schildert in knappen Zügen die personelle, organisatorische und bauliche Entwicklung. Viel wichtiger, aber schwerer zu beurteilen ist der Geist der Schule, wie er als Ideal und Aufgabe in unserem Leitbild skizziert ist. Diesen Geist hochzuhalten und im Auftrag Jesu und seiner frohen Botschaft zu entfalten möchte ich zum Abschied aus meiner Verantwortung den Mitbrüdern, Lehrern, Erziehern und allen anderen Mitarbeitern, aber auch den Schülern selbst ans Herz legen.

Abt Kassian Lauterer

Neues aus der Klosterbibliothek 2007/08

*Willst du dich deines Wertes freuen,
so musst der Welt du Wert verleihen
(Goethe)*

Die Zielsetzungen des Projektes „Reorganisation der Klosterbibliothek Wettingen-Mehrerauer“ sind:

- Benutzerfreundliche Gestaltung
- Online-Katalog (des hist. Buchbestandes [Rara] bis 1850).

Im Berichtszeitraum wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Projektbereich 1: Bestandserhaltung u. -pflege
- Reinigung hist. Buchbestände; Regalpflege; Restaurierung der Regale; Einbau von Schränken für die sichere Aufbewahrung der Wiegen- und Frühdrucke bis 1500 bzw. 1521; Beleuchtung u. Elektroinstallationen wie Hauptsicherung, etc.; weitere Maßnahmen, z.B. Schubert für die Folianten folgen.
 - Derzeit sind wir mit der Inventur der Rara (Bücher bis 1850) und ihrer Aufstellung in der Barockbibliothek beschäftigt.

Projektbereich 2: Elektron. Katalogisierung

- Anfang Oktober hat Hannes Schwarzen-dorfer (D) begonnen, den hist. Buchbestand elektronisch zu erfassen. Die Erschließung

der rund 12.000 Bände dauert voraussichtlich vier Jahre.

- Im November/Dezember wurde die dafür notwendige Hard- und Software (Bibliotheca 2000) angekauft sowie das Computer-Netzwerk von Dr. Ulrich und Mag. Michael Flatz installiert.

Projektbereich 3: Dachraumausbau

- Die Arbeiten im Dachraum konnten unter der Leitung von Br. Jakobus größtenteils abgeschlossen werden.
- Hier soll die für den Konvent notwendige Hand- bzw. Arbeitsbibliothek entstehen.

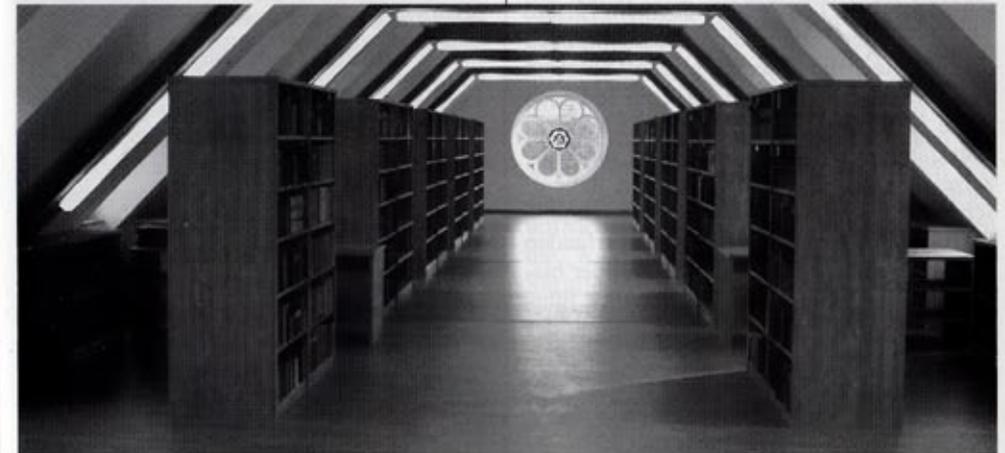
Fr. Amandus unterstützt das Bibliotheksteam bei der Inventur. Zwei Schüler des Collegiums arbeiten in den Sommerferien mit. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus P. Abt, P. Robert, Fr. Amandus, P. Anselm und meiner Wenigkeit, wurde eingesetzt, mit dem Ziel, die im Dachraum vorgesehene Handbibliothek des Konventes einzurichten.

P. Karl begleitet nach wie vor die Arbeiten in der Bibliothek und sorgt mit seinem tief-sinnigen Humor immer wieder für Heiterkeit und gute Laune.

Fr. Konrad zeigt im Rahmen der Klosterführungen auch die Bibliotheksräume, die auf großes Interesse stoßen.

P. Abt wird als Historiker laufend mit Anfragen, die den hist. Buchbestand betreffen, aus dem In- und Ausland konfrontiert und versucht diese bestmöglich zu beantworten.

Dr. Karl Heinz Lauda



Altes aus der Klosterbibliothek

Paul Halcke:
Deliciae Mathematicae –
ein Mathematikbuch aus dem
18. Jahrhundert

Markus Hämmerle

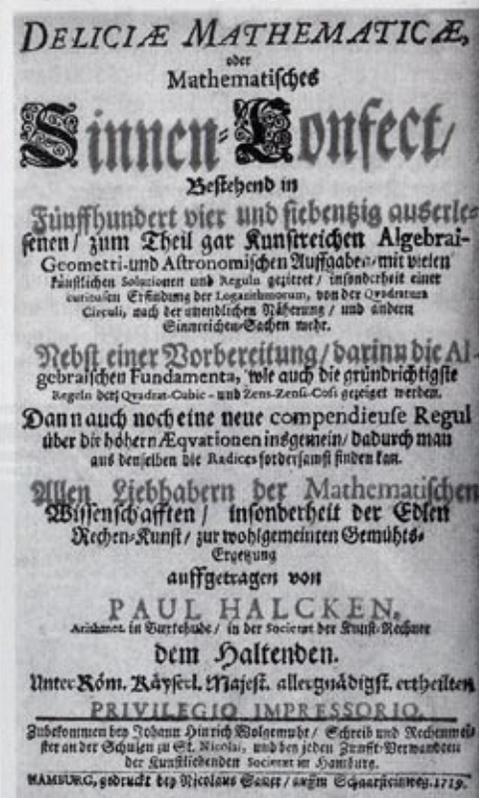
Vor geraumer Zeit fiel dem Redakteur der Mehre-
rauer Grüße, der sich vermutlich in eben die-
ser Angelegenheit auf Recherche befand, in
der großen Klosterbibliothek ein kleines und
schönes, altes Mathematikbuch in die Hände.
Vom Titel DELICIAE MATHematicAE –
Mathematisches Sinnenkonfekt – angezogen,
beschloss er, sich ein wenig in dieses schöne
Buch zu vertiefen. Es erwies sich als nicht ganz
einfach und ziemlich zeitaufwendig. Die Ma-
thematik um 1800 hat doch weniger mit der
unseren gemein, als man leichthin annimmt.

Die Sprache und die mathematischen Zeichen

Allein die Transkription der alten Sprache und
der Schreibweise birgt manche Schwierigkei-
ten. Zuerst muss man sich in ganz ungewohn-
ten mathematischen Zeichen üben. Im 15. und
16. Jahrhundert hatten italienische, später auch
deutsche Rechenmeister wie Michael Stifel ein
Zeichensystem entwickelt, das zum Teil noch
heute in Verwendung steht. Aus ihrer Werk-
statt stammen Symbole wie $+$, $-$, $=$, das Wur-
zelzeichen und der Bruchstrich. Die italieni-
schen Cossisten (von ital. cosa, Bezeichnung
für die Unbekannte in Gleichungen) erfanden
die Verwendung von Symbolen statt der bis-
herigen Worterklärungen. Ursprünglich führ-
te jeder Cossist eigene Symbole ein, mit der
Zeit setzten sich aber verbindliche Zeichen et-
wa für die ersten Potenzen der Variablen und
für die erwähnten Rechenoperationen durch,
welche letzteren seither üblich sind.

Die cossischen Bezeichnungen für die Poten-
zen der Variablen dagegen sind seit Vieta und
Cartesius, den Erfindern der modernen Alge-
bra, verloren gegangen. Der Autor des Sin-
nenkonfekts kennt die neue Schreibweise, die
sich seit wenigen Jahrzehnten durchzusetzen
begonnen hatte, durchaus und verwendet sie
bereits in manchen Beispielen und Erklärun-
gen, in Vielem aber bleibt er seinen vertrau-
ten und gewohnten Cossischen Zeichen noch
treu. So etwa in jenem Beispiel zur Poly-
nomdivision, das später folgt. Dort kann der
interessierte Leser durch Vergleich mit der
heutigen Schreibweise einige solcher Cossi-
scher Zeichen entdecken.

Dort erkennt man auch, dass von Algorith-
men, also von Arten des Rechnens, von Re-
chenwegen, die Rede ist, die uns heute ganz
fremd sind. Sie wurden mittlerweile von viel
bequemerem Lösungswegen abgelöst.



Titelblatt

Der Autor Paul Halcke
(unbekannt – 1731) und seine Motive

Der Autor war Schulmeister in Buxtehude und
hatte vor vielen Jahren am Hauptwerk des Mit-
gründers der Societät Hinrich Meissner mit-
gearbeitet und Kalender verfasst. Darin ver-
öffentlichte er aber immer wieder mathemati-
sche Aufgaben für seine Kollegen aus der ma-
thematischen Gesellschaft. 1719 entschloss er
sich zur Herausgabe des Mathematischen Sin-
nenconfectes und versuchte, dieses durch das
erlangte kaiserliche Privileg einigermaßen vor
dem damals absolut üblichen Raubkopieren
zu schützen. In seinem Vorwort „Nach Stan-
des Gebühr Hoch- und Vielgeehrter, Kunst-
und Gunst-gewogener Leser!“ schreibt Paul
Halcke, er hätte sich lange Zeit damit be-
schäftigt und auch versprochen, eine Dreifa-
che Schnur zu verfassen, worin die drei Haupt-
teile der Mathematik, nämlich Arithmetik,
Geometrie und Astronomie verbunden hätten
werden sollen. Stattdessen liefert er das vor-
liegende Buch.

Er schreibt: „Es sind mir aber so viele Hin-
dernissen vorgefallen / daß es bißhero damit
verzögert worden.“

Es wird aber der geehrte Leser leicht mercken
/ warum man diesem Tractaetlein den Nah-
men Sinnen Confect gegeben; Denn gleich wie
das Confect eine Delicatsse des Mundes / und
Ergetzung des Geschmacks ist: Also hat man
das Absehen mit diesem Werck / daß es soll ei-
ne Ergetzung des Gemüths / und eine Belusti-
gung der Sinnen seyn / wie denn mancher an
den Kunst Sachen mehr Ergetzung empfindet
/ als in dem herrlichsten Confect, und giebet
es eine sonderbare Freude und Vergnügung /
wann man ein künstl. Problema solviret / und
das Verborgene hervor bringet / gleich wann
man ein fest verwahrtes Schloß / mit einem
hierzuh dienlichen Schlüssel auffschliesset. Hin-
gegen wann es mit der Solution nicht fort will
/ und man den verborgenen Widerhacken nicht
finden / noch ausheben kann / so kann man es
auch eine Sinnen=Marter nennen.“

Das Vorwort endet schließlich mit den Wor-
ten: „Der geehrte Leser nehme mit diesem
kleinen Tractaetl. geneigt vorlieb / und judi-

cire dasselbe nicht nach seiner Grösse / son-
dern nach dem Inhalt / so mache mir die Hoff-
nung / Er werde einiges Contentament daran
empfinden: Sollte aber über alles Vermuthen
/ solches nicht erfolgen / und daß er zu seiner
Vergnügung / nichts sonderliches hier antref-
fen könnte : So wolle Er bedencken / daß so
wohl Er als Ich ein Mensch sey / da wir alle
unsere Schwachheit an uns haben / und daß
in dieser Unvollkommenheit / nichts Vollkom-
menes sey anzutreffen / sondern / nach dem
Ausspruch Pauli, alles Stückwerck verbleibet
/ biß in jenem ewigen Leben / da alles Stück-
werck auffhören wird / da wir / gleich wie die
heiligen Engel / nicht allein alle Künste und
Wissenschaften / ohn einige Mühe vollkom-
men wissen und begreifen können; Sondern
auch den Allerhöchsten Dreyeinigen GOTT /
in höchster Seligkeit / wie Er ist / von Ange-
sicht zu Angesicht anschauen werden. GOTT
gebe / daß wir alle / zu seiner Zeit dahin ge-
langen / und Ihn mit allen Engeln und Außer-
wehlten / in Ewigkeit loben / ehren und prei-
sen mögen / Amen.“

Die Societaet der Hamburger Kunstrechner

Die Mathematische Gesellschaft in Hamburg
ist heute die älteste noch bestehende mathema-
tische Gesellschaft im deutschen Sprach-
raum. Sie wurde 1690 von den Hamburger Rechen-
meistern Hinrich Meissner und Valentin Heins
gegründet. Nach dem 30-jährigen Krieg kam es
im zu Ende gehenden Barock und der begin-
nenden Aufklärung an vielen Orten zu Grün-
dungen von Gesellschaften und Societäten ver-
schiedenster Art. In Hamburg entstanden bei-
spielsweise in diesen Jahrzehnten ein Collegium
Medicum, ein Collegium Musicum und eben
die „Kunst-Rechnungs-liebende Societät“.
Sie bildete eine Art Mittelding zwischen Zunft
und wissenschaftlicher Gesellschaft. Wie das
vorliegende Büchlein etwa im Titel zeigt, tut
sie das aber auch noch ganz in den sinn-
frohen, verspielten Formen des Barock.

Das Buch

Das in Pergament gebundene Buch trägt die Signatur X 196 hd, hat ein Format von ca. 10,5 x 17 cm und einen Umfang von 382 Seiten plus Vorwort, Consignatio, eine Reihe von Ehrengedichten seiner Kollegen vor dem eigentlichen Inhalt und im Anschluss daran noch die Statuten der Societät sowie vier Kupferstiche mit geometrischen Konstruktionen. Es wurde im Jahre 1719 bei Nicolaus Sauer in Hamburg gedruckt und besitzt weder Vorsatzblatt noch Schmutztitel. Der Hauptteil umfasst eine Darstellung des rechnerischen und mathematischen Könnens Halckes. Nach der Erklärung der verwendeten Symbolik folgen die Grundlagen der Algebra, von den Grundrechnungsarten zur Gleichungslehre, Geometrie und Astronomie. Den Hauptteil bildet eine umfangreiche Aufgabensammlung, die ziemlich ungegliedert und teilweise in Form von Zahlenrätseln alle Kenntnisse der zuvor ausgeführten Rechenfertigkeiten erfordert. Es gibt bei den Übungsaufgaben genug Anlässe zum eigenständigen Knobeln und zur „Sinnenmarter“.

$\begin{array}{l} \text{Facit } p = 6 \\ 11 \text{ } j = 539. \\ \sqrt{3} \text{ } i \text{ } j = 49 \\ \text{ } i \text{ } r \text{ } e = 7. \\ 5 \text{ } y \text{ } ^3 = 1080. \\ \sqrt{10} \text{ } y \text{ } ^4 = 216. \\ y = 6. \\ 72x^4 = 56bxx. \\ \sqrt{3} \text{ } xx = 8 \text{ } b \text{ } (a) \end{array}$	$\begin{array}{l} \text{Item } z \text{ } q = 60 \text{ } a \\ q = 7 \text{ } j \text{ } a \\ 6 \text{ } xx = 72 \text{ } b \\ \sqrt{xx} = 12 \text{ } b \\ x = \sqrt{12b} \\ 4 \text{ } z^3 = 500 \text{ } (a) \\ z^3 = 125 \text{ } (a) \\ z = 5 \text{ } q \\ 3bcy^2 = 12ac \text{ } y. \\ yy = 4 \text{ } ac \text{ } (bc) \end{array}$
---	---

Detail von Seite 38

Ein Algorithmus mit cossischen Zeichen

Eine Aufgabe, wie sie heute in der vierten Klasse eines Gymnasiums gestellt werden könnte, lautet bei Halcke, Seite 11: Führe die Polynomdivision aus:
 $(6x^5 + x^4 - 34x^3 + 13x^2 + 38x - 24) : (2x^2 + 3x - 4) =$

Die Aufgabenstellung samt Rechnung und Lösung bietet bei Halcke das Bild:

Wenn algebraische Brüche zu dividiren vorkommen / so keh man nach Art der gemeinen Brüche den Divisorem um /

Halckes Algorithmus in die heutige Schreibweise, also ohne seine Cossischen Zeichen, übersetzt, sieht folgendermaßen aus:

$$\begin{array}{r} - 10x^3 + 12x^2 \\ - 8x^4 - 22x^3 - 3x^2 + 18x \\ \hline 6x^5 + x^4 - 34x^3 + 13x^2 + 38x - 24 \\ 2x^2 + 3x - 4 \quad 3x^3 \\ \hline 2x^2 + 3x - 4 \quad -4x^2 \\ \hline 2x^2 + 3x - 4 \quad -5x \\ \hline +6 \end{array}$$

Die Division erfolgt gleichsam zwiebelschalenmäßig von Innen nach Außen. In der Mitte stehen unterstrichen Dividend und Divisor, darunter lediglich für die notwendigen drei weiteren Schritte noch dreimal der Divisor. Die verschiedenen grauen Unterlegungen verdeutlichen die notwendigen Rechenschritte. Darin steht jeweils der „Rest“, also nach Vorzeichenwechsel und Addition. Nach dem ersten Schritt also: $-8x^4 - 22x^3 + 13x^2 + 38x - 24$. Dabei werden die drei letzten Monome nicht separat angeschrieben, denn da hat sich im ersten Schritt ja nichts geändert. Dann folgt die zweite Division etc. Rechts neben dem Strich ergibt sich das Ergebnis der Aufgabe:
 $3x^3 - 4x^2 - 5x + 6$.

In der heute üblichen Schreibweise sieht diese Aufgabe folgendermaßen aus:

$$\begin{array}{r} (6x^5 + x^4 - 34x^3 + 13x^2 + 38x - 24) : (2x^2 + 3x - 4) = 3x^3 - 4x^2 - 5x + 6 \\ 6x^5 + 9x^4 + 12x^3 \\ \hline -8x^4 - 22x^3 + 13x^2 \\ \pm 8x^4 \pm 12x^3 \pm 16x^2 \\ \hline -10x^3 - 3x^2 + 38x \\ \pm 10x^3 \pm 15x^2 \pm 20x \\ \hline 12x^2 + 18x - 24 \\ \pm 12x^2 \pm 18x \pm 24 \\ \hline 0 \text{ Rest} \end{array}$$

Zum Üben noch ein Beispiel in der Schreibweise Halckes:

$$(21b^4 - 12b^3 - 32b^2 + 20b - 5) : (3b^2 - 5) =$$

$$\begin{array}{r} -12b^2 + 3b^2 \\ \hline 21b^4 - 12b^3 - 32b^2 + 20b - 5 \\ 3b^2 - 5 \quad 7b^2 \\ \hline 3b^2 - 5 \quad -4b \\ \hline 3b^2 - 5 \quad 1 \end{array}$$

Die Aufgabensammlung

Die Aufgabensammlung bildet den größten Teil des Buches. Zahlreiche ganz unterschiedliche Aufgaben tummeln sich zu ganz unterschiedlichen Themen. Zum Teil sind es einfache Rechenübungen, manchmal aber ganz poetische Textaufgaben, die teilweise noch gereimt sind. Der Schwierigkeitsgrad ist zudem ganz unterschiedlich. Das Facit ist jeweils die Lösung.

Ein paar Beispiele:

125. *Zween Brüder sind zusammen 30 Jahr alt / wann man das Quadrat der Jahre des ersten von 545. und das Quadrat der Jahre des andern von 745 subtrahiret / so restiret beydesmahl wiederum eine Quadrat-Zahl / und thut die Summa beyder Wurtzeln 40. Wie alt ist jeder gewesen?*
 Facit:
 A 17 B 13 Jahr oder A 10,6 B 19,4 Jahr.

187. *Als das Königl. Böhmishe Fräulein Valiska, auff ihrer Reise nach Padua, von Räubern überfallen / gefänglich angenommen / und den König Artabano zu geführet ward: derselben aber ihr vertrauter Hercules, Groß Fürst der unüberwindlichen Deutschen / nebst ihrem Bruder König Ladisla folgeten / um sie wieder in Freyheit zu setzen: Da verhielt sich ihrer dreyer Alter folgender Gestalt: Wann man die Jahre V und H mit einander multipliciret / zum Product die Summa von H und L addiret / so kommen 399. Die Jahre V und L mit einander multipl. und zum Product die Summ von V und H addiret / kommen 438. Imgleichen die Jahre von H und L mit einander multipl. und zum Product die Summ von V und L addiret / kommen 591. Ist die Frage nach eines jeden Alter?*
 Facit: V. 16. H. 22. und L 25 Jahr.

194. *Herrn Johann Halcken / meinem L. Bruder zum Andencken. Jenes tages in dem May / gieng Hirt Huldreich ausspazieren / Ohngefehr kam er gegangen / wo die Hirtin Galathee Hatte sich gesetzt zur Ruhe / in dem grün gefärbten Klee / An den klaren Wasserbach / den viel Erlen Büsche zieren / Neben den ihr Heerde gieng / die er in zween Hauffen spüret / Neunzehn war der eine grösser / als der ander selbigs mahl Huldreich fragte: wie viel jeder Hauffe hielte an der Zahl?*

Als man / sprach sie / nach der Kunst / jede Hauffens-Zahl Cub ret / Legt zum grössern Cubo man hundert fünf und auch zum mindern Cubo vier und sechzig leget / kömmt stets ein eilff-Eckte Zahl / Kleiner ist die eine Wurtzel / als die ander zwölff 5 mahl. Ey mein sagt: Wie viel hält jeder Hauff an Wollenkindern?
 Facit: der eine 30, und der andere 11.

196. *Man hat 5 Zahlen / deren Summa ist 20. Summa der Quadraten 90. Summa Cuborum 440. Summa Zens-Zensicorum 2274, und Summa sursolidorum 12 200. Was sind es vor 5 Zahlen?*
 Facit: 2, 3, 4, 5, 6.

Species. 37

Auflösung der
ÆQUATIONUM.
 Wie aus einer jeden vorkommenden Equation, die Geltung Radicis gefunden wird.

Dieseß ist gleichsam die algebraische Wage/welche immerdar beyderseits in gleicher Balance, oder in gleichem Gewichte stehet / man mag an beyden Seiten ein gleich gültiges zulegen oder abnehmen / oder man mag an beyden Seiten mit gleichen Zahlen oder Quantitäten multipliciren oder dividiren / oder beyderseits extrahiren / so wird doch dadurch die Wage nicht verrückt / sondern bleibt immerdar gleich. Es ist aber dieses eines von den vornehmsten und nöthigsten Stücken / der Algebra, daran fast das meiste gelegen. Denn was würdees einem viel nützen / wann er mit seiner Solution so weit gekommen / daß er sich biß auff die Equation gebracht / und wüßte doch die Geltung Radicis nicht daraus zu finden? Derwegen wolte der kunstliebende Leser die Auflösung der Equationen mit ganzem Fleiß betrachten / dieselbe in Übung bringen / und ihm wohl bekant machen / so kan er hernach in der Algebra ohn Anloß weiter fortfahren / und willih daru getreuliche Anweisung geben / auch alle Schwierigkeiten / so sich dabey eräugen möchten / nach Möglichkeit aus dem Wege räumen. Von der Reduction wil hier nichts melden / weil solches noch mit zur Abhandlung der Aufgaben gehöret / als daerfordert wird / daß man die Sache auff eine geschickliche Equation bringen muß. Es haben aber die Equationes unterschiedliche Gradus, und daher entziehen

C 3 die

Die Wiedereröffnung des Sanatoriums

Der Sonntag, 16. Dezember 2007, war für das Sanatorium Mehrerau ein ganz besonderer Tag in seiner Geschichte. Mit einem feierlichen Gottesdienst und einem würdigen Festakt feierten das Kloster, die Vorarlberger Landesregierung, das Team des Sanatoriums, die Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsges.m.b.H. sowie der Förderverein und alle Verantwortlichen die Wiedereröffnung eines historischen Wahrzeichens der Landeshauptstadt Bregenz. Das einzige Ordensspital des Landes Vorarlberg nahm nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder seinen Normalbetrieb auf. Mit einer Kapazität von 50 Betten können nun wieder Patienten – „ohne Unterschiede bezüglich Religion, Sprache, Nationalität oder Volkszugehörigkeit“, so P. Abt Kassian Lauterer – Behandlungen und Nachsorge in einer modernen Krankenhausinfrastruktur in Anspruch nehmen.

Das Sanatorium Mehrerau wurde in den Jahren 1922/23 unter Abt Kassian I. Haid nach Plänen von Clemens Holzmeister errichtet und es nimmt seither einen festen Platz in der Patientenversorgung des Landes ein.

Zahlreiche Überlegungen und Verhandlungen aller für das Haus Verantwortlichen führten im Jahr 2005 zur historischen Entscheidung der Vorarlberger Landesregierung, diese traditionelle und verantwortungsvolle Versorgungseinrichtung weiter zu führen. Nach fast einem Jahr Sanierungsphase und Investitionen von ca. 5 Mio. Euro steht das Sanatorium Mehrerau nun in neuem Glanz da und es wurde am 16. Dezember 2007 mit einem feierlichen Gottesdienst und mit einem Festakt, sowie mit einem Nachmittag der offenen Tür wieder eröffnet. Seit Jänner 2008 bietet es wieder 50 Patienten ausgezeichnete medizinische Versorgung.

Das denkmalgeschützte Gebäude stellte eine besondere Herausforderung für die Bauleitung dar. Insgesamt mussten 185 Tonnen Bauschutt entfernt, 32 000 m Elektrokabel verlegt, 12 000 m² Oberflächen bemalt, 2 700 m² Bodenbeläge verlegt und 30 Nasszellen eingebaut werden. Vorschriften verlangten auch Sanierungen im Bereich Elektrotechnik und Notstromversorgung sowie bei Heizung, Sanitär- und Lüftungsanlagen.

Der Operationsbereich wurde ebenfalls generalsaniert, um die strengen Hygienevorschriften zu erfüllen. Physiotherapie, Labor und Behandlungsräume sind jetzt zentraler angeordnet, ein eigener Besucherraum im Empfangs-



geschoss, die Optimierung des Bettenliftes sowie die Räumlichkeiten für Ärzteschaft und Pflegepersonal verbessern die ursprüngliche Situation maßgeblich.

Auch die Sanatoriumskapelle wurde behutsam neu gestaltet. Großherzige Firmenspenden und Unterstützung des Fördervereines des Sanatoriums Mehrerau ermöglichten eine schöne und gelungene Neugestaltung, so dass die Kapelle als ein Ort des Innehaltens und der Stille zu Gebet und Besinnung einlädt.

Neben den Sanierungsplänen galt es gleichzeitig, den zukünftigen und dauerhaften Betrieb des Sanatoriums ohne finanzielles Wagnis für das Kloster sicher zu stellen.

Auch hier konnte eine gute Lösung gefunden werden.

Die Kosten teilen sich das Land Vorarlberg (60%) und die Heimatgemeinden der Patienten (40%).

Auch zur Regelung der Finanzen besteht seit dem Jahr 2002 ein Managementvertrag zwischen dem Sanatorium Mehrerau und der Vorarlberger Krankenhaus-Betriebsgesellschaft. „Diese Symbiose erweist sich als besonders fruchtbar: Die Kenntnisse der Bedürfnisse ihrer Patienten seitens der Verantwortlichen des Ordens sowie unsere Expertise im Krankenhaus-Management haben die Planung maßgeblich beeinflusst“, so Dir. Dr. Gerald Fleisch, Vlb. Krankenhaus-Betriebsgesellschaft.

Einige Baudaten:

Bauherr: Zisterzienserorden Wettingen-Mehrer

Sanierungsbeginn: Jänner 2007

Fertigstellung Dezember 2007

Kosten: 5 Millionen Euro

Das erneuerte Sanatorium bietet 50 Betten, alle mit Nasszellen, Operationssaal, Physiotherapie, Labor, verschiedene Behandlungsräume und einen Besucherraum. Eine Babyklappe wird eingerichtet.

Das medizinische Angebot umfasst die Fächer Innere Medizin, Orthopädie, Gynäkologie, Allgemeine Chirurgie, HNO, Urologie, Augenheilkunde und Plastische Chirurgie.

Es gibt 28 Belegärzte.

Die Leitung des Hauses obliegt der Chefärztin Dr. Hedwig Birnbaumer, die Pflegeleitung Herrn Dieter Sperl und für die Verwaltung ist Dir. Kurt Höpperger zuständig.

„Das Krankenhaus Sanatorium Mehrerau orientiert sich an Jesus Christus, dem göttlichen Arzt der Seele und des Leibes, der Kranke besonders geliebt und sie durch die Berührung seiner Hände geheilt hat. Im Zentrum unseres Dienstes im Sanatorium steht der Patient. ... Unser Standort verbindet den Erholungswert des Mehrerauer Waldes mit der Schönheit des Bodenseeuferes und ist geprägt durch die spirituelle Nähe des Klosters.“

Dem Leitbild des Hauses entsprechend, legt die Mönchsgemeinschaft von Wettingen-Mehrer besonderen Wert auf die Seelsorge in ihrem Sanatorium. Sie will für die Ängste und Trauer wie die Hoffnungen und Freuden der Menschen da sein und sie in ihrer Situation unterstützen. Für das Kloster ist Pater Christoph Ölz (Diplom-Krankenhaus-Seelsorger) im Sanatorium tätig. Er steht gerne für Gespräche, für die Feier der Sakramente, für Gebet und Krankensegnung zur Verfügung. Als Ort des Rückzugs, der Stille und des Gebets bietet sich die schöne Kapelle, wo auch regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden, an.

Am 16. Dezember 2007 wurde mit einem feierlichen Gottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Abteikirche die Wiedereröffnung des Sanatoriums festlich begangen. Der eigentliche Festakt zum Anlass fand anschließend in der Aula Bernardi statt. Bei dieser Gelegenheit meinte Abt Kassian II. Lauterer: *„In Österreich sind die insgesamt 38 konfessionellen Krankenanstalten der größte private Anbieter stationärer Krankenversorgung. Mancherorts wäre die medizinische Versorgung ohne kirchliche Stellen überhaupt undenkbar. Jedoch ist heute der Bestand der Ordenskrankenhäuser aus mannigfaltigen Gründen gefährdet. Gerade deshalb ist die Gemeinschaft der Zisterzienser von Mehrerau allen, die zur Sicherung einer verheißungsvollen Zukunft unseres Sanatoriums beige-*

tragen haben und beitragen werden, zu tiefem Dank verpflichtet. Und seien Sie versichert: Auch wir sind bereit, nach besten Kräften diesen wichtigen Teilbereich unseres Aufgabengebietes zum Wohl kranker Menschen im Geiste Jesu Christi weiterzuführen.

Ohne bei der Aufnahme von Patienten bezüglich Religion, Sprache Nationalität oder Volkzugehörigkeit Unterschiede zu machen, wissen wir uns den Grundsätzen der katholischen Sozial- und medizinischen Ethik verpflichtet. Vor allem die Unantastbarkeit und der Schutz des menschlichen Lebens von seinem Beginn an bis zum natürlichen Tod ist uns Verpflichtung.

Ehrfurcht und Respekt vor dem Geschenk des Lebens und der Würde der Person muss bei jeder ärztlichen, pflegerischen und menschlichen Zuwendung und Entscheidung transparent werden.“

Am Tag der feierlichen Übergabe konnte sich auch die Öffentlichkeit ein Bild des erneuerten Krankenhauses machen. Die Türen des Hauses standen an diesem wunderschönen Tag allen interessierten Besuchern offen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm bot darüber hinaus gleichzeitig Gelegenheit etwas Gutes für seine Gesundheit zu tun. In einer „Gesundheitsstraße“ gab es Vorführungen der Endoskopie, Untersuchungen mit Kreislaufmonitor, Demonstrationen des halbautomatischen Defis, die Ausstellung der Narkoseausstattung und Übungen an einer Notfallpuppe.

Dankenswerterweise stellten sich auch zahlreiche behandelnde Ärzte für persönliche Fragen zur Verfügung.

Erfreulich viele Besucher nutzten die Gelegenheit des Tages der offenen Tür und zeigten sich durchwegs angetan von den Leistungen der vergangenen Monate. Der gelungene Umbau wurde teilweise sehr genau begutachtet und kommentiert. Der Berichterstatter hörte nur zufriedenes Staunen, Lob und Anerkennung.

Das Sanatorium ist wirklich ein gewachsener und natürlicher Teil des Gesundheitswesens in der Landeshauptstadt Bregenz und im ganzen Vorarlberger Unterland.

Allen Verantwortlichen des Klosters Mehrerau, der öffentlichen Hand, den beteiligten Planern, Firmen und Handwerkern, allen Mitarbeitern und Förderern ist ein schönes Werk gelungen!

Aus Anlass der Wiedereröffnung des Sanatoriums Mehrerau gab der Förderverein des Sanatoriums Mehrerau ein schönes Buch heraus: „Der Zukunft zuliebe: Sanatorium Mehrerau“, Bucher-Verlag, 2007.

Kontakt zum Förderverein über das Sanatorium unter: Tel.: +43 (0) 5574 6740.

Markus Hämmerle

Großer Umbau im Collegium

Das heurige Schuljahr, besonders aber das zweite Semester war im Collegium mit einiger Unbill und Behinderung verbunden. Die Verbindung zwischen Internat und Schule war unterbrochen und der Zugang nur über den Innenhof möglich. Nach der schriftlichen Reifeprüfung musste das Konferenzzimmer behelfsweise in eines der Klassenzimmer der achten Klassen verlegt werden, während Administration und Direktion, die mittlerweile ebenfalls provisorisch neu eingerichtet worden waren, sich weiterhin im Altbau befinden. In den letzten Unterrichtswochen musste zudem das Hauptstiegenhaus zeitweise gesperrt werden. Der Weg zu P. Direktor und zur Sekretärin, was oft wichtiger ist, führt also nun über das Kapellenstiegenhaus.

Es wird wieder einmal gebaut.

Seit vielen Jahren war allen Verantwortlichen in Collegium und Kloster klar, dass einmal eine gründliche Adaptierung des letzten Teiles des Collegiumsgebäudes fällig ist. Es musste vor allem die viele Jahrzehnte alte Schwerkraftheizung, die mehr schlecht als recht nur noch im Abschnitt zwischen Küchenstiegenhaus und Turnhallenzugang ihren Dienst tat, ersetzt werden. Zudem wurde es zunehmend unumgänglich, das Haus, so gut es eben geht, auch zu isolieren.



Abbrucharbeiten im Dachgeschoss

Und schließlich war es P. Abt und P. Regens ein ganz besonderes Anliegen, die Sicherheitstechnik wieder einmal auf den wirklich allermodernsten Stand zu bringen.

Selbstverständlich wusste man um die finanzielle Dimension, wenn drei bzw. vier Stockwerke mit jeweils um die 460 m² Fläche neu installiert und ausgebaut werden. Und klarerweise war in einem teilweise jahrhundertalten Haus auch mit belastenden Überraschungen zu rechnen. Im heurigen Schuljahr ergab sich die Gelegenheit, mit den Umbauten zu beginnen, weil eine Internatsabteilung eingespart werden konnte, das heißt, die Schüler wurden in anderen Abteilungen untergebracht. So konnten sich die Bauleute vom Dachboden nach unten bis zum Speisesaal durcharbeiten.

Ein so lange im wahren Sinne des Wortes gewachsenes Haus gründlich, also von Grund auf zu renovieren, ist auch darum eine heikle Aufgabe, weil wegen verschiedener Bauetappen ganz unterschiedliche Voraussetzungen für die Neugestaltung vorliegen. Ursprünglich im 18. Jahrhundert als Ökonomiegebäude errichtet, wurde von den Zisterziensern, die von Wettingen kommend hier eine Schule eingerichtet hatten, dieser Teil des Hauses mit ziemlich bescheidenem Aufwand einfach aufgestockt, um das Collegium Sti. Bernardi, wie es seit 1886 hieß, aufzunehmen. Unter dem tatkräftigen Direktor und Abt Kassian Haid erfuhr das Collegium nach ca. 40 Jahren eine

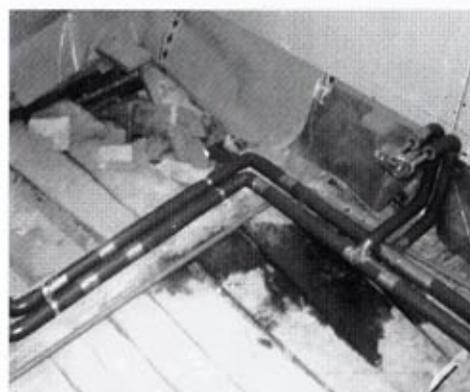


Innenausbau im Dachgeschoss

konsequente Erneuerung und Renovierung und damit jene Gestalt, wie sie die meisten Altmehrerauer kennen: im Erdgeschoss der Speisesaal, darüber Direktion und Präfektzimmer, in den beiden Stockwerken darüber die Schlafsäle, die in den 70-er Jahren zu kleineren Zimmern bzw. Internatsabteilungen umgestaltet wurden. Die Gusseisensäulen, die in den Schlafsälen sichtbar waren, stammten beispielsweise von der Restaurierung in den 20-er Jahren.

Vor einigen Jahrzehnten wurden dann die Rieenschlafsäle aufgeteilt und modernere Einrichtungen, und zwar nach damals bestem Wissen und Können, gestaltet. Heute erweisen sich viele Maßnahmen, die vor so vielen Jahren gesetzt wurden, als ganz ungeeignet und sind – natürlich – veraltet. Häufig ist ein gänzlicher Neubau notwendig, und manchmal ist ein solcher einfach nur billiger als komplizierte Adaptierungen.

Schon während der Planung zeigte sich, dass alle Sanitäreinrichtungen, nämlich die Toiletten, Wasch- und Duschbereiche der einzelnen Abteilungen schadhaft und undicht waren, denn in den teilweise darunter liegenden Sonderräumen der Schule traten zunehmend Wasserschäden auf. Weil die Sanierung des Altbestandes ebenso aufwendig gewesen wäre, entschlossen sich die Verantwortlichen zur vernünftigeren Lösung und planten, alle neu entstehenden Zimmer mit Dusche und WC auszustatten.



Und in der ersten Bauetappe, nämlich im Dachgeschoss, traten große bauliche Mängel auf: Es fehlte jegliche Isolation gegen das Dach und an eine Dampfsperre war damals nicht gedacht worden, so dass mehrere Balken zu faulen begonnen hatten und nun ausgetauscht werden mussten. Auch einige Fenster hatten darunter gelitten und waren zu ersetzen.

Zur vordringlichsten Aufgabe wurde aber die Verbesserung der Statik. Eine Verstärkung des Gerippes erwies sich als unumgänglich. Die erwählten Eisensäulen leiteten den auf ihnen lastenden Druck nicht direkt auf den Boden ab, sondern belasteten, weil sie nicht unmittelbar übereinander standen, das Gebälk der Decken und Böden und erfüllten ihre Aufgabe so nur mangelhaft. Es drohten also die Böden durchzubrechen. Durch die Anbringung von Querstahlträgern, die nun alle Balken unterstützen und an den richtigen Orten platziert sind, konnte eine befriedigende Festigung des statischen Gerippes erreicht werden. So wurde auch ein befriedigender Bodenaufbau mit Schalldämmung und Schüttung für die Estriche in den Sanitärbereichen möglich.

Recht aufwändig, aber selbstverständlich sind die Investitionen in die Sicherheit. An verschiedenen Orten werden notwendige Brandschutz- und -abschnittstüren eingebaut oder zusätzlich angebracht wie im Eingangsbereich zum großen Speisesaal hin. Die komplett neue Brandmeldeanlage, in jedem Zimmer werden



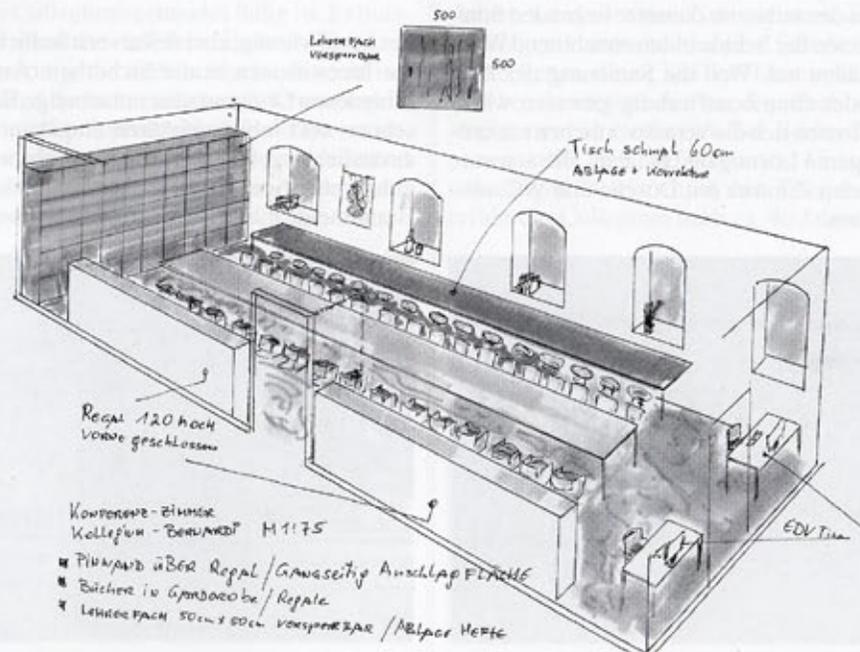
Rauchmelder angebracht, wird direkt mit der Landeswarnzentrale verbunden werden. Aufwändige Installationen erfordern auch das Notbeleuchtungssystem und die Rauchentlüftung für das Stiegenhaus.

Dem Anliegen nach behindertengerechtem Bauen wurde durch die Einrichtung barrierefreier Zimmer für Rollstuhlfahrer in jeder neuen Abteilung Rechnung getragen. Ein neuer Lift wird vom Hauptstiegenhaus aus alle Stockwerke erschließen. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, das seine Anliegen beim Umbau wertvoller, alter Gebäude zu vertreten hat, konnte eine befriedigende Lösung gefunden werden. Der Lift wird mit seinen Glaswänden sehr transparent wirken und den Eindruck des offenen und großzügigen Stiegenhauses weiterhin erkennen lassen. Gemeinsam mit dem neu gestalteten Eingangsbereich, denn die neue Haustüre muss sich nach außen öffnen und aus Holz ein wenig der Türe der Aula Bernardi ähneln, wird eine schöne neue Eintrittssituation geschaffen.

Das Innenleben sieht man weniger. Wer rechnet mit 4,5 km Netzkabel zur Deckung des Informationsbedarfs des Collegiums. Alle Zimmer werden mit Internetanschluss ausgestattet, die EDV-Säle der Schule müssen eingerichtet werden und auch Direktion und Administration benötigen Anschluss an die moderne Kommunikation.

Sogar ein neues Stromkabel erwies sich als notwendig, weil auch der Energiebedarf in den vergangenen Jahrzehnten immens gestiegen ist.

Vor Jahrzehnten weckte P. Ambrosius Schaidle noch an die hundert Zweit- bis Viertklässler mit einem einzigen Radio, wo von Ö3 regelmäßig und wirklich wie ein Uhrwerk Ilse Pucks isometrische Übungen gesendet wurden. Das gibt es heute natürlich nicht mehr, heutzutage hat jeder Schüler sein eigenes Weckradio oder seine eigene Stereoanlage und natürlich einen Computer und andere Stromfressende Elektrogeräte. Zur Elektroinstallation kommen noch im ganzen Haus die Brandmeldeanlage und natürlich die neue Heizung und die Sanitärinstallation.



14 Planskizze des neuen Konferenzzimmers

Zum Glück hat der Bauherr P. Clemens Obwegeser einen kompetenten Mann an seiner Seite, der ihm in allen Fragen und auftauchenden Problemen mit viel Wissen und Erfahrung zur Seite steht, nämlich Herrn Bernd Schlappack.

Bernd Schlappack kennt seit vielen Jahren das Haus und seine Tücken, er leitet die Arbeiten als eigentliche Bauaufsicht, er war von Anfang an beim Planen und bei den Ausschreibungen involviert, führt großteils die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden und nimmt so P. Direktor und Regens sehr viel Arbeit ab. Ohne seine Hilfe, meint P. Clemens ehrlich dankbar, wäre die Abwicklung eines derart komplexen Projekts wie diese Sanierung und Erneuerung gar nicht ratsam oder möglich.

Trotz manch unliebsamer Überraschung kann der Zeitplan ziemlich gut eingehalten werden. Die Planungen liefen seit Oktober 2007, als eine Internatsabteilung frei gelassen werden konnte. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres lief die Bauaufnahme und es wurden erste Pläne gemacht bzw. der Umfang der notwendigen Aufwände erhoben. Als ein einigermaßen verlässlicher Rahmen feststand, konnte P. Clemens Obwegeser die Pläne im Kapitel, der Versammlung der Mehrenerauer Mönche, die in wirtschaftlichen Dingen dieser Größenordnung das letzte Wort hat, vorlegen. Nach der Zustimmung zur zukunftsweisenden Adaptierung des Collegiums



Der Einbau der Querstahlträger unter kundiger Beobachtung der zukünftigen Bewohner

konnten dann im Jänner im Dachboden die ersten Abbrucharbeiten beginnen.

Im Laufe der Monate arbeiteten sich die Abbruchkommandos bis in den ersten Stock herunter. Ihnen folgten Installateure, Innenausbauer, Elektriker, Bodenleger, ...

Einigermaßen lästig für alle Betroffenen war der notwendige Umzug von EDV-Sälen, Konferenzzimmer und anderen schulischen Einrichtungen. Man war auf den guten Willen und die Bereitschaft zu einschränkender Rücksichtnahme angewiesen. Am Ende des Schuljahres darf resümierend festgestellt werden: Es hat gut geklappt!

In den kommenden Wochen werden nun die einzelnen Abteilungen sukzessive betriebsbereit. Zu Beginn des kommenden Schuljahres sollte die meiste Arbeit erledigt sein. Eine Einschränkung muss allerdings gemacht werden. Der Speisesaal wird entgegen den ersten Planungen noch nicht erneuert werden. Die Gründe liegen im wirtschaftlichen Bereich. Die Installation einer neuen Heizung, die wirklich notwendig ist, muss noch ein wenig warten!

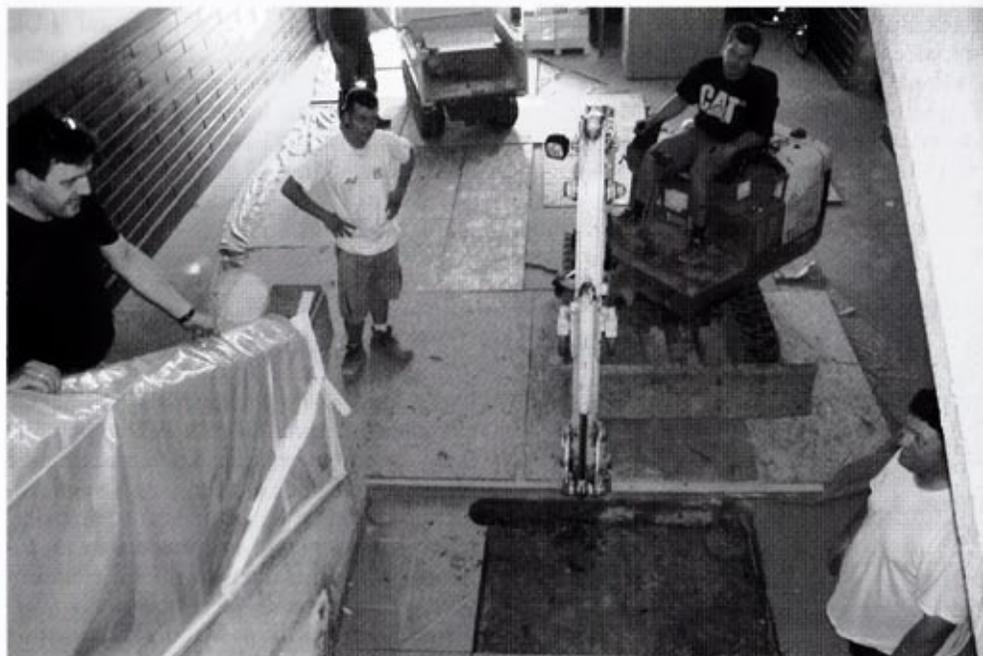
P. Clemens schätzt, dass die Kosten für das Kloster als Schulerhalter sich auf EUR 8 - 900 000,- belaufen werden. Dies ist natürlich heute eine erhebliche finanzielle Belastung, aber eine lohnende Investition in die Zukunft des Collegiums. Unterstützt wird das Kloster durch Zuschüsse von Land Vorarlberg, Republik Österreich, Stadt Bregenz und dem Institut für Sozialhilfe.

Direktor und Regens Clemens freut sich angesichts des erfreulichen Baufortschrittes, der langsam ein Ende erahnen lässt, schon auf ein Schuljahr in erneuerter, angenehmer Atmosphäre. Es wird ein wichtiger Teil der Schule ein schönes, neues Gesicht bekommen, die EDV-Abteilung und das Konferenzzimmer. Neu und freundlich werden sich Administration und Direktion zeigen und in den renovierten Abteilungen wird ein geradezu neues Internatsgefühl zu spüren sein. Und vielleicht wird in absehbarer Zeit auch noch der langgediente Speisesaal die notwendige Erneuerung und Auffrischung bekommen.

Seine Zufriedenheit und Freude auf das gelungene Werk verbindet P. Clemens mit einem herzlichen Dank an seine Mitarbeiter in Schule, Verwaltung und Internat, vor allem aber an das ganz besonders beanspruchte Reinigungspersonal, also an alle, die mit Geduld und wohlwollender Rücksichtnahme viele lästige, zusätzliche Wege auf sich nehmen mussten, die mit Sack und Pack aus der gewohnten Umgebung ausgezogen sind und in den Provisorien auch nicht gerade ideale Voraussetzungen für ihre Arbeit vorfinden.

„Hoffentlich“, so meint der Bauherr, „lohnt das Ergebnis die Behinderungen und Einschränkungen, die meine Mitarbeiter ohne Murren und Klagen während des Baues auf sich genommen haben!“

Markus Hämmerle



Im Hauptstiegenhaus wird ein Lift eingebaut

Schöne Anerkennung für den Klosterkeller

Eine schöne Anerkennung erfuhr kürzlich der Mehrerauer Klosterkeller. In einem anonym und unerkannt vorgenommenen vergleichenden Restauranttest erreichte er 35 von 40 möglichen Punkten und verwies damit die gleichzeitig getesteten Restaurants aus Tirol, Salzburg und Vorarlberg auf die Plätze. Das renommierte *Wirtschaftsmagazin Wirtschaftsnachrichten West* bemängelte lediglich die „Erreichbarkeit“ des Klosterkellers, lobte aber das Ambiente, die Küche und den Service aufs Höchste.

Der Wirt, P. Clemens, freut sich über die schöne Anerkennung und gibt das Lob gerne an seine Mitarbeiter weiter, wenn er aus dem Bericht zitiert: „Perfekter Service wird im Klosterkeller geboten.“



Klosterkeller Mehrerau

Tel.: 0 55 74 / 86 770

Internet: www.klosterkeller.cc

Mail: klosterkeller@mehrerau.at



Zum neuen Titelbild

Der aufmerksame Leser der Mehrerauer Grüße wird es ahnen: Das neue Titelbild unseres Jahresberichtes steht in Zusammenhang mit der letzten Ausgabe. Matthias Vogt, der dort vorgestellte Helipilot, der mittlerweile übrigens eine sehr schöne Matura abgelegt hat, erklärte sich bereit, sein Können zur Verfügung zu stellen, damit eine aktuelle Luftaufnahme der Mehrerau gemacht werden kann.

Gemeinsam mit dem ausgezeichneten Fotografen Marco Nescher, selbst Vater zweier Altmehrerauer, wollte er in die Lüfte steigen, um das Areal des Klosters aus verschiedenen Höhen und Blickwinkeln abzubilden.

Das Datum des Fluges verzögerte sich im Laufe des Frühlings nicht nur aus Wettergründen, sondern vor allem, weil wir, der erfahrene Helipilot und der in diesen Dingen unbedarfte Redakteur der *Mehrerauer Grüße*, die österreichische Bürokratie unterschätzten. Es war nicht ganz einfach, die notwendigen Bewilligungen zuerst auszuforschen und dann einzuholen. Wir sind daher Mag. Michael Rauth und Mag. Christian Kusche, die uns wertvolle Hilfe leisteten, zu großem Dank verpflichtet. Für den Dienstag, den 10. Juni wurde schönes Flug- und Fotografenwetter vorhergesagt. Es sollte also losgehen. Nach Erledigung der Zollformalitäten am Flugplatz Hohenems, denn Matthias startete in Bad Ragaz in der Schweiz, tauchte der Hubschrauber kurz nach halb zwei über dem Mehrerauer Wald auf. Wir warteten so lange, weil erst um diese Zeit die Klosterfassade ins Sonnenlicht tauchte.

Nach mehreren Runden in verschiedener Höhe, während derer Marco Nescher fleißig fotografierte, landete Matthias den Heli auf der Wiese zwischen Supersbach und Campingplatz, um nach ca. 2- 3 Stunden bei anderen Lichtverhältnissen noch einmal zwei Runden zu fliegen.

Herrliche Sicht und ein wunderbarer, strahlender Himmel mit dekorativen Quellwolken ließen eindrucksvolle Aufnahmen erwarten. Und die Ergebnisse sprechen für sich.

Leider verdichteten sich die Wolken später zu einem ausgewachsenen Gewitter, so dass

Matthias von Hohenems nicht nach Hause nach Bad Ragaz fliegen konnte, sondern in Altenrhein das Ende des Unwetters abwarten musste und erst sehr viel später seine Bell 47 in den Hangar bringen konnte.

Ein herzlicher Dank gilt Matthias Vogt und Marco Nescher!

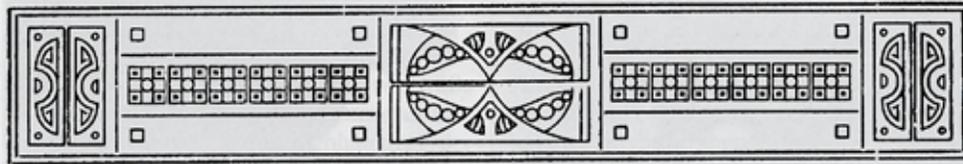
Markus Hämmerle

Kontakte:

Marco Nescher: m.nescher@gutenberg.li

Matthias Vogt: m.vogt@heli.li / www.heli.li





Aus alten Tagen

Im Jahr 1910 erschien die erste Ausgabe der *Mehrerauer Grüße*. Redakteur war damals Direktor P. Kassian Haid, der spätere Abt. Er wollte ein Organ schaffen, mit dem die Absolventen stärker an das Collegium gebunden werden sollten. Dazu sollten einerseits Berichte dienen, die das aktuelle Institutsleben dokumentierten und andererseits sollten die Altmehrerauer ein Forum bekommen, um aus ihrem Leben zu berichten und Erinnerungen an ihre Zeit in der Mehrerau wach zu halten. Damals verbrachten die Zöglinge, denn alle Schüler waren selbstverständlich Interne, das ganze Jahr von Schulbeginn bis zum Schulschluss in der Mehrerau. Umso wichtiger war die Gliederung des langen Jahres durch Feste wie Weihnachten, die Namenstage von P. Abt und P. Präfekt (heute P. Regens), Ostern, etc. Auch St. Nikolaus spielte eine wichtige Rolle.

Feste wurden damals aufwändig zelebriert. Theater- und Musikaufführungen verschiedenster Art waren selbstverständlich, denn es hatte ja immer genügend Zeit für die Proben gegeben. Ein interessanter Bericht über die großartige Inszenierung des Festes St. Nikolaus erschien bereits in der ersten Ausgabe. Es ist besonders auf die blumige, geradezu dichterische Sprache des Berichterstatters hinzuweisen.

Markus Hämmerle

St. Nikolaus

Von jeher war der Nikolaustag im Collegium ein heißersehnter und lang erwarteter Freudentag. Er hat aber in den letzten Jahrzehnten an Reiz viel gewonnen, da jetzt St. Nikolaus mit seinem Gefolge persönlich inmitten der harrenden Zöglinge erscheint.

Vielen Alt-Mehrerauern ist diese erweiterte Nikolausfeier im alten Heim noch nicht bekannt, andere freuen sich in der Erinnerung an dieses trautheimelige Familienfest, so daß wir in den ersten „Mehrerauer Grüßen“ wohl ein bißchen darüber plaudern müssen mit den lieben Alt-Mehrerauern.

Wochen vorher schon redete unsere kleine Welt vom Nikolaus, freute sich und fürchtete sich. Da wurden eifrig Gebete gelernt, Katechismus studiert und nebenbei unter den „Neuen“ die schrecklichsten Dinge erzählt, die am Nikolausabend passieren würden.

So kam der Abend des 5. Dezember heran. Alle Zöglinge wurden in den Rekreationsaal kommandiert, wo sie – zum größten Teil in freudigster Stimmung, zum Teil mit fragender Miene oder klopfenden Herzen – das Erscheinen St. Nikolaus' erwarteten.

Da braust durch die Gänge und Säle des Hauses ein schneidiger Marsch, gespielt von der strammen Blechmusik des Kollegiums – und alle Herzen schlagen schneller. Darauf verkündet Schellengeklingel und Kettengerassel das Nahen des Ersehnten. Alle Blicke sind nach der Türe des Saales gerichtet. Hell funkelt manches Äuglein und heftiger pocht manch kleines Herz vor – halb freudiger, halb banger Erwartung -. Ein ehrwürdiger Greis tritt in den Saal, St. Nikolaus. Seine Gestalt ist mittelgroß, sein Haupt umrahmt von Silberhaar, mit Mitra und Stab. Den Saum seines kostbaren Mantels trägt ein Engel, der Schutzengel des Kollegiums. Ein unheimlicher Geselle folgt ihm: der Krampus. Die Kuhglocken und die Ketten, womit er sich schon von ferne bemerkbar gemacht hatte, lassen nichts Gutes von ihm erwarten. Festen Schrittes tritt die hohe, stark gebaute Gestalt in den Saal. Schwarzes, struppiges Haupt- und Barthaar gibt dem wilden Gesellen ein furchterregendes Aussehen.

Über der rechten Schulter trägt er ein Gewehr mit aufgepflanztem Bajonett. In der Hand hält er eine lange, saftige Rute, seine Augen blitzen wild und drohend. Die schweren Ketten, die ihn unklirren, hindern ihn sichtlich in seinen Bewegungen und dämpfen seine gefürchtete Schlagfertigkeit. Neben ihm geht sein Knecht Ruprecht. Er trägt einen Sack, in dem Nüsse rascheln und andere guten Sachen verborgen sind. Auch er schwingt die verhaßte Rute. Nun folgen zwei Gestalten, die dem Schattenreiche entstammen. Zuerst der Tod selbst, in weiße Tücher gehüllt, mit fahlem Antlitz und aschgrauem Haare, in der einen Hand den Totenschädel, in der anderen die Sense – langsam, lautlos schleicht er herein. Und schon lenkt wieder eine andere Erscheinung die Aufmerksamkeit auf sich. Ein schwarzer Teufel drängt sich durch die Türe. Was diese abscheuliche Gestalt eigentlich bedeuten soll weiß keiner. Daß es dem Bösen aber in der Nähe des hl. Nikolaus nicht gerade gut behagt, daß er sich vielmehr vor ihm fürchtet, sieht jeder. Jetzt beginnt St. Nikolaus inmitten seiner etwas verdächtigen Umgebung eine Rede. Er erzählt von seinen Reisen, lobt und tadelt und ruft schließlich einzelne der gespannt aufhorchenden jungen Zuhörer und Zuschauer zu sich heraus. Jeder Gerufene folgt, zwar ängstlich und zögernd, doch willig, seine bangen Blicke auf die unheimliche Umgebung des greisen Bischofs richtend. Was da in der Angst und Verwirrung für eigentümliche Gebete, für abenteuerliche Sprüche und seltsame Entdeckungen in allen Gebieten des Wissens hergesagt und in tiefstem Ernste behauptet wurden, kann sich wohl der freundliche Leser selbst denken. Wir wollen nur das eine oder andere kurz erwähnen. – Ein kleiner Kamerad, nach den Geheimnissen des freudenreichen Rosenkranzes gefragt, beginnt „Den du zu – zu Bethlehem gefunden hast“. – Ein „junger“ Musensohn, der sich in die akzentreiche Sprache der alten Griechen zu vertiefen begann, sollte in diese klassische Sprache den Satz übersetzen „Die Soldaten sind tapfer“. Gravitätisch und in der höchsten Stimmlage begann er „Hoi milites . . .“ – Ein ganz beherzter und wissensdurstiger Geschichtsfor-

scher brachte bis aufs Jahr heraus, wie lange der dreißigjährige Krieg gedauert hat. – Hatte einer seine Aufgabe nicht zu lösen vermocht oder recht drollige Entdeckungen vorgebracht, so sagten ihm entweder ein schallendes Gelächter oder ein paar Hiebe des Krampus, daß die Sache nicht ganz stimme. Nachdem so die „Bösen“ mit Rutenhieben, die „Guten“ aber mit Nüssen und kunstvollen Brotmännlein belohnt worden waren – ein kleiner Italiener nannte den Brotmann „eine kleine Mensch“ -, verließ St. Nikolaus, nachdem er noch einige ermahrende und ermunternde Worte gesprochen hatte, den Saal; seine Begleitung folgte ihm. Unter den Klängen der Musik entschwand der seltsame Zug den Augen der frisch aufatmenden Zöglinge.

Nicht lange dauerte es, da wurde ein neues Signal gegeben: Ins Theater! Im kleinen Rekreationsaale war eine Szenerie errichtet, die den Schauplatz für das traurig-schöne Lustspiel „Der fliegende Student“ vorstellte. Das gelungene Stück wurde von den Studiosen Laub, Feurstein und Rathmann in unübertrefflicher Weise zu Gesicht und Gehör gebracht. Die Klavier-Partie besorgte F. Groß, der sich seiner Aufgabe ebenfalls mit Meisterschaft entledigte. Vollste Befriedigung war nach Schluß des Stückes auf allen Gesichtern zu lesen.

Während der folgenden Nacht legte St. Nikolaus die üblichen Geschenke: Zöpfe und Äpfel ein. Würziger Duft begrüßte am Morgen im Studiensaaale die Eintretenden, die in ebenso altüblicher Weise die eingelegten Geschenke sofort versuchen mußten. Am Nachmittage vereinigte ein Festtrunk alle Zöglinge im geräumigen Speisesaale. Eine witzige Bierzeitung und ein kleines Lustspiel setzte die Lachmuskeln ordentlich in Bewegung. Der wackere Männerchor „Concordia“ trug ein ergreifendes Lied vor und das Studentenorchester „Edelweiß“ erfreute die Zuhörer mit prächtigen Melodien.“

Aus der Augia Maior

Im Dienste Gottes und der Kirche

Im August 2007 feierten P. Karl Peter und P. Abt Kassian Lauterer das Goldene Priesterjubiläum.

Am 15. September 2007 begann Mag. theol. Klaus Swietza aus Kirchseon, Bayern, das Noviziatjahr in Mehrerau und erhielt den Ordensnamen Frater Bernhard.

Mag. P. Dietmar Gopp wurde vom BM für Landesverteidigung zum Militärdekan im Rang eines Oberst befördert. Die Überreichung der Ernennungsurkunde fand am 14. Dezember 2007 bei einer Feier in der Aula Bernardi im Kreis seiner Familie, der Mitbrüder, Kameraden, Freunde und Schüler mit festlicher Umrahmung durch ein Quintett der Militärmusik Vorarlberg statt.

Bruder Jakobus Hug aus Hägendorf, Kanton Solothurn, legte am 3. Februar 2008 die feierlichen Gelübde ab.

P. Adalbert Scharnhorst, ehemaliger Lehrer für Religion, Geschichte und Bildnerische Erziehung, Kurat der Pfadfinder und Seelsorger der Augia Brigantina, feierte am 8. Juni 2008 im Kreis der Mitbrüder den 80. Geburtstag. Herr Zoran Nadrcic aus Split, Kroatien, wurde am 28. Juni 2008 als Novize eingekleidet.

Am kommenden Bernhardsfest, 20. August 2008, zu dem die Altmehrerauer herzlich eingeladen sind, wird der 40. Erwählungstag von Abt Kassian Lauterer begangen.

Aus Beruf und Leben

Am 7. Juli 2007 gaben sich Mag. Thomas Rhomberg und Dr. Angelika Roder in der Herz Jesu Kirche das Ja-Wort.



Die beiden Jubilare P. Karl und P. Kassian im Kreise der Gratulanten

Am 18. August 2007 heiratete Mag. Peter Raunicher (M 91) Frau Dr. Dolores.

Am ersten Schultag, am 10.9.2007, bekam unser Kollege Markus Preinig, der Englisch und Geschichte am Collegium unterrichtet, von seiner Claudia den kleinen Jakob Laurin.

Mag. Christian Wohlmuth (M 1981) wurde vom Bundespräsidenten am 30. September 2007 zum Oberst des höheren militärtechnischen Dienstes befördert.

Mag. Burghard Zlimmig, verdienter Deutsch-, Englisch-, Spanisch- und Französischlehrer an unserer Schule und seine Gattin Elisabeth freuen sich über die Geburt ihrer Tochter Pia Maria am 19. Dezember 2007. Pia wurde von P. Vinzenz Wohlwend in der Collegiumskapelle getauft.

Mag. Clothilde Unteregelsbacher-Di Pauli, welche seit einigen Jahren an unserer Schule Deutsch und Philosophie unterrichtet, schenkte ihrem Gatten Jan am 28. März 2008 die Zwillinge Anna-Sophie und Maria-Luise.

Claudia und Peter Holzer (M 1991) geben ihre Freude über die Geburt ihres Benedikt David am 26. April 2008 bekannt.

Mag. Uwe Grabher, seit einigen Jahren Musiklehrer am Collegium, verband sich am 23. Mai 2008 im Sakrament der Ehe mit Michaela Flatz.

Mag. Bernd Längle, der an unserem Realgymnasium für das Rudern zuständig ist, heiratete Fr. Mag. Birgit Streit am 10. Mai 2008.

Dr. Mag. Ulrich Flatz, der seit vielen Jahren erfolgreich Englisch, Latein und Informatik unterrichtet, bekam am 3. Juni 2008 von seiner Carmen den kleinen Jacob Kilian.

Norman Hecht (M 1989) heiratete in der Collegiumskapelle am 14. Juni 2008 Erl. Verena Henke. Traupriester war sein Klassenkollege P. Vinzenz Wohlwend.

Am 9. März 2008 wurde dem Ehepaar Dr. Josef Eder (M 1990) und seiner Frau mit Katharina Bernadette das zweite Kind geboren. Es empfing das Sakrament der Taufe am 5. Juli in der Collegiumskapelle Mehrerau.

Rainer König (M 1999) wurde am 5. Juli 2008 zum Doktor der Medizin promoviert.

Den Lauf vollendet

In Bregenz verstarb am 26. Juli 2007 Herr Wernfried Swoboda (1951-55).

OMR DDr. Fritz Geiger (M 1936), ehemaliger Gemeindearzt von Ötz und vielfach ausgezeichnete Mediziner und Mitbürger, starb am 14. August 2007 im 89. Lebensjahr.

Zahnarzt Dr. Hermann Beck (M 1963) erlag am 9. November 2007 einem Krebsleiden in seiner Heimat Amorbach. Fast jährlich nahm er am Treffen der MK und der Altmehrerauer am 8. Dezember teil und hielt lebhaften Kontakt zu seiner ehemaligen Schule.

Herr Gebhard Frener (HS 1929-31), ehemaliger Verwaltungsdirektor des Krankenhauses Bregenz und langjähriger Obmann des VlbG. Imkerverbandes, verschied mit 92 Jahren am 27. November 2007 in Bregenz.

Dr. med. Gunthard Bitschi (M 1968), Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nur 58 Jahren.

Nur zwei Jahre war Dr. Hermann Loacker aus Götzis Internatsschüler in Mehrerau, aber seine Mitschüler von 1945-47 erinnern sich noch gut an ihn. Er verstarb nach längerer Krankheit am 9. April 2008.

Herr Karl Schober, Jahrgang 1921, besuchte 1935 bis 1938 die Handelsschule Mehrerau. Als langjähriger Vizebürgermeister und Spitalreferent der Landeshauptstadt Bregenz erwarb er sich große Verdienste. Er starb im April 2008.

Collegiumsbrief

Herbstferien sind schon o.k. Aber wie der Name schon sagt, halt hauptsächlich im Herbst, im Frühjahr oder im Sommer wären alternativ ein paar freie Tage auch nicht schlecht. Gerade heuer ist die Belastung ja schon außerordentlich: Kaum hat man mit gutem Gewissen sorgfältig vorbereitet die ersten Aufgaben mit Anstand und viel Einsatz zur Überraschung vieler einigermaßen gut hinter sich gebracht, winkt schon der nächste große Test, unser kleines Finale, die entscheidende Vorrundenpartie gegen Deutschland.

Na schon, das Hauptereignis dieser Tage ist die EURO 08, die wir ja praktisch aus dem Herzen der beiden Veranstalterländer verfolgen können, ja müssen. Schuljahre hat es schon viele gegeben und es wird noch eines kommen, aber eine Fußballeuropameisterschaft? Und auch die Viertelfinals Spiele erfordern eine gewisse Vorbereitung, Konzentration und Aufmerksamkeit. Und bezüglich des erwarteten und geforderten schulischen Aufwandes: Man muss nun einmal Prioritäten im Leben setzen!

Der Rest der EURO 08, Halbfinale und Finale, finden dann nach dem Notenschluss statt, da braucht sich dann eh keiner mehr ein schlechtes Gewissen zu machen.

Man hat sich sorgfältig vorbereitet auf das große Turnier. Unsere Nationalmannschaft schlug sich angesichts teilweise übermächtiger Gegner wacker und verabschiedete sich erhobenen Hauptes und im Bewusstsein, dass halt das notwendige Quäntchen Glück dieses Mal gefehlt hat. Wenn sie wirklich so weiter machen und sich so steigern, wie es in den letzten Monaten der Fall war, wird auch Göttin Fortuna wieder zurückkehren und ihren Teil zu größeren Erfolgen, hoffentlich bei der kommenden Weltmeisterschaft in Südafrika beitragen.

Aber auch die Mehrerauer Schüler haben sich gut auf das Großereignis EURO 08 vorbereitet: Die Kleinen haben tüchtig Panini-Bildchen gesammelt und in die Alben sorgfältig eingeklebt. In den Pausen wurde konspirativ gedealt und getauscht.

In den Studiensälen, Klassenzimmern und Zimmern wurden Fahnen der Lieblingsnationen und Favoriten aufgehängt und so manche Turnstunde nahm sich aus wie der Einzug der Nationen bei der Eröffnungsfeier, so viele verschiedene bunte Nationaltrikots mit den Rückennummern und den Namen der Lieblingsstars wurden stolz zur Schau getragen. Und gefachsimpelt wird! Da ist von Aufstellungsvarianten die Rede, von taktischen Winkelzügen und von der beobachteten körperlichen Fitness einzelner Leistungsträger. Ein Völklein von Experten! Wenn es aber um Vorhersagen geht, stellt sich in der Regel heraus, dass die eine oder andere Voraussetzung nicht sorgfältig genug bedacht worden war.

Zum Glück gibt es Überraschungen! Übrigens tun sich unsere Fußballkollegen aus der Sportakademie auch nicht gerade durch besonders präzise Voraussagen hervor, obwohl sie in der Schule als Hauptfach „Sportkunde“ lernen. Aber beim Nochejassen sind sie schon eindrucksvoll gut!

Dabei wäre der Weg zum erfolgreichen Fußballorakel nach den Viertelfinalspielen ja nicht besonders schwer. Man müsste nur einem Achtel der Gesprächspartner weismachen, das eine Halbfinale gewinne Deutschland, das andere Spanien und im Finale siege dann Spanien. Dem nächsten Achtel sollte vermittelt werden, dass das Finale Deutschland gegen Russland lauten werde und dass sich dann die Russen durchsetzen würden. So gibt es nur acht Möglichkeiten. Aber immerhin ein Achtel der „Fußballfachkollegen“ wäre von der ungeheuren Präzision der eigenen Vorhersage überzeugt. Brächte man dann noch zwei der überzeugten Leichtgläubigen vor anderen Zeugen, die mittlerweile die eigenen Falschprophetieungen vergessen haben, zusammen, müssten sich diese gegenseitig bestätigen, wie unglaublich genaue Voraussagen zu machen man im Stande wäre. Was das für einen Eindruck machen würde! Die Fernsehexperten müssten verblissen.

Dann könnte man später gegen ein kleines Entgelt seine Hilfe bei Sportwetten anbieten oder das ganze Spiel in Form von Kettenbriefen vervielfachen – was für Perspektiven!

Aber wir sind ja keine Gauner. Nebenbei bemerkt: Man könnte die EURO 08 fast auf die Mehrerau beschränken. Es gibt neben uns österreichischen viele deutsche, manche schweizerische, stark aus dem Ländle Liechtenstein unterstützte Mitschüler, es gibt an unserer Schule etliche türkische Fußballakademiker, aber auch einzelne Kollegen, die ganz fremde Wurzeln haben. Die sprechen als Mutter- oder Vatersprache Polnisch, Tschechisch oder Russisch. Einer unserer Professoren scheint Italiener (Südtiroler?) zu sein, jedenfalls fährt er ein in Italien zugelassenes Auto. Die Französischlehrerinnen und -lehrer sind Fans der französischen Equipe Tricolore, die Spanischlehrerinnen und -lehrer unterstützen die spanische Seleccion. Und es soll im Lehrerkollegium sogar eine kleine, leicht subversive Russlandfraktion geben. Und man fragt sich angesichts der letzten Spiele, ob am Ende nicht gerade sie diejenigen sein werden, die mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung für jenes ferne, aber ungeheuer vielfältige und reiche Land Recht behalten haben werden. Viele von uns benützen bereits die Möglichkeit des Public Viewing auf der Bregenzener Seebühne. Dort herrscht, so erzählen unsere Kollegen, schon eine besondere Atmosphäre, wenn man auf der Großleinwand mit tausenden anderer Besucher die Spiele der EURO 08 verfolgen kann. Teilweise gebe es eine schon fast beängstigende Begeisterung. Fast wähne man sich live im Stadion beim übertragenen Spiel. Es scheint, jedenfalls wenn es noch Karten zu kaufen gibt, einen Besuch wert zu sein. Vielleicht probieren wir es einmal beim zweiten Halbfinale am kommenden Donnerstag.

Das Hauptthema des heurigen Schuljahres war natürlich der große Umbau im Collegium. Wenn man die Entwicklung da drüben so vom Neubau her betrachtet, beginnt sich allerdings langsam etwas Unmut zu regen. Wir Großen blicken mit ein wenig Neid auf die viel größeren und moderneren Zimmer, die dort im Altbau entstehen. Alle Räume, so hören wir gerücheweise, sollen sogar mit einem Internetanschluss ausgestattet werden. Das wäre doch vor allem bei uns frischgebackenen

Maturanten, die wir uns schon bald mit den Vorbereitungen auf unsere Reifeprüfung befassen sollen, dringend nötig. Aber doch nicht bei den Kleinen, oder gar bei den Untergymnasiasten! Gerechtfertigt wären derlei Bevorzugungen der Kleinen uns routinierten und verdienten alten Hasen gegenüber eigentlich nicht. Oder?

Es begann im Jänner. Es wurden Restmüllcontainer aufgestellt, die vom Dachboden aus gefüllt wurden. Manchmal staubte es ganz ordentlich, wenn die Einrichtung jener Zimmer, die wir noch vor kurzem bewohnt hatten, in Richtung Müllhalde geschickt wurde. Dann arbeiteten sich die Baufirmen hinunter, bis sie auch den ersten Stock erreichten. Es war ein besonderes Vergnügen, als wir bei der Räumung des Lehrer- oder Konferenzzimmers helfen durften. In hohem Bogen landeten alte Schularbeitenhefte, Lehrbücher und allerlei längst vergessene Unterrichtsmaterialien im Müllcontainer. Aber auch unsere Lehrer halfen tüchtig mit. Auch sie hatten ihre Freude am allgemeinen Aufräumen und Entsorgen. Seither befindet sich das provisorische Konferenzzimmer im Klassenzimmer der ehemaligen 8a, also mitten in den Räumen der Schule. Das ist ein wenig lästig für uns Schüler, die Lehrer sind aber dagegen nicht ganz unfroh, dass es ein weiter Weg in die Direktion und Administration ist. Dieser führt nämlich bei allem Wetter über den Innenhof. Weil im Moment gerade auch noch ein neuer Lift im Hauptstiegenhaus eingebaut wird, führt dieser Weg sogar über das Kapellenstiegenhaus! Das ist in einer kleinen Pause kaum zu machen. Das wissen sie und sie haben oft einmal gar keine besondere Eile.

Sei dem, wie ihm wolle. Im Herbst wird unser letztes Schuljahr vermutlich pünktlich, denn von besonderen Bauverzögerungen ist kaum etwas zu bemerken, beginnen. Wir werden es auch hinter uns bringen. Angenehm ist ja, dass schon bald nach dem Anfang wieder Ferien, die Herbstferien, sein werden. Zum Glück für uns, denn freie Tage im Sommer helfen uns im Maturajahr nicht mehr!

- er -

Vereinigung der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau

So wie dies bei vielen in- und ausländischen Privatschulen der Fall ist, werden auch in der Mehrerau Collegium und Schule durch einen Förderverein unterstützt. Die „Vereinigung der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau“ wurde im Jahre 1964 auf Anregung des Altmehrerauers und langjährigen Präsidenten der Vorarlberger Ärztekammer, OMedR Dr. Leopold Bischof, welcher sich erfreulicherweise heute noch einer guten Gesundheit erfreut (eine gute Vorsorgemedizin scheint sich im Alter auszuzahlen), gegründet. Erster Vorsitzender war HR Dr. Hans Sternbach, ihm stand als Stellvertreter der spätere langjährige Vorsitzende des Vereins Rudolf Amor zur Seite. Erster Schriftführer war Dr. Fritz Rohner, erster Kassier Dr. Otto Kinz. Schon bald hatte der Verein über 100 Mitglieder, welche den jährlichen Mitgliedsbeitrag von damals ATS 10,- offenbar mit Freuden entrichtet haben. Diejenigen, die die „Mehrerauer Grüße“ aufbewahren, können dies alles im Heft 21 vom Sommer 1964 nachlesen.

In den vergangenen 44 Jahren hat sich nicht nur der jährliche Mitgliedsbeitrag auf nunmehr EUR 25,- erhöht (dies ist aber nichts Verwerfliches, zumal im § 13 der „Urstatuten“ des Vereines ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, dass „einem höheren Mitgliedsbeitrag nichts im Wege stehe“), sondern erfreulicherweise auch die Mitgliederzahl auf nunmehr 384. Vereinsvorsitzender ist Dr. Harald Pöttinger, ihm stehen Dr. Michael Gächter und Dr. Markus Hämmerle als Stellvertreter, Dr. Jürgen Reiner als Kassier, Dr. Helgar Schneider als Schriftführer, Walter Huber, Dr. Gerhard Mayer und Mag. Christan Kusche als Ausschussmitglieder und als Ehrenvorsitzender Dr. Helmut Längle zur Seite. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, eine Plattform für jene, die sich dem Collegium Bernardi Mehrerau besonders verbunden fühlen, zu sein. Der Verein richtet sich dabei aber nicht nur an ehemalige

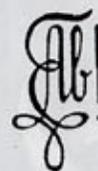
Zöglinge, die länger oder auch kürzer im Collegium waren, sondern überhaupt an alle Personen, welche ein besonderes Verhältnis zum Collegium verspüren. Dies mögen Erzieher, Lehrer oder auch Eltern sein. Die Mittel des Vereines werden für die Unterstützung des Collegiums und der Schüler verwendet. So werden vor allem immer wieder Klassenfahrten, Gebäuderenovierungen, Veranstaltungen für die Schüler, etc. unterstützt. Der Verein ist aber nicht nur fremdnützlich, sondern soll auch den einzelnen Mitgliedern dienen. So leistet der Verein Hilfestellung beim Generationen übergreifenden Networking und bringt bei Veranstaltungen die Mitglieder zusammen. Vor zwei Jahren hat der Verein unter der Domain www.altmehrerauer.at eine Website eingerichtet. Besonders die dort abrufbaren 8.000 Lichtbilder aus den vergangenen Collegiumstagen erfreuen sich größter Beliebtheit und mancher Altmehrerauer soll bei Durchsicht der Bilder stundenlang in Erinnerungen schwelgen. Der Verein verschickt an seine Mitglieder einmal jährlich die „Mehrerauer Grüße“, der Kaufpreis für die „Mehrerauer Grüße“ ist bereits im jährlichen Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Leser der Mehrerauer Grüße, die noch nicht Mitglieder im Verein sind, sind herzlichst eingeladen, dem Verein beizutreten. Die Beitrittserklärung kann entweder im Internet unter www.altmehrerauer.at heruntergeladen werden oder wird auf Anfrage gerne zugesandt.

Kontaktadresse:

Vereinigung der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau
zH des Schriftführers Dr. Helgar Schneider
Reichsstraße 5a
A-6900 Bregenz
schneider@preisl-schneider.at
Telefon: 05574-44943
Fax: 05574-44943-4

Der Verein stellt sich bei Klassentreffen oder anderen Zusammenkünften von ehemaligen Zöglingen gerne vor, dies in der unverblühten Absicht, noch mehr Mitglieder für den Verein anzuwerben und für diese Idee zu begeistern. Organisatoren solcher Treffen mögen sich vorab an den Schriftführer des Vereines wenden.

Studentenverbindung Augia Brigantina



25 Jahre Augia Brigantina

Viel ist in diesem Schuljahr geschehen, aber nur von den zwei wichtigsten Ereignissen möchte ich berichten:

Zum 25.-Mal jährte sich im April der Tag der Wiedergründung der Augia-Brigantina und zu diesem „Silbernen Jubiläum“ schenkten wir uns selbst ein etwas ausgedehnteres Stiftungsfest.

75 Jahre und 8 Tage nach dem Publikationskommers der Ur-Augia im Heidelberger-Fass trafen wir uns am 25. April in einem anderen Traditionsghasthaus, dem vom Bbr. Philipp Rainer v/o Amigo geführten Brauereigasthof Reiner in Lochau, um unser Stiftungsfest zu beginnen.

„Zieht Augia Brigantina in den weiten See hinaus“.

In Anlehnung an eine Zeile aus unserer Burschenstrophe machte sich nach einem gemeinsamen Mittagessen im Klosterkeller eine motivierte Schar in Richtung Bregenzer Hafen auf und bestieg die MS Vorarlberg. Leider ging die Fahrt nicht weit in den See hinaus, trotzdem genossen wir Sonne und Bier und das gute Wetter in vollen Zügen und marschierten gegen 17.00 Uhr gut gelaunt in Richtung Mehrerau.

Langsam trudelten die ersten Chargierten ein und auch die Corona füllte sich zusehends. Bei Kässpätzle und dem klassischen Kommergericht Schnitzel mit Pommes stärkten sich alle für den bevorstehenden Kommer. Nachdem das Präsidium unter den Klängen von Scotland the Brave eingezogen war, konnte Senior Michael Simma v/o Dog in einer sehr gut gefüllten Aula Bernardi viele Bundes- und Kartellbrüder begrüßen. Sämtliche Verbindungen des VMCV, samt Landesstandarte, unsere Freundschaftsverbindung Bernardia zu Stams, zwei Innsbrucker CV-Verbindungen (R-B und R-D mit Senior Bbr. Dominik Brunn v/o Tedo an der Spitze) und, als besondere Gäste, die Erentrudis aus Salzburg gaben sich die Ehre und chargierten auf.



Das Festpräsidium

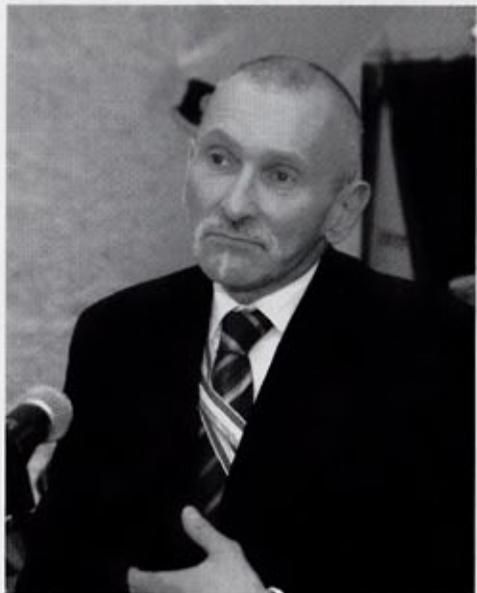
Nach einer humorvollen Festrede vom Phil-x der Clunia Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzel v/o Amfortas konnten wir im weiteren Verlauf einer sehr großen Zahl von Bundesbrüdern, unter ihnen die Gründungschargen und unserem Ehrenphilisterseñior Dr. cer. Sepp, ihr 50-Semesterband verleihen.

Eine besondere Freude war es uns allen Bbr. Willi Bauer v/o Enzo, langjähriger Erzieher der 7. und 8. Klassen, das Rot-Silber-Grüne Band der Augia verleihen zu dürfen.

Dem Kommers folgte ein Ausklang in der Aula Bernardi und auf der Bude bis in die frühen Morgenstunden.

Eine Stunde vor der Festmesse trafen sich die Bundesbrüder am Grab des Komponisten unseres Bundesliedes Alberich Zwysig und gedachten aller unserer verstorbener Bundesbrüder.

Dem Totengedenken folgte, um 10.00 Uhr, eine vom hohen Verbindungsseelsorger P. Anselm van der Linde v/o Preacher zelebrierte Messe in der Klosterkirche. Nach der Messe traf man sich wieder im Braugasthof Reiner und ließ das Stiftungsfestwochenende ausklingen.



Univ. Prof. Dr. Etienne Wenzel v/o Amfortas



Philisterconsenior und Organisator des Jubelfestes Mag. Paul Christa v/o Römer

Gewinn ist ein Segen, wenn man ihn nicht stiehlt. (Shakespeare - Kaufmann von Venedig)

Die „Verbindung des Jahres“, eine Auszeichnung, die der Kartellverband der katholischen Mittelschulverbindungen jedes Jahr an eine ihrer über 160 Korporationen verleiht, ist eine ausserordentliche Ehre. Dieses Jahr gewann Augia Brigantina in einer nie da gewesenen einstimmigen Entscheidung der Jury diesen Preis, der auch die Ehre beinhaltet, für ein Jahr den „Wanderpokal“, einen auf einem Holzbrett, auf dem alle Siegerverbindungen verewigt werden, befestigten Rot-Weiß-Roten Schläger zu verwahren.

Die letzten Jahre harter Arbeit haben sich gelohnt:

Besonderer Dank gilt dem guten Geist der Aktivitas, Bbr. Mag. Paul Christa v/o Römer und selbstverständlich, der Aktivitas selbst.

Wir nehmen diese Preis als Bestätigung für den Weg, den Augia in letzten Jahren genommen hat.

Nachdem 2002 und 2003 zwei starke Jahrgänge der Augia maturierten ging die Aktivanzahl stark zurück und wenige Aktive mussten viel Chargen „abdienen“.

Die Bundesbrüder Wolfgang Rainer v/o Falstaff als Phil-x und Lukas Sausgruber v/o Lupus als sein Consenior versuchten in dieser Zeit, die Aktivitas mit Durchhalteparolen und Unterstützung durch dieses Tief zu geleiten.

Ab dem Herbst 2005 begann auch Bbr. Paul Christa v/o Römer sich stärker in der Verbindung zu engagieren.

Langsam aber sicher begann sich die Flaute zu legen und eine große Anzahl von Neumitgliedern begannen den Fuchsenstall zu füllen.

Am 23. Stiftungsfest 2006 trat Bbr. Falstaff aus beruflichen Gründen zurück und der AHC wählte seinen Consenior, Lupus, zum Phil-x und die Bundesbrüder Ramses und Römer zu Consenioren und bestätigte Bbr. Dr. cer. Kiebitz zum 23. mal (!) als Phil-Kassier.

Die Kombination aus Römers Anwesenheit und Motivation auf der Bude, Lupus Wissen um die Strukturen und den Comment und Ramses Pragmatismus formten ein Triumvirat, das Augia zu neuen Höhenflügen führte. An der Abschlusskneipe im Januar 2007 konnte der damalige FM 15 neue Füchse recipieren, eine Anzahl, die der berühmten Abschlusskneipe Januar 1999 mit 21 Rezeptionen nahe kommt, sodass im Laufe des SS die Anzahl der Aktiven auf über 40 stieg.

Im Sommersemester konnte Augia ihr Rechtsbuch mit einer von Ramses und Lupus geschriebenen GO komplettieren. Mit dem im Juli 2008 editierten Comment gibt dies ein gut strukturiertes Lern- und Nachschlagewerk für die Brandierungs- und Burschungsprüfungen und für den normalen Semestergebrauch.

Auf dem Pennälertag, dem jährlichen Treffen des Bundesverbandes, 2007 (PT) in Salzburg war Augia mit 26 Mitgliedern und der damit größten Abordnung nicht nur Vorarlbergs, sondern des ganzen Verbandes, anwesend.

Manche MKVer behaupten, an diesem PT konnte man keine 10 Schritte gehen, ohne einem Augier zu begegnen.

Diese Stärke zeigte sich auch im Landesverband. So stellt Augia zur Zeit den Landesvorsitzenden mit Bbr. Mag. Paul Christa v/o Römer, den Landesconsenior mit Bbr. Lucas-Philipp Schenk v/o Mainzel, den Landesprätor in Gestalt von Bbr. Simon Kasper v/o Hugo, Bbr. Dr. Robert Mayer v/o Tassilo ist Landesphilisterconsenior und Schulungsreferent Bbr. Philipp Rainer v/o Amigo. Außerdem ist einer der Rechnungsprüfer unser Gründungs-FM Bbr. Dr. Jürgen Reiner v/o Kiebitz.

Diese geradezu erschlagende Präsenz Augia in Chargen und Ämtern des Landesverbandes war wohl ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Gewinn des Titels „Verbindung des Jahres“. Bemerkenswert ist die starke Präsenz bei Veranstaltungen der anderen Landesverbindungen und auch über die Grenzen hinaus. So besuchte eine starke Abordnung das 6. Stiftungsfest der KSMMV Erentrudis zu Salzburg und eine Truppe chargierte auf dem CVV-Kommers/Stiftungsfest der Rudolfina.

Auch der ausgedehnte Kontakt zu Hochschulverbindungen, im Studienjahr 2006/2007 bekleidete je ein Augier die Seniorate der Rato-Bavaria, Babenberg Wien, Rheno-Danubia und Rupertina, gab sicher Punkte im Bewertungsschema des MKV.

Des weiteren ist die starke Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Kneipen und Bildungsveranstaltungen zu erwähnen, die wir besonders mit Kustersberg, aber auch mit Sieberg haben und die sicher auch bei den Verantwortlichen für die Vergabe des Preises ihren Eindruck hinterlassen hat.

Ich hoffe, dass die durch diesen Preis ausgelöste Motivation und Freude sich auch auf die nächsten Semester ausdehnen lässt und verbleibe mit einem bundesbrüderlichen Gruß

Lukas Sausgruber v/o Lupus
Philisterseñior

Aus Anlass des 25. Stiftungsfestes erschien eine schöne und reich bebilderte Festschrift mit ca. 180 Seiten „Semper paratus!“

Sie ist zum Preis von EUR 10,- auf der Bude erhältlich.

Pfadfinder Mehrerau-Schalom

Ein aktives Pfadfinderjahr strebt seinem Höhepunkt zu. Vom 5. - 14. August fahren wir nach St. Georgen in Oberösterreich zum internationalen Lager „Aqua 2008“. 4500 Jugendliche aus Europa, Australien und den USA haben sich zu diesem Camp angemeldet.

Die Vorbereitungen laufen schon seit Beginn des nun vergangenen Schuljahres.

Es ist auch das Jahr 1 nach dem Rücktritt unseres langjährigen GF FMM. Das neue GL-Team, bestehend aus Reinhold Blasch, Michael Bührlé, Alexander Mangold, Dr. Gert Zimmermann und P. Vinzenz Wohlwend hat ein vielseitiges Jahresprogramm zusammengestellt.

Wir starteten mit einer Höhlentour in die Schneckenlochhöhle oberhalb von Schönenbach. Uli und Franz, zwei Freunde aus dem Schneckenlochhöhlenverein, führten uns hinauf zu den Höhlen und waren uns auch in den Höhlen sichere Begleiter. Es war ein Wochenende, das an Spannung und Abenteuer kaum zu übertreffen war.

Anfang November besuchte der Österreichische Nuntius Dr. Farhad das Kloster Mehrerau. Gemeinsam mit den Mönchen begrüßte auch eine Fahnenabordnung der Pfadfinder den höchsten Würdenträger der katholischen Kirche in Österreich.

Wenige Tage später versuchten einige Pfadfinder sich das Spezialabzeichen „Schwimmen“ zu erarbeiten. Wie Fische bewegten sich die Jungen im Wasser und je mehr sie tauchen und springen durften, desto größer wurde der Spaß, den alle hatten. Unter der Anleitung des Erziehers Stephan Leißing, der während seiner Studienzeit viele Sommer im Strandbad Bregenz als Bademeister gearbeitet hatte, bestanden alle das Spezialabzeichen.

Es ist schon Tradition, dass die Pfadfinder den Adventkranz für die Klosterkirche binden. Aber dass sie sich auch an die Adventsdekoration im Collegium wagten, war neu. In den Pfadistunden planten die Jungs zusammen mit

ihren Leitern Gert und Vinz die Brücke. Dann fertigten sie ein Modell an, das sie dann in die Tat umsetzen wollten. Für die Umsetzung des Projekts wurde extra ein Wochenendlager eingeschaltet, damit zu Beginn des ersten Advents, wenn die Schüler im Internat eintreffen würden, auch alles bereit war. Drei Meter hoch und mehr als sechs Meter lang, das waren die stolzen Maße der Brücke.



Nun stand die Weihnachtsfeier vor der Tür. Wir überlegten uns, ob wir die Eltern und Freunde der Pfadis nicht zu einer kleinen Feier einladen sollten. Wie würden wir sie bewirten? So war die Idee schnell geboren, dass wir zusammen mit Vinz' Mutter für uns und das Kloster Schinkengipfel backen wollten. Es war eine tolle Aktion. Viele helfende Hände waren da, um an die 1000 Gipfel zu produzieren.

Einen Teil kredenzten wir dann unseren Eltern und Freunden bei unserer Weihnachtsfeier im kleinen Speisesaal des Collegiums. Die Weihnachtsfeier begann im Klostersgarten mit einer kurzen Besinnung, die wegen der Kälte doch etwas kürzer ausfiel als geplant. Danach zeigten die stolzen Pfadis ihren Eltern die Brücke. Hier wurden noch einige Spezialabzeichen verteilt und dann gingen wir über zum gemütlichen Teil in den Speisesaal des Collegiums.

Wie in jedem Jahr waren am Tag der offenen

Tür des Collegiums die Mehrerauer Pfadis vertreten. Wir gebaren die Idee, uns mit dem Professor für Italienisch zusammen einen Raum zu teilen, und so entstand ein gemeinsames „Italienisches Cafe“. James Loparics koordinierte den Arbeitsablauf und Christoph Winkler organisierte die Brötchen und Aufstriche, die wir zugunsten des Schulprojekts in Brasilien verkauften. Dr. Paolo Notarantonio brachte seine italienische Kaffeemaschine mit, die wohl den herrlichsten Kaffee seit Mehrerauer Gedenken braute.



Wir besuchten dann am 17. Februar die Fischzuchtanstalt in Hard. Stefan Leißing vermittelte uns diese Führung, bei der wir viel über Fischbestände und die Notwendigkeit der Fischzucht am Bodensee lernten.

Am 9. März fand der „1. Mehrerauer Suppentag“ statt. Mit soviel Resonanz hätten wir nicht gerechnet. Die Tomatensuppe und die Gerstensuppe kamen bei den Besuchern gut an. Gerne schöpften sie auch ein zweites oder drittes Mal. Keiner ging hungrig nach Hause. Als Frau Inge Blasch, Reinis Mama, hörte, dass wir am Suppentag für das Sozialprojekt „Kinder brauchen ein Zuhause“ Suppe verkaufen wollten, sagte sie uns sofort zu, dass sie die Suppen kochen werde. Es war eine gelungene Aktion. Zusammen mit den beiden Kuchenaktionen von der Kaffeetheke am Elternsprechtag konnten wir der Stiftung „Kinder brauchen ein Zuhause“ EUR 1400,- überweisen.

Im Rahmen der Ausbildung führen wir mit den älteren Pfadis ins Cineplexx in Lauterach, um uns den Film „Juno – Schwanger! Na und?“ anzuschauen. Der Film diente als Diskussionsgrundlage zum Thema „Liebe, Pubertät und Umgang mit der eigenen Sexualität“. Als Abschluss gingen wir dann zum Sanatorium Mehrerau, um uns die Babyklappe anzuschauen. Unter fachkundiger Leitung durch Fr. Dr. Homburg erhielten wir noch einmal neue Einblicke in das kritische Thema „Ungewollt schwanger sein“. Toni Moosbrugger, unser Zeichenlehrer, war im Advent so angegan von der Brücke, dass er uns bat, diese noch einmal bei der Firmung aufzustellen. Die wuchtige Brücke machte sich in der Kirche sehr gut. Das Bild „Zueinander Brückenschlagen“ wurde von Abt Kassian gut in die Predigt eingebaut. Für die Pfadfinder war es eine tolle Erfahrung, zu Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen, Brücken schlagen zu können. So halfen an einem Vormittag Schüler aus dem Landeszentrum für Hörgeschädigte (LZH), die Brücke mit aufzubauen. Dieter Losert (M 87) der am LZH unterrichtet, hatte zusammen mit P. Vinzenz die Idee, die Mehrerauer Pfadfinder und Schüler aus dem LZH zu einem etwas anderen Projekt zusammen zu führen und gemeinsam die Brücke zu bauen. Als Dank für die gelungene Zusammenarbeit wurden wir dann an seine Schule eingeladen, damit die Kinder miteinander spielen können. Es wurde kegelte. Auf zwei Bahnen in gemischten Teams traten die beiden Mannschaften gegeneinander an. Es verloren immer jene, die auf der rechten Bahn kegelten. Warum? Stephan Leißing und Florian Mielebacher waren mit von der Partie. Dieter Losert zeigte uns nach dem Spielen noch die Schule und erzählte uns so einiges vom Umgang mit Schülern und ihren Lernerfolgen. Ein freudiges Ereignis war der 80. Geburtstag unseres Altkuraten P. Adalbert Scharnhorst, den er am 8. Juni feiern durfte. Vom 21. - 22.06. führen wir mit 15 Pfadis nach Liechtenstein, um auf Alpila ein WE-Lager mit Survival-Elementen abzuhalten. Wir wanderten von Oberplanken (FL) nach Alpila, wo wir gleich die Hütte in Beschlag nahmen.

Drei Pfadis wollten das Spezialabzeichen „Überleben“ machen. Sie wurden abgesondert und mit Aufgaben betraut.

Auf 1421 m.ü.M. schliefen dann einige im selbstgebauten Biwak, andere in der Hütte, wieder andere im Heu und einige vor der Hütte. Das gute Wetter ließ uns dazu jegliche Freiheit.

Wir Pfadis blicken auf ein ereignisreiches Pfadfinder- und Schuljahr zurück, mit vielen Höhepunkten und Herausforderungen, die wir leider nicht immer alle lösen konnten. Wir freuen uns nun noch auf den Abschluss, das Grillfest mit den Eltern und dann auf den Höhepunkt, das hoffentlich verletzungs- und unfallfreie Sommerlager.

Allen, die mitgeholfen haben, dass es ein so

ereignisreiches Jahr war, ein herzliches „Vergelt's Gott“ und wir wünschen der ganzen Schul- und Internatgemeinschaft schöne und erholsame Sommerferien.

Infos, Berichte, Fotos und vieles mehr finden Sie unter:

www.pfadis-mehrerau.at

Gut Pfad P. Vinzenz Wohlwend



Mathematik an unserer Schule

Das rege Interesse unserer Schüler am Fach Mathematik zeigte sich auch in diesem Schuljahr in folgenden Bereichen:

- erfolgreiche Teilnahme am Känguru-Test: Die Mehrerau stellt erstmals einen Landesieger: Lukas Linhart (7ar) gewinnt mit deutlichem Vorsprung seine Altersklasse und durchbricht die 100 Punkte-Marke!
- Teilnahme an der Mathe-Olympiade
- Teilnahme am Freifach Mathematik für die 3./4. und 2. Klasse
- Durchführung des Wahlpflichtfaches Mathematik für die 6./7. Klasse

Der weltweit durchgeführte Känguru-Test erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. An unserer Schule nimmt die gesamte Unterstufe teil, die Schüler der Oberstufe schreiben den Test freiwillig mit. Die Klassensieger in den jeweiligen Kategorien:

1./ 2. Klasse:

Alexander Winter / Bitschnau Despot

3./4. Klasse:

Zijad Prodingler / Fabian Reiner

5./6. Klasse:

Nikolas Schneeweiß / Gehrler Felix

7./8. Klasse:

Linhart Lukas / Winkler Lorenz

Bemerkenswert waren die Leistungen von zwei unserer Schülern:

Lukas Linhart (7ar) konnte mit 100,5 Punkten landesweit den 1. Rang erringen und lag 14 Punkte vor dem Zweiten.

Lorenz Winkler (8b) erreichte 94 Punkte und belegte landesweit den 4. Rang.

Vor drei Jahren wurde aufgrund der Erfolge bei der Mathe-Olympiade und beim Känguru-Test erstmals das Freifach Mathematik angeboten. Heuer wurden die Mathe-Freaks in zwei Gruppen aufgeteilt, die von den Professoren Mader und Sandrisser geleitet wurden.

In diesen Gruppen sollen vor allem die Freude am Rätsellösen geweckt und die mathematischen Fähigkeiten der Kinder gefördert werden.

Im Wahlpflichtgegenstand der 6./7. Klasse, das in Form eines wöchentlichen Wettbewerbes durchgeführt wurde, konnte James Loparics (6a) die meisten Punkte erringen. Auf den Plätzen 2 und 3 folgten Felix Gehrler (6b) und Nicolas Cousin (7a).

Gegen Ende des Schuljahres versuchte ich Mathematik mit Sport zu verknüpfen, d.h. wir berechneten den lotrechten und den schiefen Wurf und gingen im Anschluss daran Speerwerfen, sowie die sogenannte Apfelwette, als Beispiel für eine arithmetische Reihe:

Auf einer geraden Laufstrecke sind im Abstand von 1m 100 Äpfel aufgelegt, die alle einzeln zum Start zurückgebracht werden müssen. Die gesamte Laufstrecke beträgt 10,1 km. Ist es möglich diesen seltsamen Laufbewerb unter 1h zu absolvieren?

Im Mai fand die 6. Vorarlberger Mathe-Olympiade für die Schüler der Unterstufe statt. Das PG Mehrerau entsandte folgende Schüler:

Despot Bitschnau (2a), Daniel Gstöhl (3a), Felix Mittelberger und Dominik Schneider (beide 4b). Daniel Gstöhl (3a) konnte nach seinem bemerkenswerten Vorjahresergebnis den 21. Rang erreichen. Erfreulich war das Abschneiden von Felix Mittelberger, der den 13. Rang unter 45 Teilnehmern belegen konnte.

Leider verliert die Mathematik an der Mehrerau mit dem Abgang von Magister Michael Mader, dem Meister des Maximalen Erfolges, ihren Motor. Vielen Dank für Dein Engagement und für die jahrelange Zusammenarbeit.

Prof. Thomas Fürschuß

Ovids Metamorphosen

ein fächerübergreifendes Projekt

Latein – Bildnerische Erziehung

Ovids Metamorphosen - Verwandlungsgeschichten, die den Schüler auch heute noch begeistern .

Angeregt durch das große Interesse der Schüler der 7b Klasse während der Ovidlektüre, startete ich folgendes Projekt:

Nach der Lektüre der berühmtesten Stücke sollten die Schüler anhand der Geschichte von Daedalus und Ikarus

- eine Zusammenfassung aller Rezeptionsbeispiele schreiben!

a) Bertolt Brecht: Der Schneider von Ulm

b) Der Sturz des Ikarus: Ein Gemälde von Pieter Breughel

c) Wolf Biermanns Ballade vom Preußischen Ikarus

d) Marie Luise Kaschnitz: Ein Aufsatz über das Gemälde von Breughel

e) Wolf Biermann: Eine Interpretation des Gemälde von Breughel

f) Schneewittchen: Ein Lied von Udo Lindenberg zum Thema Ikarus und die Drogenproblematik

- selbst eine Metamorphose erfinden,
- ein Bild zur Geschichte von Daedalus und Ikarus zeichnen.

Besonderer Dank gilt vor allem meinem Kollegen im Fach Bildnerische Erziehung Anton Moosbrugger für seine Unterstützung.

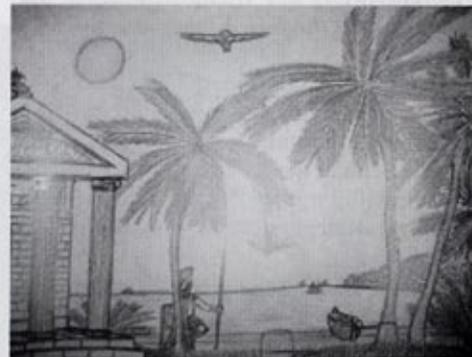
Prof. Thomas Fürschuß



34 Pascal Kind



Paul Greiter



Felix Hartmayer



Benedikt Reisach

Die folgende Metamorphose schrieb Jan Dünser (7b):

Seit wann gibt es Zebrastreifen?

Damals, am Anfang des 20. Jahrhunderts, freunde sich ein ungewöhnliches Duo an.

Das eine Wesen hat eine stolze Mähne, einen muskulösen Körper, und es scheint gar, als hätte es Zähne aus Stahl, während das andere Tier flink ist wie eine Gazelle, und trotzdem das bei weitem unterlegene von beiden!

Die Namen der Freunde sind Löwe und Zebra. Es gab eine Zeit, in der sich das Zebra hütete, auch nur in die Nähe des Löwen zu kommen, da der Löwe seit Beginn ein aggressiver Geselle war.

Und das gestreifte Tier wusste ganz genau, wer hier der Unterlegene war. Jedoch gab es ein Problem: die Familie des Zebras hatte eine Wanderung vor, denn sie wollten weg von der Zivilisation, die langsam anfang, sich in Afrika auszubreiten, sie wussten aber, dass, wenn sie mehr in den Süden auswichen, sie auf die Löwen treffen würden.

So fragten sie den Weisesten aus der Familie um Rat.

Er erklärte ihnen, die Löwen seien zwar aggressiv, jedoch sehr dankbar, sollte man ihnen einen Gefallen erweisen.

Die Zebras waren zwar verwirrt, dennoch nahmen sie sich die Worte zu Herzen. Am nächsten Tage brachen sie auf und machten sich auf den Weg Richtung Süden. Sie waren froh, dass sie bisher noch keinen Löwen gesichtet hatten, doch sehr wohl wussten sie, dass sie ihnen immer näher kamen.

Auf einmal geschah es: ein großer, gelber König der Wildnis, mit riesigen Pranken und Zähnen, als könnte er Felsen zerreißen, brüllte, dass die liebevollen, pferdeartigen Wesen vor Angst zitterten. Jedoch einer, der wohl Tapferste von allen, ging vor, um mit dem Löwen zu verhandeln, damit seine Familie passieren könne.

Dieses Aufeinandertreffen zwischen Groß und Stark und Schwach, aber Mutig fand mitten auf einer für die Tiere unbekannt, neu erbauten Straße der Menschen statt.



Max Schulz



Nikola Cousin



Mathias Wolf

Das gestreifte Tier fing an zu sprechen: „Löwe, ich bitte dich, lass meine Familie durch dein Territorium, und ich verspreche dir, dir einen Gefallen zu erweisen.“

Daraufhin antwortete der Löwe: „Du weißt, sollte ich dir den Durchgang gewähren, stehst du in meiner Schuld, und ich werde auf dich zählen. Solltest du mit deiner Aussage aber nur geschwindelt haben, werde ich dich mit in meine Höhle zerren und verspeisen. Sagst du jedoch die Wahrheit und du erweist mir einen Gefallen, darfst du mich deinen Freund nennen.“

Aber kaum hatte der Löwe den Satz zu Ende gesprochen, kam ein neuartiges Wesen auf sie zu. Es hatte 4 Reifen, es machte ungeheuren Lärm, war schnell, und es schien einen Menschen verschlungen zu haben, der aus einem Fenster herausblickte. Es fuhr direkt auf den Löwen zu, doch der wich nicht vom Fleck, dann brachte das Zebra seinen ganzen Mut zusammen, um den Löwen wegzustoßen.

Das neuartige Biest erfasste nur den Helden, der versucht hatte, ein Leben zu retten, was ihm auch gelang.

Die Straße war nun voller Blut und Streifen. Alle waren geschockt, besonders der Löwe, der sagte: „Dieser Tapferste aus euren Reihen hat mir das Leben gerettet, ihr sollt auf seinen Streifen diese gefährliche Straße überqueren, und ich schwöre euch, ich halte mein Wort.“

Jedoch, sollte in Zukunft irgendjemand, egal welcher Rasse angehörig, so eine Straße überqueren, ohne über die Streifen zu laufen, werde ich ein Zebra verspeisen.“

Seither gibt es ZEBRASTREIFEN.

Internationale Einsätze des Österreichischen Bundesheeres

Am 4. März 2008 waren die 7. und 8. Klassen eingeladen, den Ausführungen von Mjr. Thomas Hahn zu folgen, der gemeinsam mit P. Dietmar im Camp Casablanca, 30 Minuten von Damaskus entfernt, im Auslandseinsatz war.

In einem interessanten Vortrag erzählte er über die Aufgaben des Bundesheeres im Auftrag der UNO. Speziell ging er auf die Anforderungen der Soldaten auf den Golanhöhen im Nahen Osten ein. Mit einer gut zusammengestellten Bilderauswahl gelang es ihm, die Schüler über den Aufgaben- und Lebensbereich der Soldaten zu informieren.

P. Dietmar Gopp



P. Dietmar mit Mjr. Thomas Hahn

Philosophischer Spaziergang am Mittag in Feldkirch-Bangs

Am 29. April 2008 unternahmen die beiden Maturaklassen mit ihren Vorständen Mag. Christa und Mag. Grabher eine philosophische Abschlussexkursion unter der Leitung ihres Deutsch- und Theologielehrers P. Dietmar in das Naturschutzgebiet Bangs. Zuerst erfolgte eine Einführung auf Fresch, wo ein Text von Univ. Prof. Dr. Kühne gelesen wurde, der als 20-jähriger während des Russlandfeldzuges einen Brief an seinen Cousin schrieb. Der Brief kam, mit dem Vermerk „Absender für Führer und Vaterland gefallen“, retour und beschreibt in heute noch bewegenden Worten die Sehnsucht der jungen Soldaten nach Hause. Diese Worte sollen die Maturanten begleiten, die die Schule bald verlassen, damit sie ihre Wurzeln immer gerne in Erinnerungen behalten mögen. Nach diesem philosophischen Exkurs ging es nach Bangs, wo in der kleinen Sebastian-Kapelle eine Messe als Bitte für die in wenigen Tagen bevorstehende schriftliche Matura, gefeiert wurde, bevor im Stern eine super Käsknöpflepfanne auf jeden wartete, die sich – dank des Wirten Michael Lang – nicht leeren wollte.

P. Dietmar Gopp



Schulprojekt zur Entstigmatisierung psychisch erkrankter Menschen

Am 23. April 2008 fand in der Bibliothek, im Rahmen des Psychologischen Einführungsunterrichtes der 7. Klassen unter der Leitung von Fr. Mag. Vogl Maria und P. Dietmar Gopp ein Seminar über psychische Erkrankungen statt.

Vor allem ging es dabei um den Umgang mit Erkrankten und deren Angehörigen, die allzu oft ohne Hilfe von außen mit dem Leiden umgehen müssen.

In bewegenden Worten erzählten eine Leidende, ein Betreuer und eine Mutter eines Erkrankten ihre Erlebnisse.

P. Dietmar Gopp



Die neue Freizeitgruppe FAP

Wie mittlerweile von fast allen bemerkt wurde, bahnte sich zu Beginn des Schuljahres eine neue Freizeitgruppe ihren Weg durch die verschiedenen Abteilungen des Collegium Bernardi. Auf Anfrage vieler Schüler machte sich Christoph Schmidt daran, den diversen außerschulischen Aktivitäten, die er regelmäßig mit interessierten Schülern durchführt, einen offiziellen Rahmen zu geben. Die Idee war, diese Aktivitäten in Form einer fixen, sich regelmäßig treffenden Freizeitgruppe durchzuführen. Nach vielen Stunden des Grübelns wurde aus der Idee das „Fun & Adventure Project“, kurz „FAP“ genannt.

Wie schon im Leitbild auf der Homepage „<http://fap.mehrerau.at>“ erwähnt, setzt sich diese Gruppe das Ziel, auch die auf den ersten Blick scheinbar verrückten oder nicht durchführbaren Ideen zu überdenken und eventuell Wirklichkeit werden zu lassen. Weiterhin sollen den Kindern interessante Inhalte mit dem Kernpunkt Outdoor und Survival, aber auch rein informative Themen zugetragen und in teils mitreißenden Geschichten (nochmals ein herzliches Danke an Mag. Richard Beck) präsentiert werden. Teilweise werden die Gruppenstunden auch im Freien bei Spiel und Spaß abgehalten.

Nachdem Idee und Name von der Chefetage abgesegnet worden waren, ging es auch sofort los. Es mussten ein Logo gefunden, Themen ausgewählt und auf deren Durchführbarkeit geprüft, Ressourcen geschaffen und ein kleiner Verwaltungsapparat eingeführt werden. Auch eine Homepage durfte nicht fehlen. Diese ging dann kurz vor Schulbeginn mit allen relevanten Informationen und dem Anmeldeformular online. Noch waren die Plakate nicht fertig gedruckt, schwirrten schon die ersten Anmeldungen herein.

Anfangs war die Mitgliederzahl auf 30 limitiert, aber schon bald wurde klar, dass dieses Limit nicht einzuhalten war. Mit 45 Mitgliedern ging es dann auf die erste Gruppenstunde zu. Die Kids teilten sich während der er-

sten Gruppenstunde selbst in vier verschiedene Gruppen ein und fanden für sich Aufgabenbereiche und entsprechende Funktionen. Bei diversen Ausflügen, Geländespielen und Lagern finden diese Funktionen dann Anwendung.



Klettertraining im Studiensaal

Die Gruppenstunden sollten anfangs alle zwei Wochen abgehalten werden, doch der Abstand wurde dann auf einen wöchentlichen Rahmen verkürzt. Platz fand das FAP für diese Stunden im Aufenthaltsraum des Halbinternates, welcher einen großen Spielraum für Aktivitäten jeglicher Art zulässt. So wurde dieser Raum auch schon mal als Kino bzw. Matratzenlager

bei einem Wochenendlager verwendet. Auch gruppenspezifische Spiele, welche bei über 30 höchst aktiven Kids nicht immer leicht zu überschaubar sind, können hier ohne größere räumliche Probleme über die Bühne gebracht werden. Die Gruppenstunden hatten aber neben einem spielerischen auch einen informativen Stellenwert: So präsentierte z.B. Mag. Richard Beck in entsprechender „Uniformierung“ als Zeitzeuge „Fritz Deeg“ die Hindenburg-Katastrophe und gestaltete gleichzeitig mit den Kindern eine Ausstellung, welche auch als Theatervorführung seinen Platz beim Tag der offenen Tür fand. Spektakuläres im Rahmen von Versuchen mit Wasserstoff und der berühmt-berüchtigten Knallgasreaktion, die wohl jeder von Richards Schülern im Laufe der Karriere als Mehreuer ein- oder mehrmals erlebt, durften natürlich nicht fehlen.

Auch Mag. Thomas Giehm, Erzieher und Lehrer am Collegium, nahm sich die Zeit, einen Abend lang seine langjährigen Erfahrungen als Kletterer den Kindern nahe zu bringen.



Thomas ist ausgebildeter Kletterlehrer und somit hatten wir einen kompetenten Partner, um Kletterbasics zum Umgang mit Gurt, Karabiner, Seil & Co zu erlernen. So kann man nun im Studiensaal der 1b zwischendurch ein bisschen prusiken, oder Körper und Seele baumeln lassen. Diese Erfahrungen wurden auch genutzt, um am „Tag der offenen Tür“ das Kistenstapeln durchzuführen.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch Günter Fitz, der seine Erfahrungen als Extrembergsteiger in einen spannenden und informativen Abend verpackte. Er bestieg Gipfel auf mehreren Kontinenten und in Höhen jenseits von 7500 Metern.

Auch die Erfahrung, von einer Lawine verschüttet zu werden, sparte er in seinen Ausfahrten nicht aus. So bekamen die Kinder einiges aus dem Leben eines Bergsteigers und viele wichtige Informationen zum Umgang mit alpinen Gefahren mit auf den Weg.

Was sind denn eigentlich Blutkonserven? Was heißt Blutspenden?

All diese Fragen und noch viel mehr zum Thema „Blut“ brachte uns der Blutspendedienst des Vorarlberger Roten Kreuzes näher. So lernten die Kinder, wie sie im Umgang mit Blut auf der sicheren Seite bleiben, vieles über Infektionskrankheiten und Allgemeines zur wohl interessantesten Flüssigkeit in unserer Natur. Selbst eine Blutgruppenbestimmung bei manchen unerschrockenen Schülern durfte nicht fehlen.



Einige der Gruppenstunden wurden außer Haus durchgeführt:

Die traditionelle Nachtwanderung der ersten Klassen, welche uns vom Pfänder über den Gebhardsberg wieder retour in die Mehreuer führte, stand ganz am Anfang auf dem Programm.

Die Besichtigung des Vorarlberger Medienhauses in Schwarzach durfte natürlich nicht fehlen.

Wie entsteht eine Zeitung, bzw. woher kommt das Radio – diese und ähnliche Fragen wurden von den Mitarbeitern veranschaulicht und beantwortet.



Ein Höhepunkt war sicherlich der Besuch aller drei Bregenzer Feuerwehren, angerückt mit Drehleiter, Tanklöschfahrzeug, Fettbrand-Simulator, Einsatzleitfahrzeug, einer Wasserkanone, Rüstfahrzeug und vielem mehr. Jeder durfte auch einmal am Löschschlauch seine Kraft unter Beweis stellen und erfuhr sogleich, welche Kraft hinter einem Wasserstrahl stecken kann. Bergeschere und verschiedene Feuerwehr-Gerätschaften wurden erläutert, selbst eine Fahrt mit der Drehleiter in gut 30 Meter Höhe durfte jedes der Kinder unternehmen.



Auch der Besuch der Kriminalpolizei mit einem interessanten Vortrag von Alexander Wachter zur Gewalt- und Suchtprävention,

bzw. Einblicke in die kriminaltechnische Arbeit sind zu erwähnen. So erfuhren wir nicht nur viel über die Arbeits- und Vorgehensweise der verschiedenen Einsatzgruppen wie z.B. Hundestaffel, Hubschrauber und sogar fast Geheimes über das Einsatzkommando Kobora, sondern durften auch den Spurenkoffer, welcher am Tatort zum Einsatz kommt bzw. diverse Polizeigegegenstände praktisch ausprobieren. Leider war die Zeit zu kurz, deshalb werden wir auf unserem Sommerlager einen entsprechenden Nachmittag nochmals einplanen.



Ein Ausflug zu Halloween in den Europapark, ein Besuch beim FC Bayern München, ein Schwimmretterkurs in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Wasserrettung im Bregenzer Hallenbad, die Besichtigung der Festung Haldenberg in der Schweiz, welche uns einen kleinen geschichtlichen Rückblick in die 40iger Jahre verschaffte, diverse Geländespiele und und und... für Abwechslung war also immer gesorgt.



Neben all diesen Gruppenstunden sind auch die Lager ein wichtiger Bestandteil unserer Freizeitgruppe:

Am 1. November 2007 ging es zum ersten offiziellen Wochenendlager des FAP auf die Pfadfinderhütte „Ratti“ auf der Furx. Auf 1200 Metern und bei schönstem Wetter erlebten wir vier spannende und informative Tage.

Manuel Zumkeller, Lehrbeauftragter des Österreichischen Roten Kreuzes in Innsbruck und Christoph Schmidt, selbst auch Lehrbeauftragter, brachten den Kindern in Theorie und Praxis die Themen der Ersten Hilfe näher.

Eifrig wurden mit dem schuleigenen Defibrillator die Wiederbelebung geübt, Druckverbände angelegt, Helme abgenommen und bewusstlose Personen entsprechend gelagert.

Inhaltlich umfasst diese Ausbildung einen kompletten Erste-Hilfe-Grundkurs, welcher durch entsprechende Urkunden vom Roten Kreuz besiegelt und beglaubigt wurde. Abwechslung gab es mit jeder Menge an Spielen und einer ausgedehnten, mehrstündigen Schatzsuche rund um den Alpwegkopf.



Am 2. Jänner 2008 ging es auf die gleiche Hütte zum Winterlager. Bei besten Schneeverhältnissen wurde fleißig gerodelt (selbstverständlich auch in der Nacht) und eine Schatzsuche im verschneiten Gebiet abgehalten. Schneeglü und der Bau von „verschärften“ Rodelbahnen waren weitere Höhepunkte in diesen 4 Tagen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Maritta Bildstein, die auf diesem Lager die Verköstigung der hungrigen Meute übernahm.

Am 3. Mai 2008 ging es dann auf ein kurzes Wochenendlager, welches wieder einmal bei schönstem Wetter abgehalten werden konnte. Magdalena Scalet, Erzieherin der Klassen 1a und 2a, unterstützte hierbei nicht nur mit ihrer Anwesenheit, sondern zeigte auch mit einer kleinen Mutprobe: Auf dem Rücken ihres Pferdes zu reiten war nicht jedermanns Sache. Am nächsten Tag wurde die traditionelle Achwanderung auf der ehemaligen Wälderbahntrasse einmal etwas anders abgehalten. Heuer mussten die Kinder diese im Rahmen eines Geländespiels selbstständig durchführen. Erschöpft, aber zufrieden kamen dann alle wohlbehalten wieder am Ziel an.

Die Mitarbeit als Helfer beim Landeswettbewerb für Sanitätshilfe, welcher alle zwei Jahre vom Österreichischen Roten Kreuz ausgetragen wird, stand ebenfalls auf unserem Programm. Dabei galt es für die Sanitätsteams, realistisch dargestellte Unfallsituationen in einer vorgegebenen Zeit entsprechend zu meistern. Unsere Aufgabe bestand darin, eine Schulklasse, welche in einen Wespenschwarm geraten war, zu simulieren. Die hysterische Lehrerin und die schreienden Kinder darzustellen, waren für unsere Schüler die leichteste Aufgabe. Ebenso hatten auch zwei „Verbrennungsoffer“ einen Part am Hafen in Bregenz zu übernehmen.

Auch in der letzten Schulwoche erwartet uns noch eine tolle Aktion - das Wildwasserrafting auf der Bregenzer Ach. Dieses Event, welches bei gutem Wetter auch über Nacht stattfinden wird, ist sicherlich einer der Höhepunkte – nicht nur für die Kids, sondern auch für die Gruppenleiter.



In der zweiten Ferienwoche geht es noch auf ein viertägiges Kletter- und Wanderlager in Latschau, bevor dann das große Finale im August vom 14.08.2008 - 22.08.2008 im Rahmen des Sommerlagers auf der Neuburg in Koblach stattfinden wird. Mehr darüber dann im nächsten *Mehrerauer Grüße* bzw. auf unserer Homepage www.fap.mehrerau.at. Wir beschließen nun also das erste Jahr „FAP - Fun & Adventure Project“ mit sehr vielen schönen Erinnerungen, viel neuem Wissen und vor allem mit der Überzeugung, den Kindern den nicht immer leichten schulischen Alltag mit ein paar schönen Momenten versüßt zu haben.



Mit all den positiven Erfahrungen und dem tollen Feedback der Kinder freuen sich schon alle Beteiligten auf eine Fortsetzung im neuen Schuljahr 2008/2009. In diesem Sinne: „Explore your life“ – spätestens wieder ab September 2008!

Christoph Schmidt

Exkursion der 6b nach Mauthausen

Konzentrationslager Mauthausen – dieses KZ war Schauplatz der grausamsten Verbrechen, die in Österreich während des Naziregimes begangen worden sind.

Und genau dieser Ort war Ziel der Exkursion der 6b.

Die Idee für diesen Ausflug kam von unserem Religionslehrer Pater Anselm, da wir im ersten Semester „*Das Übel und dessen Ursachen in der Welt*“ behandelt haben.

Am 27. März trafen sich die Schüler mit P. Anselm, P. Dominikus sowie Fr. Amandus (welche als Begleitpersonen fungierten) erwartungsvoll um 7 Uhr bei der Mehrerau. Nach einer 4stündigen Busfahrt wurde das erste Ziel der Reise, nämlich Salzburg, erreicht. Dort stand eine Besichtigung dieser Barockstadt auf der Tagesordnung. Danach fuhren wir weiter nach Linz, wo wir in der Linzer Jugendherberge übernachteten.

Am Freitag stand die Besichtigung Mauthausens – dem eigentlichen Ziel unserer Reise – an. P. Dominikus war ein äußerst kompetenter Leiter, der es verstand, uns die Möglichkeit zu geben, uns in die Lage eines KZ-Häftlings zu versetzen. Besonders betroffen waren wir, als wir die „Todesstiege“ und die Hinrichtungsstätten sahen. Nachdem wir durch Pater Dominikus all die schrecklichen und Furcht erregenden Fakten der Tötungsmaschinerie des Naziregimes und das Lager besichtigt hatten, traten wir die Heimreise an. Ein kurzer Zwischenstopp wurde noch in Enns an der Donau gemacht. Schließlich kamen wir gegen 20 Uhr wohlbehalten wieder in der Mehrerau an. Zum Schluss wollen wir recht herzlich bei dem Betreuersteam bedanken!

Cedric Gunz und Gerhard Sturm

Projekt Steinkauz

Nachdem Herr Carsten Kusche, ein begnadeter Hobbyfotograf, als Koch des Klosters in Pension gegangen war, folgte Herr Gerhard Gätzner als neuer Koch. Sein Hobby ist der Vogelschutz. Und hier haben es ihm besonders die Eulen angetan.

Selbst stolzer Besitzer von sechs Steinkauzpaaren, hat er es sich zum Ziel gesetzt, diesen nur etwa 22 Zentimeter großen Kauz im Rheintal wieder anzusiedeln. Ein hohes Ziel, denn ohne ca. 140 Nistkästen nehmen die künftigen Steinkauzpopulationen diesen zersiedelten Lebensraum wohl nicht mehr an.

Über Vermittlung von Pater Vinzenz durften die Schüler von 1a und 1b Klasse den Steinkauzzüchter besuchen und einen Steinkauz auch selbst auf die Hand nehmen.

Überall dort, wo lebende Tiere und aktiver Umweltschutz ins Spiel kommen, schlägt das Herz bestimmter Pädagogen einfach höher. So war es auch nicht weiter verwunderlich, dass die Kollegen Toni Moosbrugger und Hugo Schneider den Werkunterricht der 1a und 1b Klasse für den Bau dieser Nistkästen verwendeten.

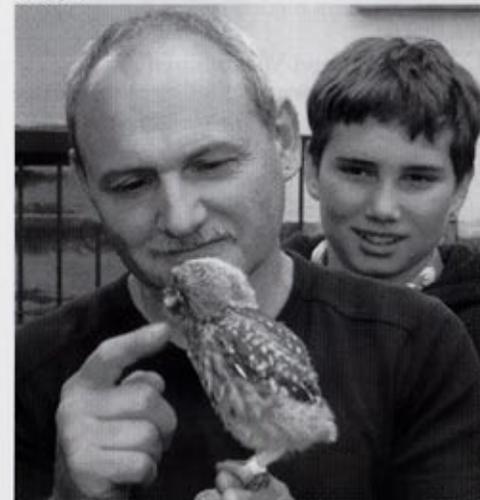
Als Biologe informierte ich die Schüler über die Eulen, natürlich besonders über den Steinkauz und die Problematik seiner Wiederausiedlung.

Der Steinkauz – *Athene noctua*

Kennzeichen

Der Steinkauz ist mit einer Größe von ca. 22 cm und einer Flügelspannweite von 55 - 60 cm kleiner als eine Taube. Männchen und Weibchen sind gleich groß. Das Männchen wiegt mit etwa 180 g annähernd soviel wie das Weibchen (200 g). Der Steinkauz ist eine kleine, gedrungene und kurzschwänzige Eule mit flachem Oberkopf, großen gelben Augen und weißen Streifen über den Augen, die wie Augenbrauen wirken. Oberseits ist er dunkelbraun mit hellen Flecken. Das Brustgefieder ist gelblichweiß mit dichten braunen Längsflecken geschmückt.

Die Beine sind weißlich befiedert. Im Gegensatz zu den meisten anderen Eulen ist der Steinkauz häufig auch am Tage zu beobachten. Er sitzt gerne in der Sonne und jagt oft auch schon am Nachmittag. Hauptsächlich ist er jedoch von Sonnenuntergang bis Mitternacht und in den frühen Morgenstunden unterwegs. Auffällig ist auch der niedrige, wellenförmige Flug, der dem des Spechtes ähnelt. Wird er argwöhnisch, knickt und verbeugt er sich in schneller Folge und gleicht einem kleinen Kobold, was ihm im Volksmund die Namen Quäkerle, Klawittchen und Wichtl eingebracht hat. Leider sind sein monotoner Reviergesang und miauender Lockruf nur noch selten zu hören.



Gerhard Gätzner mit einem seiner Steinkäuze

Fortpflanzung

Der Steinkauz lebt häufig in Dauerehe und ist sehr Brutplatztreu. Er brütet bevorzugt in natürlichen Höhlungen von Kopfweiden und alten Obstbäumen, daneben auch in Mauerlöchern oder auf Dachböden. Heute ist er vielfach auf mardersichere Spezialnistströhren angewiesen. Nach der Balz Ende Februar bis Mitte April werden im April/Mai 3 - 7 Eier gelegt. Nach einer Brutzeit von 24 - 28 Tagen verbleiben die Jungen 30 - 35 Tage im Nest. Etwa eine Woche nach Verlassen der Bruthöhle können sie fliegen.

Sie werden jedoch noch weitere 5 Wochen von den Eltern versorgt, bis sie das elterliche Revier verlassen.

Nahrung

Der Steinkauz ernährt sich vorwiegend von Feldmäusen. Daneben werden andere Kleinsäuger und auch Kriechtiere erbeutet. Mit nur ca. 16-20 dag Körpergewicht, nur der Sperlingskauz ist kleiner, schlägt der Steinkauz auch Beute mit demselben Körpergewicht. Als Nahrungersatz bei geringem Feldmausvorkommen werden auch Vögel erjagt. Der Steinkauz frisst auch gerne Regenwürmer, die eine beliebte Aufzuchtsernährung sind. Steinkäuze sind Ansitzjäger; manchmal jagen sie aber auch im niederen Flug.

Lebensraum und Vorkommen

Der Steinkauz bevorzugt offenes und ebenes Gelände. Der ideale Lebensraum sind daher Kopfweidenbestände, Parkanlagen, Feldgehölze und Obstgärten mit alten Baumbeständen in offener Kulturlandschaft. Der Steinkauz fehlt weitgehend in den nördlichen Teilen Europas. In Mitteleuropa ist der Steinkauzbestand rückläufig. In Vorarlberg ist seit mehreren Jahren kein Bruterfolg aufgezeichnet. Der Steinkauz ist ein Ganzjahresvogel.

Gefährdung

Der Steinkauz kann ein Alter von bis zu ca. 10 Jahren erreichen. Der Bestand des Steinkauzes ist durch Rodung alter Obstbäume und Kopfweiden sowie durch Flurbereinigung, Intensivierung der Landwirtschaft und großflächige Umwandlung von Dauergrünland in Ackerland gefährdet. Durch den Verlust der Brutplätze und Tageseinstände und auch der Nahrungsgrundlage geht der Steinkauzbestand drastisch zurück.

Interessantes

Der Steinkauz galt im Mittelalter als Unglücks- und Todesvogel. Sein gellender „kuwitt“-Ruf wurde als „Komm mit“ gedeutet und so kündete seine Stimme von Tod und Verderben, übrigens häufig verwechselt mit dem Ruf des größeren Waldkauzes.

Er galt aber nicht immer als Unglücksvogel: Die Göttin der Weisheit, Athene, wurde Namensgeberin dieser Eule. Auch auf der 1-Euromünze der Griechen ist dieser bemerkenswerte Vogel abgebildet.

Richard Beck



**Theater der Oberstufe:
Wilder Westen in der
Bibliothek**

Theater hat an der Mehrerau eine lange Tradition. Seit einigen Jahren gibt es zusätzlich zu renommierten Stücken auch Eigenproduktionen zu sehen; so wie im Februar 2008, als die Produktion „Wild, Wild West“ zur Aufführung gebracht wurde. „Wild Wild West“ ist aus einem Theaterprojekt der Oberstufe entstanden. Nach Ideen aller Teilnehmer und unter Mitwirkung von Michael Fernandez (Maturajahrgang 2007) schrieb der Regisseur und Leiter der Theatergruppe Burghard Zlimnig diese Westernparodie, deren 5 Aufführungen in der Bibliothek gezeigt wurde. Als „Trailer“ wurde bereits im Jänner 2008 am Tag der offenen Tür die erste Viertelstunde des 60 Minuten-Stücks präsentiert, im Rahmen dessen sich die vielen Besucher schon vom hohen Tempo und dem Witz dieser Produktion überzeugen konnten.

- | | |
|---------------------|---------------------|
| Brian Köhn | Big Boss |
| Walter Hörmann | Barkeeper |
| Alina Bachmayr | Frau des Barkeepers |
| Marcel Brun | Stammgast |
| Thomas Op de Beeck | Stammgast |
| Michael Simma | Stammgast |
| Christopher Winkler | CSI-Detektiv |
| Tobias Weiß | sein Assistent |
| Christopher Zierl | Räuber |
| Burghard Zlimnig | Erzähler |

Das Drama lebt von schnellen Dialogen, Westernzitate und einem Humor, der bisweilen auch makaber und deftig wird. Auch die zahlreichen Wortspiele und versteckten Anspielungen wurden vom Publikum begeistert aufgenommen. Besonders hervorzuheben sind hier die dumm-genialen Gespräche der Stammgäste und die prickelnden Flirtszenen zwischen dem Big Boss und der Frau des Barkeepers. Das atmosphärisch dichte Bühnenbild wurde von Prof. Anton Moosbrugger und Schülern seiner Werken-Klassen gestaltet.

Besonderen Anklang fand der originelle Beginn und Abschluss des Stücks: Unter der Anleitung von Gerda und Ubbo von König von den „Pro Western Linedancers Höchst“ wurde ein Linedance einstudiert, der gekonnt die richtige Westernatmosphäre erschuf.



Die 5 Aufführungen (zwei Schülermatineen und 3 Abendveranstaltungen) wurden furios beklatscht, viele Schüler sahen sich das Stück wiederholt an. Eine Besonderheit bot „Wild, Wild West“ den Mehrerauer Theatergängern, die in den vergangenen Jahren ausschließlich Männer in den Frauenrollen zu sehen bekamen: Als Barkeeperfrau konnten wir die bezaubernde und talentierte Alina Bachmayr vom BG Gallusstraße gewinnen. Ein herzlichen Dank allen Mitwirkenden, dem Koch für die Buffets nach den Aufführungen, der Direktion für die finanzielle Unterstützung und dem zahlreich erschienene Publikum! Dank der freiwilligen Spenden konnten die Schauspieler ein gemeinsames Abendessen im „Reiner“ in Lochau genießen.

Prof. Burghard Zlimnig

Landesfremdsprachenwettbewerb: Achtungserfolg

Zum 10. Mal fand heuer der Landes-Fremdsprachenwettbewerb statt, der von der PH Feldkirch und vom SpEAK ausgeschrieben wird. Wieder entsandte die Mehrerau Kandidaten zu dieser prestigeträchtigen Veranstaltung, die am 10. März 2008 erstmals an der PH in Feldkirch stattfand. In einer internen Ausscheidung aus acht Schülern der Maturaklassen wurden folgende Kandidaten als Vertreter unserer Schule nominiert: Sebastian Borer, Brian Köhn und Simon Kasper, alle aus der Klasse 8a.

In intensiven Vorbereitungskursen wurden potentielle Kandidaten von mir auf drei verschiedene Aufgabenstellungen vorbereitet: Podiumsdiskussion, freie Rede und Rollenspiel. Dabei stellte sich einmal mehr das hohe Niveau des Englischunterrichts und vor allem das fremdsprachliche und rhetorische Talent einzelner Mehrerauer Schüler heraus.

Sebastian Borer und Brian Köhn (Ersatzmann Simon Kasper kam leider nicht zum Einsatz) zeigten denn auch hervorragende Leistungen in der ersten Runde, der Podiumsdiskussion, in der sie in fließendem Englisch und mit ausgeprägter Idiomatik ihre Sprachkompetenz unter Beweis stellten. Ihre ausgezeichneten Leistungen brachten sie unter die besten acht Teilnehmer. Mit Stolz sei hier vermerkt, dass beide von anderen Kandidaten und sogar von Lehrern anderer Schulen für „native speaker“ gehalten wurden, obwohl unsere Mehrerauer nie länger im englischsprachigen Ausland waren.

Im zweiten Bewerb, der freien Rede, gelang es jedoch weder Sebastian Borer noch Brian Köhn, die vier Juroren ausreichend zu überzeugen. So kamen sie leider nicht in die Endrunde der besten Vier und konnten ihre Stärken, die besonders in der direkten Konfrontation und im Rollenspiel liegen, nicht ausspielen.

Einen herzlichen Dank den Vertretern der Mehrerau im diesjährigen Englisch-Landesredewettbewerb sowie den weiteren Teilnehmer des Intensivkurses für ihren Einsatz, ihre Begeisterung und für den Nachweis, dass die Mehrerau einige der besten Englischschüler des Landes beherbergt.

Prof. Burghard Zlimnig



Betriebsbesichtigung Glas Marte am 21. Mai 2008

Damian Sieradzki, ein Schüler der 4b Klasse, organisierte die Betriebsbesichtigung bei der Firma Glas Marte, einem Glas verarbeitendem Betrieb, keine 500 Meter von der Mehrerau entfernt. Geführt von Herrn Christian Schmid, bekamen wir einen Einblick in die verschiedensten Verfahrenstechniken zur Glasbehandlung, wie Kunstglaserie, Float Glasverarbeitung, Verarbeitung zu Glasfenstern, Tisch- bzw. Möbelglas mit Hilfe von CNC fräsen und ähnliches. Höhepunkt war ein Bruchtest, an dem sich 9 (!) Schüler beteiligen durften. Ein kleiner Zwischenfall zeigte uns auch die Gefahren der Glasverarbeitung.

Mit einer Fläche von 7 x 3 Metern ist hier auch die größte Glasfläche in Vorarlberg zu bestaunen. Sie hat ein Gewicht von mehreren Tonnen. Wie überhaupt die Verglasung sämtlicher neu gebauten Hallen durch eigene Produkte gestaltet wurde.

Nach einer zweistündigen Führung lernten wir noch etwas über die Geschichte der Glasproduktion und Glasverarbeitung. Eine Jause war ein feiner Abschluss dieser spannenden und lehrreichen Exkursion.

Richard Beck



Tag der offenen Tür 2008

Aufgrund des neuen Anmelde- und Aufnahmeverfahrens fand der „Tag der offenen Tür“ bereits zum zweiten Mal Mitte Jänner statt. Schule und Internat präsentierten sich der Öffentlichkeit, indem Einblicke in die schulischen und außerschulischen Möglichkeiten der Mehrerau geboten wurden.

Die Schwerpunkte, Ausbildungsziele und Besonderheiten der Mehrerau standen im Mittelpunkt. Wie jedes Jahr wurden persönliche Führungen durch die Schüler gerne in Anspruch genommen. Verschiedene Ausstellungen, Projekte und sportliche Wettkämpfe boten weitere Eindrücke.

So begeisterte die Besucher das Hindenburg-Projekt der 2a Klasse oder die von der 1a präsentierte Welt der Märchen. In der Schulbibliothek wurden Ausschnitte aus dem Mehrerauer Theaterprojekt „Wild, Wild West“ uraufgeführt. Großen Zulauf hatte auch das „Fun & Adventure Project“, das mit einem „Kistenbau“ die Geschicklichkeit der Besucher auf die Probe stellte.

Modelle, Zeichnungen und Werkstücke von Schülern ergänzten die umfangreichen Präsentationen des Hauses. Für das leibliche Wohl der Besucher wurde der kleine Speisesaal wieder in eine Cafeteria umgewandelt. Wie immer waren auch Vertreter der Kooperationspartner des Sportzweiges an diesem Tag anwesend, um Auskunft über diese besondere Form der Talentförderung zu geben.

Mit großer Freude und Stolz präsentierten die Schüler den Besuchern ihre Mehrerau. Zusammen mit ihren Lehrern und Erziehern haben sie wieder große Anstrengungen unternommen für diesen Tag. Allen Beteiligten gilt dafür nochmals ein herzliches Dankeschön!

Christian Kusche

Schach an der Mehrerau

Auch im heurigen Schuljahr wurde die Schulbibliothek mit regem Leben erfüllt, wenn sich jeweils am Montag die Schüler sowohl der Ober- als auch der Unterstufe zum Schachspiel einfanden.

Leider konnten – obwohl zwei Unterrichtsstunden vorgesehen waren – nicht alle, die sich für das Freifach gemeldet hatten, sofort einsteigen, da mit 18 Schülern pro Gruppe eine Obergrenze gesetzt werden musste.

Verschiedene Übungen, einfache Eröffnungen und kleine Testfragen gehörten ebenso zum Unterricht wie Kurzpartien auf Zeit (je 10 Minuten). Daneben wurden auch alternative Schachvarianten wie etwa das beliebte „Tandem“ gespielt, aber auch das sogenannte „Zombie-Schach“ entdeckt.

Besonders erfreulich für mich als Leiter der Schachgruppe war die zahlreiche Beteiligung von Mehrerauer Spielern am Josefi-Turnier im März in Dornbirn. Und das an einem Sonntag! Felix Gehrler konnte sich dabei mit fünf gewonnen Partien in seiner Gruppe klar als Sieger durchsetzen. Aber auch Walter Hörmann (8.), Felix Mittelberger (12.), Marcel Brun (14.) und Jerome Mäser (15.) behaupteten sich in diesem starken Feld. Diese fünf waren dann auch die Stützen ihrer Mannschaften beim Landesschulfinale in Nenzing am 17. April 2008. Denn nach dem erstmaligen Antreten im vergangenen Jahr war es selbstverständlich, dass die Mehrerau auch heuer wieder mitspielte. Nach einer internen Ausscheidung fuhr die Schachgruppe mit 15 Schülern, zusätzlich begleitet von Michael Fuchs, nach Nenzing. Je fünf Schüler bildeten ein Team für die Gruppen „Unterstufe Nachwuchsbewerb“, „Unterstufe Hauptbewerb“ und „Oberstufe“, wobei dann die vier besten Spieler als Mannschaft gewertet wurden. Gegen Mannschaften, die durchwegs Vereinsspieler in ihren Reihen hatten, schlugen sich die Mehrerauer Teams ganz hervorragend – mit Felix Mittelberger und Nikolas Gaucher konnten sich zwei Schüler sogar unter den ersten 10 platzieren.

Ergebnisse
Mannschaft:
Unterstufe Hauptbewerb:
12. (von 18 Mannschaften)
Unterstufe Nachwuchsbewerb:
6. (von 16 Mannschaften)
Oberstufe:
8. (von 10 Mannschaften)
Einzelwertung:
Felix Mittelberger 7. Rang (von 94)
Nikolas Gaucher 10. Rang (von 82)
Felix Gehrler 19. Rang (von 53)

Gratulation an alle Spieler (keiner hat weniger als 2 Punkte erreicht!) und herzlichen Dank für das tadellose und faire Auftreten als Team. Die „Großen“ haben mit den „Kleinen“ Partien nachgespielt und alle haben sich gegenseitig getröstet, wenn es nicht so geklappt hat, wie man es sich gewünscht oder vorgenommen hatte, und haben sich miteinander über die Erfolge gefreut.

Als Abschluss ist auch heuer wieder ein Schachturnier in der letzten Schulwoche geplant – wiederum gemeinsam mit der Schachgruppe des Sacre Coeur Riedenburg. Bereits im letzten Jahr hat sich der ehemalige Mostkeller als Austragungsort sehr bewährt. Annika Fröwis – mehrfache Landes- und Staatsmeisterin, gewann damals nicht nur den Unterstufenbewerb, sondern zeigte auch in einer Simultanvorstellung – sie spielte dabei gegen acht Bur-schen gleichzeitig – ihr Können.

Prof. Stephan Hofer



Schüler als Lehrer – Exkursion nach Augusta Raurica

Sie gehört am Privatgymnasium Mehrerau seit einigen Jahren beinahe schon zur Pflichtexkursion, die Fahrt nach Augusta Raurica, nach Augst bei Basel. Die Schüler der zweiten Klassen schätzen diese Möglichkeit, die römische Alltagswelt recht hautnah und umfassend zu erleben, meist sehr. Dieses Jahr fuhren Schüler der beiden zweiten Klassen und die 5b Klasse gemeinsam in die Schweiz.

Die Schüler der beiden zweiten Klassen hatten vor Projektbeginn das Kapitel „Römische Geschichte“ im Unterricht bereits größtenteils behandelt. Zusätzlich wurde ihnen nun die Möglichkeit geboten, das Comic „Prisca und Silvanus“, eine Geschichte, die in Augusta Raurica spielt, zu lesen und zu besprechen. Die 5b Klasse bereitete in der Zwischenzeit den Stoff der römischen Antike und die Exkursion vor. Zunächst wurde das eigene Wissen über die Spätantike aufgefrischt, anschließend wurden Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht mit den beiden Unterstufenklassen diskutiert. Schnell einigte man sich auf PowerPoint-Präsentationen für beide Klassen.

Jeweils zwei Schüler bereiteten ein Thema vor, wobei immer eine Sehenswürdigkeit in Augst im Mittelpunkt stand. Ein Thesenpapier sollte für ihre Mitschüler als Unterlage für die Führungen in Augst dienen.

Mit einem Doppeldeckerbus fuhren die 70 Schüler und Lehrer am 19. Mai nach Augst. Die Schüler der beiden zweiten Klassen wurden nach der Ankunft zu 5er und 6er Gruppen zusammengelost und einem Zweierteam anvertraut. Die einzelnen Gruppen starteten vom Busparkplatz in verschiedene Richtungen, um Augst und seine Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Treffpunkt für alle war der große Tempel am Schönbühl, wo die mitgenommenen Lunchpakete gemeinsam verzehrt wurden. Am Nachmittag wurden die restlichen Bauwerke und das Museum erkundet.

Ein kurzer, aber heftiger Schauer sorgte für Abkühlung, was den Buben allerdings nichts anhaben konnte – mitgenommene Regenjacken oder gar Schirme wurden wegen solch einer Lapalie von den meisten erst gar nicht ausgepackt! Dass der unterirdische Tunnel der ehemaligen Kloake eine besondere Attraktion darstellte (der Rekord liegt nach Gerüchten bei zehnmaligem Durchlaufen), war zu erwarten gewesen, aber auch manch anderes vermochte zum Staunen zu bringen. Besonders das renovierte und 2007 wieder eröffnete große römische Theater (übrigens das größte nördlich der Alpen) imponierte sowohl Schülern als auch Lehrern. Manche gelangten auf ihren Wegen auch bis zum Kastell und spazierten den Rhein entlang. Für die Lehrer interessant zu erleben waren die unterschiedlichen Führungsstile, die von den älteren Schülern angewendet wurden. Das Interessanteste bei dieser Exkursion bildete für die Schüler der Oberstufe neben der Arbeit an den Referaten und den verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Umgang mit den jüngeren Mitschülern bei den Führungen in Augst. Außer der Einsicht, dass manches „gar nicht so einfach ist“, und dem etwas vermehrten Verständnis für Lehrer staunten sie teilweise über ihre eigenen Reaktionen auf scheinbares oder offensichtliches Desinteresse („I bereit des vor und dia gen net obacht und losnan net zua!“) bzw. auf kleinere disziplinäre Schwierigkeiten während der ganztägigen Exkursion.

Das beste Feedback allerdings war, dass viele Schüler der zweiten Klasse bereits angefragt haben, ob denn die Großen bald wieder etwas mit ihnen machen würden.

Nun denn.

Stephan Hofer



Nicanor Perlas in der Mehrerau

Ende November besuchte Nicanor Perlas, Träger des Alternativen Nobelpreises 2003, im Rahmen der Projekte der Hoffnung das Privatschulgymnasium Mehrerau.

Seit Schulbeginn bereiteten sich Schüler aus den Wahlpflichtfachgruppen Geschichte und Englisch auf diesen Tag vor. Zusammen mit ihren Lehrern Mag. Walter Müller, Mag. Andreas Natter und Mag. Robert Senoner haben sich die Jugendlichen mit Leben, Land und Arbeit des Preisträgers auseinandergesetzt sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit beschäftigt. Dazu wurde eine Ausstellung vorbereitet und im Rahmen des Besuches vorgestellt.

Nach einem persönlichen Austausch von Nicanor Perlas mit den Schülern der Wahlpflichtfächer fand ein Vortrag für die Schüler der 6., 7. und 8. Klassen statt. In diesem Kontext sprach Nicanor Perlas über Leben, über die Erfahrungen, die seine Arbeit prägen, und zeigte Lösungsansätze für zukunftsfähiges und nachhaltiges Wirtschaften auf. Die Schüler hörten dem Gast aufmerksam und gebannt zu. Außerdem nutzten sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und das eine oder andere persönliche Gespräch mit Nicanor Perlas zu führen.

Im Rahmen der Projekte der Hoffnung, die von Marielle Manahl und Christian Hörl initiiert wurden, kamen bereits zum zweiten Mal Träger des Alternativen Nobelpreises nach Bregenz. Sechs Vorarlberger Schulen mit rund 1.400 Schüler/innen waren 2007 mit dabei. Die drei eingeladenen Preisträger Hans-Peter Dürr (Deutschland), Manfred Max-Neef (Chile) und Nicanor Perlas (Philippinen) stellten ihre Ansätze, ihre Lösungsvorschläge einer nachhaltigen Wirtschaft vor und gingen mit den Schülern/innen in einen Austausch und Diskurs. Mit dem Schulprojekt wollen die Initiatoren Jugendliche in einen Austausch mit Menschen bringen, die Brücken schlagen zwischen Süd und Nord, und nachhaltige Wege zur Lösung globaler Probleme aufzeigen.

„Wir glauben, dass es gerade für Schülerinnen und Schüler, die an der Schwelle stehen, in ihr eigenes Leben zu gehen, wichtig ist, neue Sichtweisen zu erfahren, Visionen zu entwickeln für eine gerechtere und nachhaltigere Welt und dem zu folgen, was ihnen wichtig ist“, so Manahl und Hörl. Menschen, die mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet wurden, könnten Vorbilder sein für einen solchen Weg, so die beiden Initiatoren.

Zur Person Nicanor Perlas

Der von den Philippinen stammende Nicanor Perlas ist Soziologe, Philosoph, Buchautor, Agrarwissenschaftler, Aktivist gegen Atomenergie und für organische Landwirtschaft und einer der führenden Theoretiker einer globalen Zivilgesellschaft. Er baut für die Entwicklung einer globalen Kultur der Nachhaltigkeit auf einen „dreigliedrigen Ansatz“. Statt im Engagement für die Zukunft Kraft durch ständige Konflikte zwischen Staat, Ökonomie und Kultur zu verschwenden, setzt er auf kritische Kooperation zwischen den tragenden Säulen einer Gesellschaft. Dabei kommt aus seiner Sicht der weltweit wachsenden Zivilgesellschaft eine tragende Rolle zu: Sie muss den Herrschaftsanspruch der globalisierten Ökonomie mit Protesten und kreativen Gegenentwürfen in Frage stellen und zugleich mit allen potentiellen Partnern in Staat und Wirtschaft kooperieren.

Nicanor Perlas und Walden Bello wurden 2003 gemeinsam *„für ihre vorzüglichen Beiträge zur Aufklärung der Zivilgesellschaft über die Auswirkungen der Globalisierung und wie Alternativen dazu entwickelt werden können“* mit dem Alternativen Nobelpreis geehrt.

Zum „Alternativen Nobelpreis“

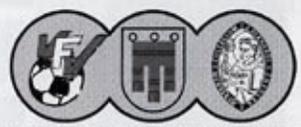
Der Right Livelihood Award (RLA) – im deutschen Sprachgebrauch „Alternativer Nobelpreis“ genannt – wurde 1980 durch den deutsch-schwedischen Schriftsteller und ehemaligen Europa-Abgeordneten Jakob von

Uexküll gestiftet. Mit dem Preis werden Personen und Initiativen geehrt, die vorbildhafte Lösungen für die drängenden Probleme der Menschheit erarbeiten und hoffnungsvolle Wege in eine bessere Zukunft aufzeigen. Der RLA wird jährlich an zwei Organisationen und zwei Personen verliehen, die herausragende Leistungen für Frieden und Umweltschutz, für Entwicklung und die Stärkung von Benachteiligten, die Wahrung der Menschenrechte oder den Erhalt von kulturellen und spirituellen Werten erbracht haben. Bisher wurden über 128 Menschen und Projekte in 56 Ländern ausgezeichnet – u.a. auch zwei Österreicher: Leopold Kohr, der visionäre Wirtschaftsphilosoph und der Zukunftsforscher Robert Jungk. Seit 1985 wird der RLA einen Tag vor der Verleihung des Nobelpreises im schwedischen Parlament vergeben und daher oft als Alternativer Nobelpreis bezeichnet.

Christian Kusche



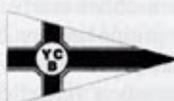
Talentförderung im Sportzweig



Fußballakademie Vorarlberg-Mehrerau



YACHTCLUB
BREGENZ
VLSV



Vor mittlerweile fünf Jahren wurde die Fußballakademie Vorarlberg-Mehrerau ins Leben gerufen. Ziel dieser Kooperation des Vorarlberger Fußballverbandes mit der Mehrerau ist es, Nachwuchstalente ein ideales Umfeld zu bieten: Die Bereiche Schule, außerschulische Betreuung und Sportausbildung befinden sich an einem Standort und sind optimal aufeinander abgestimmt.

Seit vier Jahren führt die Mehrerau einen zusätzlichen gymnasialen Sportzweig, das „Realgymnasium unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung“. Dieser bietet eine weitere Optimierung des speziellen Ausbildungsweges von Nachwuchstalente. Neben Fußball sind Handball, Segeln und Rudern weitere Schwerpunktsportarten des Mehrerauer Sportzweiges. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit Kooperationspartnern: Neben dem Vorarlberger Fußballverband (Fußballakademie Vorarlberg-Mehrerau) sind dies A1 Bregenz-Handball (Handballakademie), der Vorarlberger Landessegelverband/ Yachtclub Bregenz sowie der Ruderverein Wiking Bregenz.



Über die Philosophie der Talentförderung wurde an dieser Stelle bereits mehrfach geschrieben. Die Ausbildung und die Entwicklung des Einzelnen stehen im Mittelpunkt. Schule, Hausaufgaben und Lernarbeit, Training, Wettkämpfe, Erholung und Freizeit: All diese Bereiche müssen im Tages- und Wochenablauf ihren Platz finden, die Verteilung muss einen optimalen Rhythmus und eine sinnvolle Gesamtbelastung ermöglichen. So sind zum Beispiel bis zu zwei Trainingseinheiten im Tagesablauf vorgesehen.



Karl Heinz Riedle und die Fußballakademiker

Auf die Kompatibilität des Sportzweiges mit den bestehenden Strukturen des Collegiums wurde immer besonders geachtet. Gerade die außerschulische Arbeit und das Leben in einer Gemeinschaft ergänzen diesen Ausbildungsweg sinnvoll und in einem bestimmten Sinn auch auf natürliche Weise.

Sport wird schließlich für die Schüler auch zu einem Teil ihrer Matura, sowohl praktisch wie theoretisch. Im vergangenen Schuljahr 2006/07 fand erstmals die „Pflichtige Vorprüfung aus Bewegung und Sport“ für die Siebtklässler statt. Die Sportler legen dabei eine praktische Matura in vier verschiedenen

Sportarten ab. Diese Vorprüfung berechtigt sie, zur eigentlichen Matura in der achten Klasse anzutreten. Dort ist das Theoriefach „Sportkunde ein verpflichtendes Fach für die Schüler (schriftlich und/oder mündlich). Im heurigen Schuljahr 2007/08 war es dann soweit: Die ersten Schüler des Sportzweiges legten mit Erfolg ihre Matura in der Mehrerau ab.

Die Bedeutung dieser Form der Talentförderung, des Konzeptes und der geschaffenen Strukturen ist – wie schon erwähnt – im Zusammenhang mit dem einzelnen Talent zu sehen. Natürlich zeigt sie sich auch an verschiedenen Erfolgen bei Sportbewerben. Die Schulteams in Fußball und Handball bestehen zu einem großen Teil aus Schülern des Sportzweiges.

Die Fußballer erreichten zum vierten Mal in Folge das Bundesfinale im Technikwettbewerb, belegten dort den dritten Rang und stellten zudem mit Patrick Pexa den Zweitplatzierten in der Einzelwertung.

Die Handballer zeigten in allen Altersstufen tolle Leistungen und erreichten als Vertreter Österreichs bei den Schulweltmeisterschaften in Dänemark den äußerst bemerkenswerten siebten Rang. Mit Benjamin Bildstein, Julian Meister und Max Trippolt besuchen drei Segler den Sportzweig, die österreichweit zu den Besten zählen. Das stellen sie mit Topplatzierungen bei verschiedenen (internationalen) Regatten immer wieder unter Beweis. Bei den Ruderern hat mit Alexander Ausserwöger heuer ein sehr hoffnungsvolles Talent maturiert. In der Österreichischen Jugend-Toto-Liga ist vor allem der dritte Rang der AKA Vorarlberg U-19 anzuführen. Die Titelverteidigung gelang damit zwar nicht, der Stockerlplatz im Konzert der Großen hat nicht zuletzt auch deshalb einen besonderen Stellenwert, weil er in der höchsten Altersstufe erreicht wurde: Die Kicker stehen zu diesem Zeitpunkt in der finalen Phase bzw. am Ende ihres fußballerischen Ausbildungsweges der Talentförderung.



Aus der Sicht des Collegiums ist ein positives Resümee des Sportzweiges zu ziehen. Die Sportler selbst bilden in allen Bereichen einen Teil der Mehrerauer Schulgemeinschaft und sind insbesondere auch schulisch am Ball. Das Konzept und die Strukturen bewähren sich sehr gut. Es ist erfreulich, dass nach Georg Margreitter im vergangenen Jahr ein weiterer Absolvent der Fußballakademie den Weg in eine der beiden höchsten Spielklassen Österreichs findet: So wechselt mit Lukas Neunteufel ein aktueller österreichischer U-19-Nationalspieler nach Salzburg zu den dortigen Juniors. Überhaupt besuchen einige aktuelle Nachwuchsnationalspieler unseren Sportzweig.

Es ist eine große Motivation für alle Beteiligten, das hohe Niveau der Einrichtung nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern ständig weiter zu entwickeln. Dass sie überregionale Beachtung findet, freut zusätzlich. Das Funktionieren ist auf die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten zurückzuführen: Dafür gebührt allen ein herzliches und aufrichtiges Danke.

Christian Kusche



Handball-Schulweltmeisterschaft Dänemark

Mehrerauer Fußballer waren Teil der EM

Im Rahmen der EURO 2008 gab es ein Erlebnis der besonderen Art für die Erst- und Zweitklässler der Fußballakademie. Die Internationale Bodensee-Tourismus-Gesellschaft richtete im Juni eine Bodensee Mini-EM aus (U 11). Im Vorfeld sollte ein Image-Film entstehen, für den fußballaffine Statisten gesucht wurden. Der Ruf erging an die Mehrerauer, und so hatten einige Fußballakademiker die seltene Gelegenheit, einen Weltmeister, Vize-Europameister und Champions League-Sieger persönlich kennenzulernen, nämlich Karl-Heinz „Kalle“ Riedle. Die Schüler waren natürlich restlos begeistert und hatten entsprechend Spaß beim Dreh einiger Szenen auf der Seebühne. Das Ganze klappte denn auch so gut, dass die Schüler drei Wochen später für einige weitere Szenen auf dem Pfänder gebucht wurden.

Christian Kusche



Bildnachweis: Photograph: M. Gmeiner/IBT

Vorarlberger Schülersportabzeichen

Im 2. Semester dieses Schuljahres konnten die Schüler der 1b und 4b Klassen im Rahmen des Turnunterrichtes das Vorarlberger Schülersportabzeichen erwerben.

Gefordert waren Mindestleistungen in den Bereichen Schwimmen, Sprung (Weit- oder Hochsprung), 60m Lauf, Ballwerfen, Turnen und Ausdauer. Die erfolgreichen Teilnehmer erhielten von der Vorarlberger Landesregierung das Schülersportabzeichen, ein Stoffabzeichen und eine Urkunde.

Folgende 20 Schüler haben alle Limits erbracht:

- 1b: Mario Battisti, Elias Heidegger, Hannes Lanker, Dennis Moser, Manuel Nägele, Manuel Pitterl, Konstantin Ruck, Martin Schmid, Oliver Schmid, Stefan Stenzel.
 4b: Leon Boch, Lorenz Klement, Felix Mittelberger, Felix Schneider, Dominik Schneider, Vincent Schott, Mathias Stenzel, Christian Traut, Stefan Traut, Friedrich Zotter.

Prof. Arno Röser

Österreichisches Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche (ÖSTA)

Dieses Sportabzeichen konnte im 2. Semester von den Schülern der Jahrgänge 1993 – 1990 erworben werden. Es mussten anspruchsvolle Leistungen in den Disziplinen Schwimmen (200m), Sprung (Hoch- oder Weitsprung), Laufen (60m oder 100m), Wurf (Kugelstoßen oder Ballwerfen), Ausdauer (1000m-Lauf) erbracht werden.

Als Belohnung wurde folgenden 47 Schülern ein Stoffabzeichen, eine Anstecknadel, ein Europa-Jugendsportabzeichen und eine Urkunde überreicht:

- 4a: David Bösch-Beck, Andrej Cousin, Emanuel Dobler, Maximilian Fehr, Severin Folie, Alexandre Gaucher, Florian Goop, Daniel Hoch, Alexander Grass, Dominic Kainer, Kirill Mayer, Adrian Netzer, Tobias Oellinger, Tim Roos, Michael Ramsauer, Ralph Schenk, Mathias Seykora, Roman Wanger.
 4b: Nino Giesinger, Stefan Gütler, Carlos Gwiggner, Simon Martin, Fabian Niedermann, Felix Scherzler, Damian Sieradzki.
 5b: Timo Buhmann, Christoph Hilbe, Jerome Mäser, Alexander Mayer, Mario Proc, Herbert Rauth, Fabian Schädler, Rene Scharping, Peter Schenk, Nikolas Schneeweiß, Jeremy Weber, Christopher Zierl, Jakob Zohmann.
 6bg: Marcel Brun, Julian Friedl, Felix Gehrer, Ralph Kappler, Martin Mangold, Matthias Petschnig, Jakob Schneider, Gerhard Sturm, Christoph Winkler.

Prof. Arno Röser

Handball

Auf eine weitere sehr erfolgreiche Saison blicken die Mehrerauer Handballer zurück. Mit Mannschaften verschiedener Altersstufen beteiligten sich die Mehrerauer an mehreren Turnieren und zeigten tolle Leistungen.

Zunächst verteidigte die Handballmannschaft des Privatgymnasiums Mehrerau Ende September ihren Vorjahrestitel beim Bodensee-schulcup. Sie sicherte sich damit zum vierten Mal in Folge diesen internationalen Titel gegen die Vertreter aus Baden-Württemberg, Bayern, St.Gallen und Thurgau, und das ohne Punkteverlust. Beim Mini-Handball-Schulcup setzten sich die Mehrerauer Schüler als Vorarlberger Meister durch und qualifizierten sich damit für die Regionalmeisterschaften (Vorarlberg, Tirol, Salzburg), die Mitte Juni in Schwaz stattfanden. Nach einem spannenden Finalspiel belegte das Mehrerauer Team den zweiten Rang. Einen weiteren zweiten Rang gab es beim Vorarlberger Schulcup der Jahrgänge 1.8.1993 und jünger, der Ende April in Bregenz ausgetragen wurde.



Den größten Erfolg erreichte die Mehrerau bei der Österreichischen Handball-Oberstufen-Schulmeisterschaft (Jahrgang 1991-93). In diesen Bewerb ging die Mehrerau als Titelverteidiger: Vor zwei Jahren qualifizierte sich das Team als Sieger für die Handball-Schul-WM in Limoges. Mit dem Sieg bei der Vorarlberger Meisterschaft sicherten sich die Mehrerauer Handballer die Teilnahme am Bundesfinale, das Anfang Dezember in Bregenz stattfand. Mit einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung wiederholte das Privatgymnasium Mehrerau den Gewinn der Österreichischen Oberstufen-Schulmeisterschaften und nützte damit den Heimvorteil aus. Bemerkenswert war der Umstand, dass sich die Mannschaft an den drei Turniertagen ohne Punkteverlust durchsetzen konnte. Das Finalspiel gegen die Mannschaft aus Oberösterreich war eine spannende Sache. In einem wahren „Krimi“ setzte sich die Mehrerau aber schließlich mit 13:12 durch und qualifizierte sich damit bereits zum zweiten Mal in Folge als Vertreter Österreichs für die Welt-handballspiele der Internationalen Schul-sportföderation (ISF), die Ende März 2008 in Dänemark stattfanden. Außerdem wurden drei Mehrerauer Spieler in das All-Star-Team gewählt, nämlich Lukas Frühstück (Aufbau links), Matthias Mäser (Kreis) und Alexander Wassel (linker Flügel).

Die gezeigten Leistungen ließen ein gutes Abschneiden beim zweiten Antreten bei den Welt-handballspielen der Internationalen Schul-sportföderation (ISF) erhoffen. Und tatsächlich: Die Mehrerau (Handballakademie) überstand die Vorrunde und traf im Viertelfinale



Bundessieger 2007

auf Gastgeber Dänemark. Nach der regulären Spielzeit stand es 18:18 Unentschieden, ein Penalty-Schießen musste die Entscheidung bringen. Hier unterlag die Mehrerau dem späteren Turnierzweiten knapp. Schließlich erreichte die Mehrerau als Vertreter Österreichs mit dem siebten Rang einen Spitzenplatz. Ein wirklich außergewöhnlicher Erfolg, über den sich die Schule gemeinsam mit dem Kooperationspartner der Handballakademie, A1 Bregenz-Handball, freuen durfte. Die Spieler des erfolgreichen Teams: Lukas Winkler, Raphael Bäck (Tormänner); Alexander Wassel, Frederic Wüstner, David Stockinger, Matthias Spiegel, Cedric Gunz, Peter Harrich, Matthias Mäser, Lukas Frühstück, Gabriel Schäfer, Christoph Mähr, Maximilian Moosbrugger, Severin Maier-Hasselmann.

Solche Erfolge wie im vergangenen Jahr sind auf verschiedene positive Faktoren zurückzuführen. Einer davon ist die ausgezeichnete Kooperation im Bereich der Handballakademie Bregenz: Der größte Teil der teilnehmenden und erfolgreichen Schüler besuchen den Sportzweig der Mehrerau, in dem der Österreichische Handballmeister A1 Bregenz-Handball-Kooperationspartner dieser Schwerpunktsportart ist. Eine Person aber ist an dieser Stelle ganz besonders zu erwähnen. Er hat ALLE (!) Teams bei den erwähnten Turnieren und Erfolgen betreut und hatte somit einen wesentlichen Anteil daran: Mag. Markus Stockinger.

Christian Kusche



Erfolgreiche Saison für das Schülerliga-Team

Auf ein Jahr mit unterschiedlichen Erfolgen blickt unsere Fußball-Schülerliga-Mannschaft zurück. Im „klassischen“ Schülerliga-Bewerb gewannen die Mannen vom Trainerduo Mag. Michael Fuchs/ Mag. Teddy Pawlowski die starke „SHS/LAZ“-Vorrundengruppe nach acht Spielen überlegen. Leider konnte das junge Team in der Zwischenrunde ihr Leistungspotential nicht mehr ideal abrufen. So reichte es für den insgesamt achten Rang.

Deutlich besser lief es für die Schülerliga-Mannschaft im Technikbewerb: Zunächst konnte sich die Mannschaft erneut für das Bundesfinale qualifizieren, das heuer in St. Johann (Tirol) stattfand. Wie schon im vergangenen Jahr konnte heuer ein äußerst respektabler dritter Rang im Teambewerb erreicht werden. Darüber hinaus stellte die Mehrerau mit Patrick Pexa den Zweiten der Einzelwertung.

Das Mehrerauer Team:

Patrick Pexa, Tim Wäger, Jonas Gamper, Maximilian Martin, Elias Gohm, Nicolas Mohr

Endstand des Bundesfinales im Technikbewerb (Mannschaftsbewerb):

1. BG/BRG/SRG Klagenfurt-Lerchenfeld
2. SHS Trofaiach
3. Privatgymnasium Mehrerau



Endergebnis Einzelwertung:

1. Oliver Markoutz
BG/BRG/SRG Klagenfurt-Lerchenfeld
2. Patrick Pexa
Privatgymnasium Mehrerau
3. Lukas Rötzer
HS Oberndorf an der Melk
Fabian Grillitsch
SHS Trofaiach

Christian Kusche



Tischtennis Schülerliga

Auch heuer war die zum 19. Male ausgetragene Tischtennis-Schülerliga wieder ein spannender Bewerb. 24 Mannschaften aus 11 Schulen nahmen in der Hauptschule Altach teil. Unsere Mehrerauer Mannschaft mit Joel Hummel 3a, Jonas Gamper 3a, Patrik Dieber 1a und Lukas Vodopivec 1a schlug sich trotz der zum Teil noch jungen Spieler gut.

Das Auftaktspiel gegen die Hauptschule Schwarzach konnten wir klar mit 5:1 gewinnen. Die Nachfolgepartie gegen die Sporthauptschule Nenzing, den späteren Landesieger, ging aber leider ebenso klar verloren. In unserer dritten Begegnung gegen den Mitfavoriten Sporthauptschule Sattens mussten wir uns äußerst knapp 5:4 geschlagen geben. Somit belegte die Mehrerau am Ende den 7. Platz.

Ich gratuliere allen Tischtennisneigungsgruppen-Teilnehmern zu ihrem Trainings- und Spielesifer und freue mich schon auf nächstes Jahr.

Christoph Ritter

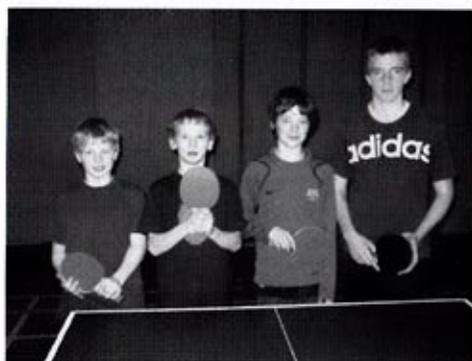


Foto v.l.n.r. Lukas Vodopivec, Patrik Dieber, Jonas Gamper, Joel Hummel

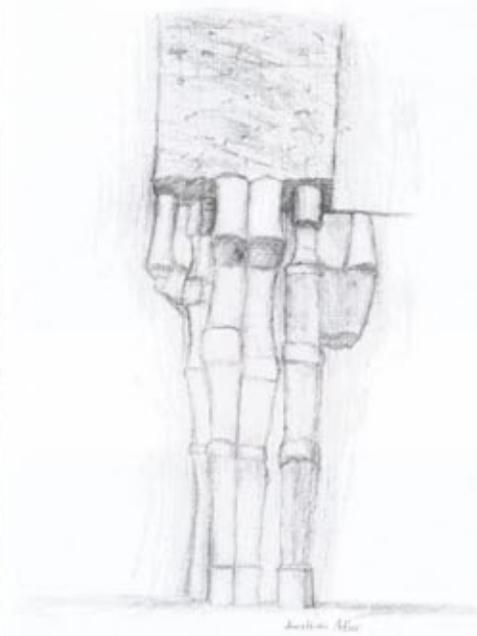
Zur Portalplastik von Prof. Herbert Albrecht

Die beeindruckende Sommerausstellung 2007 im Palais Thurn und Taxis zu Ehren des 80ers von Prof. Herbert Albrecht präsentierte erstmals in Vorarlberg einen umfassenden Querschnitt der österreichischen Bildhauerei nach 1945. Im Mittelpunkt stand naturgemäß das schöpferische Werk des Jubilars und seines Lehrmeisters Prof. Fritz Wotruba.

Mit dem Monumentalwerk an der Stirnseite der Abteikirche Mehrerau dürfen wir uns glücklich schätzen, ein epochales Werk eines weit über die Grenzen des Landes hinweg bedeutenden Künstlers ganz in der Nähe zu haben. Es war also ein Gebot der Stunde, dass gleich zu Unterrichtsbeginn Schüler der 6. und 7. Klassen über die Schiene der Stilkunde sich dem Kubismus annäherten und so auf ihre Weise mit dem Werk Albrechts Tuchfühlung aufnehmen und dies reflektieren konnten. Es entstanden projektbezogen für die Mehrerauer Koje auf der Gloriamesse in Dornbirn 600 x 200 cm große, auf Papier gemalte Flächen mit Motiven aus der unteren Figurenreihe des Betonreliefs. Vermutlich war die Wirkung des in dunklen, düsteren Farbtönen gehaltenen Volkes Gottes durch Glanz und Glamour solcher Events ziemlich beeinträchtigt. Dies tut letztlich dem nun in zusammengerolltem Zustand befindlichen Papier keinen Abbruch.

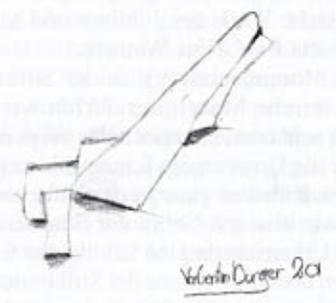
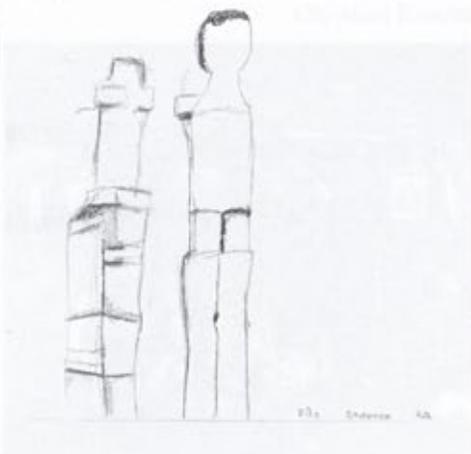
Gegen Ende des zweiten Semesters gelang eine weitere Entführung in die heroische Zeit des Kubismus, welche von Picasso, Braque, Gris, Lipschitz und Archipenko u. a. geprägt war. Dabei wurde nochmals Albrecht, aber auch der erblindete, inzwischen verstorbene Salzmann in Erinnerung gebracht. Kubisches Formenvokabular in Speckstein und Holz gehauen, hieß die Aufgabenstellung. Doch das Resultat nähert sich mehr dem expressiven Naturalismus an. Fazit: „Es ist verdammt hart, ein Reduktionist zu sein!“

Anton Moosbrugger



Studien vor dem Reliefportal der Abteikirche

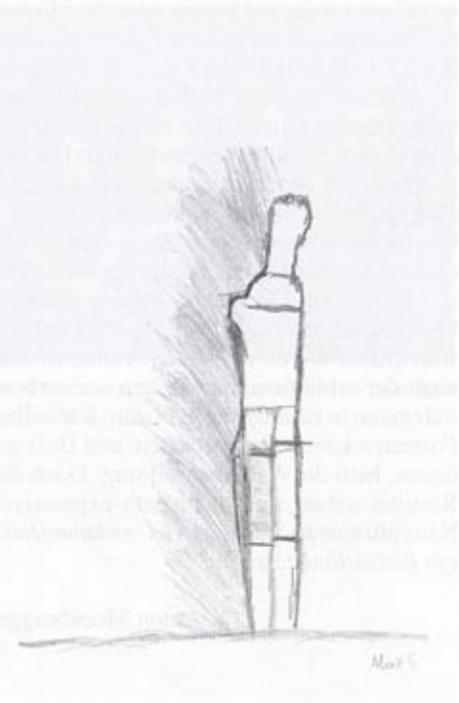
Schüler der 2a



Veronika Dürger 2a

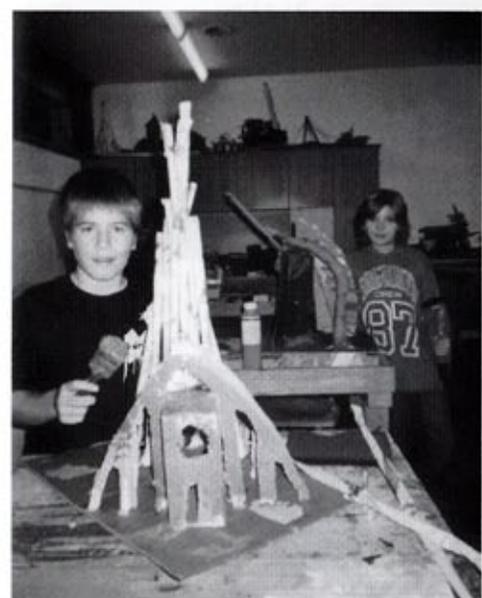


Luc
1997



Mar 5

Arbeiten aus WE



Künstlerportraits von Meister Thomas op de Beeck



Schulische Ereignisse im Jahr 2007/2008

- 10./11.09. Wiederholungsprüfungen
- 11.09. Anreise der Internatsschüler
- 12.09. 08.15 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Klosterkirche, anschließend Schulbuchaktion.
- 13.09. Unterrichtsbeginn
- 16.09.-22.09. Wienwoche 7a + 7b
- 17.09.-20.09. schriftliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin
- 21.09. Wandertag 1a + 2a
- 21.09. Wandertag 6b
- 08.10. Wandertag 1b
- 12.10. Wandertag 4b
- 15.10. Archäologie-Exkursion 2b
- 15.10. mündliche Reifeprüfung im 1. Nebentermin
- 22.10. Theater 7b + 8a
- 23.10. Exkursion Säntispark und Stiftsbibliothek St. Gallen 5b
- 25.10. Exkursion Schwarzenberg 5a
- 25.10.-04.11. Herbstferien
- 29.10. Theater "Robin Hood" 1. + 2. Klassen
- 06.11. Einkehrtag in St. Arbogast 3b
- 14.11. Englischtheater 7. + 8. Klassen
- 21.11. 1. Elternsprechtag
- 23.11. Kartfahren in Feldkirch 6a
- 06.12. Kartfahren in Feldkirch 7ag
- 11.12. Theater 5. + 6. Klassen
- 16.12.-21.12. Skiwoche 7ar
- 17.12.-21.12. Skiwoche 7ag
- 21.12.-06.01. Weihnachtsferien
- 14.01.-19.01. Skiwoche 3b
- 18.01. Tag der offenen Tür



Italienisches Café



Welt der Märchen

21.01.-25.01.	Schiwoche 2b
21.01.-24.01.	Aufführungen der Theatergruppe Oberstufe in der Bibliothek
24.01.	Kartfahren in Feldkirch 5b
26.01.-31.01.	Romwoche 8a + 8b
28.01.	Englischtheater 5. + 6. Klassen
28.01.	Exkursion 7a + 7b
28.01.-02.02.	Skiwoche 3a
01.02.	Kino 1a + 2a
02.02.-17.02.	Semesterferien
04.03.	Englischtheater 3. + 4. Klassen
07.03.	Skitag 7b
10.03.	Fremdsprachenwettbewerb Englisch
10.03.-15.03.	Skiwoche 2a
14.03.	2. Elternsprechtag
14.03.-24.03.	Osterferien
27.03.-28.03.	Exkursion Mauthausen 6b
15.04.	Exkursion Alpamare 4b+5b+6bg
17.04.	Exkursion zur Landesmeisterschaft Schülerliga Schach
23.04.	Schulprojekt „Entstigmatisierung psychisch erkrankter Menschen“ 7a+7b
29.04.	Exkursion Philosophie-Abschlusskurs 8a+8b
01.05.	Firmung der Schüler der 2. Klassen durch P. Abt Kassian
08.05.	Exkursion Dachau 6. + 7. Klassen
05.05.-09.05.	Schriftliche Matura
19.05.	Exkursion Augusta Raurica 2a+2b+5b
29.05.	Exkursion Landesmuseum 2b
11.06.	Exkursion buddhistisches Kloster in Feldkirch 6a
17.06.-20.06.	mündliche Matura
19. – 26.06.	Aktivwoche der 5b
	19.06. Exkursion Technorama Winterthur
	23.06. Hochseilgarten Lingenau
	25.06. Kartfahren
	26.06. Klettern in Dornbirn
22. – 28.06.	Sportwoche der 5a in Sylt
25.06 – 2.07.	Baseballprojekte
27.06.	Regenstag
02.07.	Mehrerauer Schachturnier
04.07.	Schlussgottesdienst, anschließend Zeugnisverteilung

Sybille Moser

Themenstellung der schriftlichen Reifeprüfung im Haupttermin 2007/08

Deutsch 8a und 8b

1. Produktive Textarbeit:

Verfassen Sie einen Brief Lessings an den Hamburger Hauptpastor Goeze, in dem Sie die Gedanken der Ringparabel gegen diesen orthodoxen „Fundamentalisten“ verteidigen.

2. Problembehandlung:

Dass das Recht auf Leben unter Umständen gerechterweise übergangen werden darf, scheint für manche klar zu sein. Nehmen Sie Stellung zum wehrpolitischen Artikel („Stell dir vor es ist Fußball-EM und die Leute gehen hin...“) und überlegen Sie, ob das Recht auf Leben allgemeine Gültigkeit hat!

3. Textinterpretation:

Martin Walser charakterisiert in seiner Novelle „Ein fliehendes Pferd“ seine Hauptfigur Helmut, indem er ihn einen Brief schreiben lässt. Interpretieren Sie den Textausschnitt, indem Sie sich fragen, wie Helmut sich, seine Bekanntschaft mit Klaus Buch und dessen Frau, aber auch die Beziehung der Menschen untereinander wahrnimmt!

Mathematik 8a

1. Ein kultur- und fußballinteressierter, sowie gut vorbereiteter und ebenso ausgerüsteter Besucher der lombardischen Hauptstadt erblickt vom Dach des Mailänder Domes aus in der Ferne das Giuseppe-Meazza-Stadion. Mit Hilfe seines Theodoliten misst er den Höhenwinkel $0,14^\circ$ zum höchsten Punkt des Stadions und den Tiefenwinkel $0,55^\circ$ zum dazugehörigen Fußpunkt. Dem Stadtplan entnimmt der Tourist die Länge der Strecke Dom-Stadion. Sie beträgt 5390 Meter.

- a) Wie hoch ist das Giuseppe-Meazza-Stadion?
 b) Auf welcher Höhe liegt der Standpunkt des Gastes auf dem Dach des Gotteshauses?

Beantworten Sie die folgende Frage anhand einer neuen, zweiten Skizze:

- c) Nach dem Schwenken des Theodoliten um den Horizontalwinkel $26,34^\circ$ hat er die Kirche Sant' Ambrogio im Visier. Laut Stadtplan liegt sie in 1525 m Entfernung. Wie weit sind die Kirche und das Stadion in San Siro voneinander entfernt?
 d) Nennen Sie einige (mindestens drei) Einwände, die Ihr (unser) Modell in der Trigonometrie von der „richtigen“ Wirklichkeit unterscheiden!
 Bem.: Das Stadion und die beiden Kirchen liegen natürlich auf gleicher Meereshöhe.

2. Eine Funktion dritter Ordnung $y = ax^3 + bx^2 + cx + d$ hat an der Stelle $x = -1$ eine Nullstelle, in $P(-3/4)$ eine waagrechte Tangente und geht durch $Q(1/20)$.
 a) Berechnen Sie die Funktionsgleichung ($y = x^3 + 6x^2 + 9x + 4$).
 b) diskutieren Sie die Funktion (Null- und Extremstellen, Wendepunkt und Wendetangente) und
 c) fertigen Sie eine Zeichnung an!
 d) Wie groß ist die Fläche, die vom Graphen und von der x-Achse im Intervall $[-5; -3]$ eingeschlossen wird?

3. Ermitteln Sie die Gleichungen jener beiden Tangenten, die vom Punkt $P(15/5)$ aus an die Ellipse $ell: 2x^2 + 3y^2 = 210$ gelegt werden können!

Berechnen Sie dann das Volumen des bei der Rotation der Halbellipse zwischen den Grenzen $x_1 = 0$ und $x_2 = a$ um die x-Achse entstehenden Rotationshalbellipsoids sowie die Lage seines Schwerpunktes!
 Konstruieren Sie den Kegelschnitt im Maßstab 1:2!

4. Gegeben ist das Dreieck ABC: A(14/1), B(-1/6), C(2/-3).
 a) Berechnen Sie die Koordinaten des Inkreismittelpunktes I (4/1),

- b) ermitteln Sie die Koordinaten eines der drei Berührungspunkte des Kreises mit dem Dreieck und
 c) stellen Sie die Gleichung des Inkreises auf!

Mathematik 8b

1. Integralrechnung:

Berechne folgende Stammfunktionen:

a) $\int \frac{7x + 8}{x^2 + x - 2} \cdot dx$

- b) Löse auf 2 Arten und kontrolliere das Ergebnis durch Ableiten!

$$\int \sin x \cdot \cos x \cdot dx$$

2. Kurvendiskussion:

Eine Polynomfunktion 3. Grades geht durch den Punkt P(1/4) und besitzt in W(2/y) einen Wendepunkt. Die Gleichung der Wendetangente lautet $t: 6x + y = 12$.

- a) Bestimme die Funktionsgleichung!
 $[f(x) = 2x^3 - 12x^2 + 18x - 4]$
 b) Bestimme die restlichen Nullstellen und die Extremwerte!
 c) Zeichne den Graph im Intervall [0,4]!
 d) Lies das Monotonieverhalten vom Graphen ab!
 e) Berechne die Fläche zwischen Funktion und x-Achse!

3. Vektorrechnung im Raum:

Der Schnittpunkt der beiden Geraden $g: X = (1/5/-1) + s(2/1/4)$ und $h: X = (8/-2/1) + t(-1/3/2)$ ist die Spitze einer dreiseitigen Pyramide mit dem Dreieck $[A(-1/8/-2), B(6/4/-4), C(9/0/-6)]$ als Grundfläche.

- a) Berechne die Spitze S der Pyramide!
 b) Ermittle die Gleichung der Grundflächenebene in Parameterform und in allgemeiner Form!
 c) Berechne die Höhe und das Volumen der Pyramide!

4. Extremwertaufgabe:

Aus einem rechteckigen Karton mit $a = 40\text{cm}$ und $b = 25\text{cm}$ werden an den Ecken

Quadrate mit der Seitenlänge x ausgeschnitten, um eine quaderförmige Schachtel herzustellen. Skizze!

- a) Wie groß muss x gewählt werden, damit das Volumen der Schachtel maximal wird und wie groß ist das maximale Volumen?
 b) Wie viel Prozent Verschnitt ergibt sich?

5. Trigonometrie:

- a) Von einem Ballon aus, der in 460m Höhe über einem waagrecht Gelände schwebt, visiert man 2 Orte A und B unter den Tiefenwinkeln $25,5^\circ$ und $31,3^\circ$ an, der Sehwinkel zwischen den beiden Orten beträgt $118,4^\circ$.
 Berechne den Abstand zwischen den beiden Orten!
 b) Vom selben Ballon aus (gleiche Höhe 460m) sieht man die Spitze eines Kirchturmes unter einem Tiefenwinkel $27,1^\circ$. Nähert sich der Ballon dem Kirchturm um 100m (ohne seine Höhe zu ändern), so steigt der Tiefenwinkel auf $30,6^\circ$ an. Wie hoch ist der Kirchturm?

6. Wahrscheinlichkeitsrechnung:

Rudi Sportlich geht mit seinem neuen iPod joggen.
 Auf dem iPod sind 8 Rocksongs und 12 Pophits gespeichert.
 Bei einem Trainingslauf hört er mit der Shuffle-Funktion 6 zufällig ausgesuchte Songs an.
 Beachte: Jeder Song wird nur 1-mal gespielt.

- a) Wie viele Möglichkeiten für die Auswahl der 6 Songs gibt es insgesamt, wenn die Reihenfolge eine / keine Rolle spielt?
 Bei den folgenden Fragestellungen spielt die Reihenfolge keine Rolle.
 b) Wie viele Möglichkeiten gibt es, wenn 3 Rocksongs und 3 Pophits dabei sein sollen?
 c) Wie viele Möglichkeiten gibt es, wenn mindestens 1 Rocksong darunter sein soll?
 d) Auf wie viele Arten kann man die Buchstaben seiner Lieblingsband BANANARAMA vertauschen?

- e) Berechne die Wahrscheinlichkeit, dass lauter Rocksongs gespielt werden!
 f) Berechne die Wahrscheinlichkeit, dass 2 Rocksongs und 4 Pophits gespielt werden!
 g) Berechne die Wahrscheinlichkeit, dass jedes 2. Lied ein Rocksong ist!

Englisch 8a

1. Listening Comprehension

"The Great Famine in Ireland"

Tasks

- a) Answer the following questions as precisely as possible:
 1. Summarize the governor's statement. Why did he say that?
 2. What was the difference between the famine and the holocaust?
 3. What killed more Irish than famine itself?
 4. To what does the speaker refer when he talks about American hypocrisy?

- b) Write a summary of the speech.

You can, of course, include your answers to the questions in the summary. However, you have to indicate clearly where you answer which question!

2. Impulstext

Tasks

- a) Interpretation
 Look at this picture of the price make-up of a EUR 100,- sport shoe. Find an appropriate title for the picture. Interpret in detail how many percent are invested into producing, transporting and selling the shoe. Define the purpose of the "CCC" ("Clean Clothes Campaign") in connection to this image. (about 250 words)
 b) Essay
 Write an essay on globalization in which you mention some of its pros and cons. Do not forget to say in which way globalization affects your life (about 300 words).

- c) Open Letter

You are a spokesperson for the human rights watch. In an open letter to the big multinational companies (the so-called "brand bullies"), talk about child labor (reasons for, consequences of) and make suggestions what can be done to reduce or prevent it. (about 200 words).

3. Langtext

Tasks

- a) Summary

Read the following article and summarize it in your own words (about 150 words) Men are from Mars – Women Like to Talk" from the Milwaukee Journal Sentinel, The, Feb 16, 2003 by JACQUELYN MITCHARD (536 words): "A recent study from the University of California in Los Angeles may show why women live longer than men: One reason may be that they depend on other women. ..." Then answer the questions for detail. Answer them concisely and in complete sentences.

Questions for detail:

1. The author identifies two ways in which men react when confronted with a woman telling them about her problems. Which ones? Do not copy, but describe them in your own words.
 2. Explain the expression (line 27): "men might take a hint from us"
 3. Explain the expression (line 31f): "to spill it all at the deathbed"

- b) Essay

Compare and contrast Jacquelyn Mitchard's statements with the ones made by John Gray, author of the best selling book "Men are from Mars, Women are from Venus" on the same topic. Mention Gray's most important theses and explain them. Make sure you provide examples (your own ones or Gray's) to illustrate the points. (about 350 words)

- c) Article

Write an article from a male point of view, in which you address some of the issues raised by Jacquelyn Mitchard. Just as Mitchard criticises men, you should now either try to defend men or criticise women. (about 250 words)

Englisch 8b

1. Listening Comprehension

"The Great Famine in Ireland" (3:42 minutes)

Task 1: Questions

Answer the following questions in complete sentences:

1. Summarize the governor's statement. Why did he say that?
2. What was the difference between the famine and the holocaust?
3. Which problems did the British government have to face in the 1840ies?
4. What shows that the American attitude towards British imperialism is often hypocritical?

Task 2: Summary (not more than 200 words)

You can include your answers to the question in task 1 in the summary, but you have to indicate clearly where you answer which question!

2. Impulstext

Lennie said craftily – "Tell me like you done before."

"Tell you what?"

"'Bout the other guys an' about us."

George said, "Guys like us got no fambly. They make a little stake an' then they blow it in. They ain't got nobody in the worl' that gives a hoot in hell about 'em –"

"But not us," Lennie cried happily. "Tell about us now."

George was quiet for a moment. "But not us," he said.

"Because –"

"Because I got you an' –"

"An' I got you. We got each other, that's what, that gives a hoot in hell about us," Lennie cried in triumph.

[...]

The shouts of men sounded again, this time much closer than before. (118 words)

Task 1: Inner monologue (minimum 150 words)

Write from George's point-of-view during this scene. Include the similarities and contrasts to the opening scene of the novel!

Task 2: Personal letter (minimum 200 words)

Write a letter from Candy to a friend, first explaining about his dog, and then contemplating George's act in this light.

Task 3: Creative writing (minimum 250 words)

Write an epilogue to the story, focussing on the relationship between George and Slim. You have to write as a third-person narrator, but of course it is not necessary to imitate Steinbeck's language, or that of his characters!

Some of the characters in *Of Mice and Men*: George – Lennie – Curley – Curley's wife – Slim – Candy – Buck – Carlson

3. Langtext

Around the World, People Keep Puffing Away by Jill Smolowe (566 words)

When France's stiff antimoking laws took effect in late 1992...

Task 1: Questions on the text (minimum 100 words)

Answer the following questions in your own words.

1. Which attempts were made to get people to stop smoking?
2. How do manufacturers succeed in still making a lot of profit?
3. "Human frailty is also no small hurdle." Explain this statement.

Task 2: Questions beyond the text (minimum 150 words)

1. Should governments intervene in what is, arguably, a personal choice?
2. How do you feel about the anti-smoking measures being taken in Austria? Which are effective in your opinion?

Task 3: Contrastive Essay (minimum 350 words)

Are So-called light drugs less dangerous than tobacco or alcohol? Should they therefore be legalised? Discuss, taking into account the following aspects:

- definition of light drugs
- their main dangers and side effects
- comparison to tobacco and alcohol
- possible consequences of legalising drugs.

Latein 8a

Zusammenhang und thematische Zuordnung:

Im sechsten Buch von „*De re publica*“ (Über den Staat) lässt Cicero einen der Gesprächsteilnehmer, P. Cornelius Scipio Aemilianus Africanus Minor Numantius (ca. 185 – 129 v. Chr.), Sohn des L. Aemilius Paullus (ca. 228 – 160 v. Chr.), adoptiert vom Sohn des großen P. Cornelius Scipio Africanus (ca. 235 – 183 v. Chr.), einen Traum erzählen, in dem ihm sein Vater und sein Adoptivgroßvater erschienen. Träume galten in der Antike nicht bloß als psychische Vorgänge, sondern auch als direkte Einflussnahme der Götter auf die Menschen zur Erkenntnis übernatürlicher Wahrheiten. Dadurch verleiht Cicero seinen Worten einen besonderen Ernst und höhere Glaubwürdigkeit.

Interpretationsfragen:

- a) Welche Begriffe verwendet Cicero für Körper und Geist?
- b) Worin bestehen die Eigenschaften des Geistes?
- c) Womit werden Körper und Geist („Mikrokosmos“) verglichen?
- d) *nec enim tu is es, quem forma ista declarat, sed mens* – Hat nun der Mensch entsprechend dieser Auffassung einen Körper oder ist er sein Körper? Ist dieser Auffassung zu widersprechen?
- e) *Nam quod semper movetur, aeternum est.* – Diese Behauptung steht am Beginn der Argumentation. Warum ist das, was sich immer selbst bewegt, ewig?
- f) Um welche Stilfiguren handelt es sich bei den folgenden Beispielen?

qui viget, qui sentit, qui meminit, qui providet, qui tam regit numquam ne?

Latein 8b

Übersetzungstext: Cic. Brut. 91, 313ff.

Vorbemerkung: Cicero kommt auf die Probleme zu sprechen, die er zu Beginn seiner Rednertätigkeit mit seiner schwachen körperlichen Verfassung hatte.

Fragen zum Text:

1. Vergleichen Sie mit eigenen Worten die Rhetorikausbildung, die Cicero genossen hat, mit einem modernen Rhetorikkurs.
2. Geben Sie einen kurzen Abriss über die Geschichte der antiken Rhetorik, die verschiedenen Arten der Rede und den Aufbau einer Rede in der Antike.
3. Nennen Sie einige wichtige Aspekte des römischen Rechtes (Entwicklung, Einfluss auf die spätere/heutige Zeit,...).

Französisch 8a und 8b

1. «*Là, où le Rhône rejoint la mer, dit-on dans le Sud, bat le coeur de la Provence*»

- a) Ces images (chevaux blancs, taureaux noirs et flamants roses) vous font certainement penser à une partie particulière de la Provence. A laquelle? Décrivez-la en quelques phrases!
- b) Vous avez l'intention de passer vos prochaines vacances dans la région Provence – Alpes – Côte d'Azur en France. Vous allez à l'agence de voyages pour vous renseigner. L'employé à l'agence vous présente la région et répond à vos questions. Rédigez la conversation.
- c) Depuis les années 70 le tourisme est un phénomène de masse. Discutez les avantages et les inconvénients du tourisme de masse à l'égard de l'écono-

mie et de l'écologie et donnez votre opinion sur ce sujet.

2. Langtext

La Banlieue

Text über die Bemühungen von Frau Fadela Amara und Präsident Sarkozy, die Probleme der Jugendlichen arabischer und afrikanischer Herkunft in den Vororten in den Griff zu bekommen.

- a) 1. Rédigez le résumé du texte.
2. ...la banlieue, c'est aussi la France», «Egalité des chances», «Espoir banlieue»
Confrontez ces expressions avec les événements de l'automne 2005.
- b) Parlez de la naissance de la banlieue autour des grandes villes françaises.
- c) Le film «La Haine» de Mathieu Kassovitz joue en banlieue et montre très bien la situation difficile des jeunes.
Résumez le film en quelques lignes et faites les portraits des personnages principaux. Quel est le thème le plus important du film? Avez-vous aimé le film? Justifiez votre réponse.

Sportkunde 8a

1. Ernährung

Teile unsere Nährstoffe ein und erkläre ihre Bedeutung.
Warum ist Trinken so wichtig?
Was mindert die Leistung und was kann Ernährung tun?
Erkläre die Bedeutung des Esstimmings für einen Sportler.

2. Doping

Eckpunkte zur Geschichte des Dopings.
Beschreibe die verschiedenen wesentlichen Arten des Dopings, ihre Wirkungsweise und Gefahren.
Stellungnahme zum Doping vom moralischen Gesichtspunkt.

3. Trainingslehre

In welche Phasen wird ein Schnellkeits-training unterteilt? Beschreibe sie!
Welche Arten der Kraft gibt es? Beschreibe sie!
Erkläre konzentrische, isometrische, exzentrische Arbeitsweise.
Welche Methoden des Krafttrainings gibt es?

Ergebnisse der Reifeprüfungen im Haupttermin 2008

Mit einer Ausnahme aus der 8b konnten alle Schüler unserer Maturaklassen zur Ablegung der Reifeprüfung im Haupttermin 2008 zugelassen werden. Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Woche vom 5. – 9. Mai in der Aula Bernardi geschrieben.

Am 17. und 18. Juni leitete LSI HR Mag. Johannes Küng, selbst Altmehrerauer, die mündliche Reifeprüfung der Klasse 8b. Unter seiner ruhigen, kompetenten und anspruchsvollen Leitung durften wir uns über sehr schöne Leistungen der Maturanten freuen. Alle Kandidaten bestanden die Reifeprüfung. Peter Ammann und Lorenz Winkler durften wir mit Freude sogar zu einem Ausgezeichneten Erfolg gratulieren.

Unmittelbar anschließend führte der Vorsitzende, OStR. Mag. Hubert Metzler, ebenfalls

Altmehrerauer, die Maturanten der 8a genauso zu schönen Erfolgen. Erstmals konnten auch unsere Sportakademiker ihr Können und Wissen beweisen. Seine souveräne, freundliche und hilfreiche Leitung der Prüfungen wurde von den befassten Kollegen einstimmig gelobt. Kein Wunder, dass mit Sebastian Borer, Marco Feichtenschlager, Franz-Josef Greiter und Matthias Vogt vier Kandidaten ein Ausgezeichneter Erfolg bescheinigt werden konnte und Alexander Ausserwöger, Alexander Reissigl und Florian Zerk ein Guter Erfolg. Nur ein Kandidat muss seine Deutschprüfung wiederholen.

Die Mehrerau bedankt sich herzlich bei den beiden Vorsitzenden der Reifeprüfungskommissionen und wünscht den Maturanten weiterhin viel Fleiß, Konsequenz und Einsatz auf ihrem Lebensweg. Sie mögen sich gerne an ihre ehemalige Schule und an ihre Lehrer, denen sie es nicht immer gar allen sehr leicht gemacht haben, erinnern!

Markus Hämmerle



Klasse 8a



Klasse 8b

Personalstand

Seit dem letzten Schuljahr ausgeschieden:

Mag. Yen, P. Stephan
 Mag. Erath Markus
 Mag. Mair Ernst
 Mag. Walch Andrea

Ordenseigene Lehrpersonen

Mag. Obwegeser, P. Clemens
 Damjanovic, Fr. Henrik
 Mag. Gopp, P. Dietmar

Lic. iur. can. v. der Linde, P. Anselm
 Dipl. theol. Wohlwend, P. Vinzenz

Weltliche Vertragslehrer und Lehrer im Bundesdienst

Aichmann, Ute
 Mag. Beck Richard

Mag. Beck Ulrike

Direktor
 RK 1a, 2b, 3b, 4b
 RK 8a, 8b, D 5a, 6a, 7b, 8a, D 8b (2. Semester), PE 7b, PE 8b (2. Semester) Klassenvorstand 5a
 RK 1b, 2a, 3a, 5a, 6b, Klassenvorstand 1b
 RK 4a, 5b, 6a, 7a, 7b, Klassenvorstand 7a

ME 1b, 3b, 4a, 4b, 5b: bis 13.04.
 Professor, BIO 1a, 1b, 2a, 5a, 8a, CHE 4a, 4b, 7a, 7b, 8a, 8b, Klassenvorstand 1a, Kustodiat Chemie, Unverbindliche Übung Chemie E 2a, D 2b, D 4a (2. Semester), Klassenvorstand 2a

Mag. Bergmayer Thomas
 Mag. Christa Paul

Mag. Flatz Michael

Mag. Dr. Flatz Ulrich

Mag. Frühstück Roland
 Mag. Fürschuß Thomas

Mag. Giehm Thomas
 Mag. Grabher Uwe

Mag. Dr. Hämmerle Markus

Mag. Hofer Stephan

Mag. Kusche Christian

Mag. Längle Bernd
 Mag. Längle Heike
 Mag. Legen Michael
 Mag. Mader Michael

Mag. Marte Andreas

Moosbrugger Anton

Mag. Moschinger Hannes

Mag. Müller Walter

Mag. Natter Andreas
 Dr. Notarantonio Paolo
 Mag. Olschbaur Wolfgang, Pfarrer

Schwerpunktsportart Fußball
 LAT 3b, 4ag, 6a, 8ag, 8ar, GSK 6br, ME 2b, ME 3b, 4a (ab 14.04.), Klassenvorstand 8a, Unverbindliche Übung Informatik (2. Semester)

Professor, LAT 5ag, 5ar, 5b, 7ag, Informatik 5b, Wahlpflichtfach Informatik 6a, 6b, 7b, Kustodiat Informatik, Unverbindliche Übung Tennis/ Basketball.

Professor, LAT 4b, 6br, 8b, INF 5a, 5b, E 8a, Wahlpflichtfach INF 7a, 7b, 8a, 8b, Kustodiat Informatik

Professor, Schwerpunktsportart Handball
 Professor, LAT 3ag, 6bg, 7ar, 7b, M 6a, 8b, Wahlpflichtfach Mathematik 6a, 6b, 7a GSK 2a, D 6a (Unterrichtspraktikant) E 8b, ME 2a, 6b, 8a, 8b. ME 5b (ab 14.04.), Klassenvorstand 8b, Kustodiat Musikerziehung

Professor, M 2a, 4b, 5a, 6b, 8a, GSK 7b, Klassenvorstand 6b, Kustodiat Audiovisuelle Medien

Professor, D 5b, GSK 5b, 6bg, Bildungsberater, Leiter der Schulbibliothek, Unverbindliche Übung Lernen lernen/ Lesen/ Schach stv. Direktor, Administrator, M 1a, Gesamtkoordination Sportzweig

LÜ 3ar, 4ar, Schwerpunktsportart Rudern E 1a, 1b, 2b, 7a, 7b, Klassenvorstand 2b E 3b, Unverbindliche Übung Russisch M 4a, 7a, GEO 1b, 2b, 3a, 3b, 5b, 6b, Unverbindliche Übung Mathematik

Professor, BIO 2b, 3a, 3b, 4b, 5b, 8b, PHY 2a, 2b, 4a, 4b, Wahlpflichtfach BIO 6a, 7a, 7b, 8a, Klassenvorstand 4b, Kustodiat Physik BE 1a, 1b, 2ar, 3a, 4b, 5a, 5b, 6a, 6b, 7a, 7b, WE 1a, 1b, 2a, 2b, Kustodiat Bildnerische Erziehung/ Werkerziehung

Professor, GEO 4a, LÜ 2ag, 3ag, 7ag, Kustodiat Geographie, Unverbindliche Übung Badminton/ Volleyball/ Kraftsport D 3a, 7a, GSK 4b, 8ar, Wahlpflichtfach GSK 7a, 7b, Unverbindliche Übung Lesen/ Lernen lernen, Schulbibliothek, ARGE-Leiter für Schulbibliothekare an der Pädagogischen Hochschule Feldkirch

GSK 3a, 5ag, 5ar, Wahlpflichtfach GSK 6a/b Wahlpflichtfach IT 6a, 6b, 7a, 7b Religion evangelisch

Mag. Pawlowski Tadeusz Polzer Elisabeth Mag. Preinig Markus	Schwerpunktsportart Fußball ME 1a, 3a, 5a, 6a, 7a, 7b, ME 1b, 4b (ab 14.04.) E 4a, 5a, 5b GSK 3b, 4a, 6a, 7a, 8a, Wahl- pflichtfach E 6a, 6b, 7b, Klassenvorstand 4a Professor, LÜ 2ar, 6br, 7ar, 7b, 8ar, PE 8a, Sportkunde 5a, 6a, 7a, 8a, Schwerpunktsportart Fußball, Klassenvorstand 7b Kustodiat LÜ Professor, F 5b, 6a, 6b, 7b, 8a, 8b Professor, GEO 4b, 8b, LÜ 1ag, 2b, 3b, 5ag, 8ag, 8b, Unverbindliche Übung Tischtennis Professor, GEO 1a, 7b, 8a, LÜ 1b, 4ag, 4b, 5b, 6bg, Unverbindliche Übung Basketball/ Fußball M 1b, 2b, 3a, 3b, 5b, Klassenvorstand 3a/ 5b, GZ 4ar BE 3b, 4a, 8ag, 8b, WE 1b, 2a, 2b Professor, BIO 4a, 6a, 6b, PHY 3a, 3b, 6a, 6b, 7a, 7b, 8a, 8b, INF 5a, Kustodiat Biologie Wahlpflichtfach SPA 7a, 7b D 1a, D 2a (2. Semester), E 1b, 3a, 6a, 6b, Wahlpflichtfach E 7a, 8b Religion evangelisch Professor, GEO 2a, 5a, 6a, 7a, LÜ 1ar, 5ar, 6a, Schwerpunktsportart Handball, Unverbind- liche Übung Handball, Klassenvorstand 6a Schwerpunktsportart Segeln D 2a, 3b, 4a, 8b, PE 8b, Wahlpflichtfach PE 7a, 8a, 8b, Unverbindliche Übung Theater, Klassenvorstand 3b: 1. Semester GSK 2b, F 5a, PE 7a, Wahlpflichtfach PE 7a, 8a, 8b (2. Semester) D 1b, 4b, D 3b (2. Semester), GSK 2a, 7ag, 8b, Klassenvorstand 3b (2. Semester) D 6b, E 4a, 4b, 6b, 8a, F 7a, Wahlpflichtfach SPA 6a, 6b, 8a, 8b, Unverbindliche Übung Theater
Mag. Rauth Michael	
Mag. Reichart Helga Mag. Ritter Christoph	
Mag. Röser Arno	
Mag. Sandrisser Bernd	
Mag. Schneider Hugo Mag. Schöffthaler Hermann	
Mag. Schwarz Angelika Mag. Senoner Robert	
Dipl.-Päd. Stadler Susanne Mag. Stockinger Markus	
Ing. Trippolt Fritz Mag. Unteregelsbacher Clothilde	
Mag. Vogl Maria	
Mag. Wirthensohn Andrea	
Mag. Zlimnig Burghard	

An anderen Schulen unterrichteten

Mag. Legen Michael	an der HAK Bregenz
Mag. Natter Andreas	an der HAK Feldkirch

Von anderen Schulen zugewiesen

Aichmann Ute	vom BORG Lauterach
Mag. Bergmayer Thomas	von der HTL Bregenz
Mag. Grabher Uwe	vom BORG Lauterach
Mag. Längle Bernd	von der HAK Bregenz
Dr. Notarantonio Paolo	von der HLW Rankweil
Mag. Olschbaur Wolfgang, Pfarrer	vom BG Blumenstraße
Mag. Schwarz Angelika	vom BORG Lauterach

Internat

Regens

- 1a, 2a
- 1b
- 2b
- 3a
- 3b
- 4a
- 4b
- 5a, 6a
- 5b
- 6b
- 7a, 7b, 8a, 8b

Sekretariat:

Moser Sybille

Mag. Obwegeser, P. Clemens

- Scalet Magdalena
- Schmidt Christoph
- Leißing Stephan
- Mag. Giehm Thomas
- Dipl. theol. Wohlwend, P. Vinzenz
- Stemberger Philipp
- Mag. Fuchs Michael
- Küng Bernhard
- Mielebacher Florian
- Oberhammer Andreas
- Bauer Willi

Christian Kusche

Jahresstatistik 2007/08

Schülerzahlen	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	8b	Summe
zu Beginn eingetreten	19	23	23	28	23	29	31	24	26	19	22	21	22	15	17	10	352
ausgetreten am Ende	2	1		1	1		1		1		2	1					11
	21	24	21	27	22	28	32	23	25	20	20	20	22	15	17	10	347

Status

intern	14	12	14	23	4	17	20	2	14	6	13						139
halbintern	7	24	9	27	8	28	9	19	8	20	18	8	9	4	10		208

Religionsbekenntnis

römisch-katholisch	19	24	19	25	19	24	28	22	19	18	19	18	19	15	14	10	312
evangelisch	1		1	1	2	1	2	1	1		1		1		2		14
muslimisch								2			1						3
jüdisch			1														1
orthodox					1	1		1	1								4
neuapostolisch	1										1						2
ohne Bekenntnis				1	1	2	1	2	1			2		1			11

Staatsbürgerschaft

Österreich	17	23	18	26	17	28	24	21	16	19	14	19	20	11	12	9	294
Deutschland	1			1	3		2	1	3		3	1	1	2	2		20
Schweiz	3	1						1	1	1			1		1	1	10
Fürstentum Liechtenstein			2	2		5	1	1		1			2	2			16
Serbien			1														1
Belgien								1		1							2
Tschechien									1								1
Russland						1		1									2
Moldawien								1									1

Geburtsjahrgänge

1997	13	11																24
1996	5	12	11	17														45
1995	3	1	8	10	9	15												46
1994			2		8	12	10	11										43
1993					5	1	15	8	8	10								47
1992					6	1	13	7	2	9								38
1991					1	3	4	2	10	8	9	5						42
1990								1	3	3	7	4	5	2				25
1989									4	5	5	5	5					24
1988									1	1	1	7	2					12
1987																	1	1

Schulerfolg 2006/2007 (Nachtrag)

Schülerzahl	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	8b	
	23	28	24	27	31	28	26	23	22	24	19	15	20	12	15	12	349
Ausgezeichneter Erfolg	5	4	1	5	4	3	4	3	3	1	5	2	1	1	1	1	43
Guter Erfolg	7	5	2	1	11	3	1	5		2	1	1	2	1	3	2	47
Bestanden	11	18	19	20	11	12	11	11	13	13	13	7	15	7	11	7	199
Aufstieg mit einem nicht genügend					1	3	3		5	2		1					15
Zum Aufstieg nicht berechtigt (mehr als zwei nicht genügend)					2	1	1	2		1		1	1	2		1	12

Wiederholungsprüfungen

Anzahl	1	2	1	2	6	6	2	2	5		3	2	1		1		34
Bestanden		1		2	4	4	1	1	1		1				1		16
Nicht bestanden	1	1	1		2	2	1	1	4		2	2	1				18

Schülerliste zum Ende des Schuljahres 2007/08

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Geburtsort, Wohnort.

** Ausgezeichneter Erfolg

* Guter Erfolg

Die Klassenbesten sind unterstrichen.

1a Erzieherin: Magdalena Scalet KV: Mag. Richard Beck

Buschauer*	Jannis	St. Gallen	6850 Dornbirn
Dieber	Patrik	Feldkirch	6700 Bludenz
El Abdellaoui**	Sebastian	Au	6883 Au
Feldmann**	Jan	Bregenz	6922 Wolfurt
Handle*	Daniel	Grabs	9494 Schaan
Hubacher	Luca-Niclas	Lustenau	6971 Hard
Jäger	Christian	Bregenz	6900 Bregenz
Kaufmann*	Benjamin	Bregenz	6971 Hard
Loser	Phillip	Bludenz	6700 Bludenz
Moser**	Maximilian	Bregenz	6900 Bregenz
Natter**	Philipp	Bregenz	6881 Mellau
Rüdiger	Nicolas	Bergen auf Rügen	87534 Oberstauen
Sandner*	Maximilian	Bregenz	6850 Dornbirn
Schagginger*	Maximilian	Bludenz	6833 Klaus
Sgarabottolo	Luca	Bregenz	6921 Kennelbach
Thadathil	Akshay	Wien	8125 Zollikerberg
Valda	Sebastian	Lustenau	6845 Hohenems
Vodopivec*	Lucas	Hohenems	6842 Koblach
Welte*	Dominic	Bregenz	6832 Batschuns
Winter**	Alexander	Feldkirch	9464 Lienz
Wunderli*	Maurice	Dornbirn	6973 Höchst

1b Erzieher: Christoph Schmidt KV: P. Anselm von der Linde

Adadevoh	Kassian Kwesi	Bregenz	6858 Schwarzach
Battisti	Mario	Dornbirn	6850 Dornbirn
Bösch	Florian	Dornbirn	6890 Lustenau
Brunner	Stefan	Bregenz	6973 Höchst
De Meyer*	Alexander	Dornbirn	6850 Dornbirn
Ebner	Marcel	Dornbirn	6972 Fußbach
Emberger*	Benjamin	Vaduz (FL)	6923 Lauterach
Graus	Laurin	Dornbirn	6850 Dornbirn
Heidegger	Elias	Bregenz	6900 Bregenz
Humpeler	Dominic	Bregenz	6973 Höchst
Lanker	Hannes	Lustenau	6858 Schwarzach
Lässer	Lucas	Zürich	6858 Schwarzach
Moser**	Dennis	Bregenz	6900 Bregenz
Nägele	Manuel	Bregenz	6900 Bregenz

Pitterl**	Manuel	Bregenz	6900 Bregenz
Renner	Florian	Bregenz	6900 Bregenz
Ruck	Konstantin	Bregenz	6911 Mögggers
Schmid	Martin	Bregenz	6911 Lochau
Schmid	Oliver	Bregenz	6911 Lochau
Schuster	Valentin	Feldkirch	6858 Schwarzach
Sorger	Johannes	Korneuburg	6850 Dornbirn
Stenzel*	Stefan	Bregenz	6973 Höchst
Tischler	Daniel	Lustenau	6971 Hard
Weiss**	Jakob	Lustenau	6890 Lustenau

2a Erzieherin: Magdalena Scalet KV: Mag. Ulrike Beck

Agueci	Silvio	Bludenz	6791 St. Gallenkirch
Bertsch**	Albert	Feldkirch	6811 Göfis
Bitschnau	Despot	Dornbirn	6832 Röthis
Burger	Valentin	Lustenau	6922 Wolfurt
Dieber	Dominik	Feldkirch	6700 Bludenz
Eiler**	Maximilian	Lustenau	6900 Bregenz
Esegocic	Ante	Hohenems	6900 Bregenz
Fitz	Shannon	Dornbirn	6900 Bregenz
Gaucher*	Nicolas	Feldkirch	6820 Frastanz
Giselbrecht	Elias	Bregenz	6900 Bregenz
Gohm	Elias	Lustenau	6923 Lauterach
Kindle	Benjamin	Grabs	9495 Triesen
Lorünser	Maximilian	Feldkirch	6700 Bludenz
Maier	Nathan	Grabs	9492 Eschen
Martin	Maximilian	Feldkirch	6822 Schnifis
Marxer	Manuel	Hohenems	9485 Nendeln
Mohr	Nicolas	Bregenz	6922 Wolfurt
Pexa	Patrick	Dornbirn	6850 Dornbirn
Pfefferkorn*	Luc	Dornbirn	6850 Dornbirn
Stüger**	Valentin	Stattegg/Stmk.	8126 Zumikon
Veliyath	Alvin	Wien	8132 Egg/Zh
Zint	Martin	Dornbirn	6800 Feldkirch

2b Erzieher: Stephan Leissing KV: Mag. Heike Längle

Battaglin*	Matteo	Bregenz	6861 Alberschwende
Blum	Bennet	Bregenz	6972 Fußbach
Bösch	Alessandro	Wien	6890 Lustenau
Breuss	David	Dornbirn	6911 Lochau
Christern	Josef	Hilden	6858 Schwarzach
Dunst*	Paul	Bregenz	6900 Bregenz
Egle	Joshua Othmar	Bethlehem	6861 Alberschwende
Hladik**	Mortimer	Wien	6850 Dornbirn
Krevatin*	Elias	Dornbirn	6973 Höchst

Lindner	Meno	Bregenz	6900 Bregenz
Martin*	Moritz	Feldkirch	6900 Bregenz
Mayer*	Maximilian	Bregenz	6971 Hard
Panaguiton	Jeffrey	Bregenz	6900 Bregenz
Samen	Andreas	Feldkirch	6900 Bregenz
Scalet	Bartholomäus	Bregenz	6900 Bregenz
Schneider	Martin	Dornbirn	6850 Dornbirn
Schott*	Clemens	Dornbirn	6912 Hörbranz
Schrenk**	Conrad	Lindenberg/D	88175 Scheidegg
Schrott	Lukas	Bregenz	6900 Bregenz
Schwärzler*	Fritz	Hohenems	6850 Dornbirn
Stadelmann	Manuel	Bregenz	6923 Lauterach
Stockmaier**	Benjamin	Hohenems	6850 Dornbirn
Thomas	Jordan	Franklin	6900 Bregenz
Vögel*	Gallus	Bregenz	6900 Bregenz
Wargen*	Fabian	Bregenz	6900 Bregenz
Zanetti*	Lino André	Dornbirn	6922 Wolfurt
Zotter	Maximilian	Bregenz	6973 Höchst

3a Erzieher: Mag. Thomas Giehm KV: Mag. Bernd Sandrisser

Bernardo*	David	Dornbirn	6850 Dornbirn
Deuring	Marc-Alexander	Bregenz	6971 Hard
Dietz	Joshua	Karlsruhe	6800 Feldkirch
Gamper	Jonas	Bregenz	6861 Alberschwende
Gstöhl**	Daniel	Haag am Hausruck	6850 Dornbirn
Hummel	Joel Jonathan	Vaduz (FL)	9495 Triesen
Kienreich	Leroy	Bregenz	6923 Lauterach
Lechner	Tobias Martin	Feldkirch	6762 Stuben a. Arlberg
Lins	Daniel	Feldkirch	6820 Frastanz
Menhardt	Pierre	Feldkirch	6833 Weiler
Miemelauer	Moses	Bregenz	6932 Langen b. Bregenz
Nägele	Peter	Feldkirch	9485 Nendeln
Orth	Patrick	Bregenz	6900 Bregenz
Prodinger	Zijad	Feldkirch	6800 Feldkirch
Renner	Manuel	Bregenz	6900 Bregenz
Sallmayer	Fabian	Bregenz	6971 Hard
Sandholzer	Christian	Hohenems	6700 Bludenz
Schwärzler	Martin	Dornbirn	6870 Bezau
Sutter	Paul	Friedrichshafen	88131 Lindau
Wäger	Tim	Bregenz	6923 Lauterach
Wiedemann	Michael	Bludenz	6700 Bludenz
Zimanky	Jamie	Überlingen (D)	8964 Rudolfstetten

3b Dipl. theol. P. Vinzenz Wohlwend KV: Mag. Andrea Wirtensohn

Bauer	Dominic	Dornbirn	6890 Lustenau
Böhler	Laurin	Bregenz	6858 Schwarzach
Brun	Fabio	Bregenz	6971 Hard
Donev	Kristian	Hohenems	6911 Lochau
Fink**	Johannes	Bregenz	6861 Alberschwende
Früh	Felix	Bregenz	6971 Hard
Gehrer*	Clemens	Bregenz	6900 Bregenz
Gerster	Philipp Joshua	Bregenz	6850 Dornbirn
Gütler	Felix Karl	St. Veit a.d. Glan	6900 Bregenz
Hehle	Jeremias	Dornbirn	6911 Eichenberg
Kavalar	Valentin	Graz	6971 Hard
Kemmerling	Maximilian Cyril	Hohenems	6850 Dornbirn
Kempter	Johannes Stefan	Bregenz	6890 Lustenau
Knoflach	Lukas Tobias	Bregenz	6861 Alberschwende
Lissy	Nikolai	Hohenems	6900 Bregenz
Meyer	Dominik	Hard	6900 Bregenz
Müller**	Sebastian	Seoul	6971 Hard
Platter	Pascal	Hohenems	6850 Dornbirn
Sander	Valentin	Spittal a.d. Drau	6911 Lochau
Scharf	Christian	Bregenz	6870 Bezau
Schneider	Benjamin	Lustenau	6912 Hörbranz
Schwarzkogler	Jeremias	Graz	6858 Schwarzach
Schweissgut	Simon Jacob	Hohenems	6900 Bregenz
Skamletz**	Felix	Bregenz	6921 Kennelbach
Sohm	Maximilian	Bregenz	6923 Lauterach
Sprenger	Maximilian	Lustenau	6850 Dornbirn
Trplan	Wendelin	Bregenz	6912 Hörbranz

4a Erzieher: Philip Stemberger KV: Mag. Markus Preinig

Bitsche	Johannes	Bludenz	6712 Thüringen
Bösch-Beck	David Manuel	Grabs	FL 9497 Triesenberg
Cousin*	Andrej	Zürich	CH 8302 Kloten
Dobler	Emanuel	Feldkirch	6850 Dornbirn
Fehr	Maximilian	Feldkirch	6800 Feldkirch
Folie	Severin	Bregenz	6850 Dornbirn
Gaucher	Alexandre	Bastia/F	6820 Frastanz
Giselbrecht	Simon	Bregenz	6900 Bregenz
Goop	Florian	Vaduz	FL 9495 Triesen
Grass	Alexander	Feldkirch	6700 Bludenz
Hagspiel	Lukas	Bregenz	6858 Schwarzach
Hämmerle	Fabian	Bregenz	6972 Fußach
Hoch	Daniel	Vaduz	FL 9495 Triesen
Jakubec	Julian	Bregenz	6971 Hard
Kainer	Dominic	Dornbirn	6850 Dornbirn
Mayer	Kirill	Zernograd/RU	9470 Buchs
Moosbrugger	Maximilian	Bregenz	6850 Dornbirn
Netzer	Adrian	Bludenz	6722 St. Gerold

Oellinger*	Tobias	Berlin	CH 5405 Baden-Dättwil
Ramsauer	Michael	Niederutzwil/CH	CH 9523 Züberwangen
Reich	Daniel-Raffael	Bregenz	6911 Lochau
Reiner*	Fabian	Feldkirch	6890 Lustenau
Roos	Tim	Fillingen	78337 Schienen
Schenk	Ralph-Julian	Bludenz	6700 Bludenz
Seewald	Martin	Dornbirn	6850 Dornbirn
Seykora**	Mathias	Vaduz/FL	9496 Balzers
Sonderregger	Stefan	Feldkirch	6800 Feldkirch
Stockreiter	Niklas	Friesach	6900 Bregenz
Summer	Jakob-Paul	Feldkirch	6833 Fraxern
Tschiggfrei	Marcel	Zams	FL 9495 Triesen
Wanger	Roman	Vaduz (FL)	FL 9496 Balzers
Winkler*	Pierre	Dornbirn	6973 Höchst

4b Erzieher: Mag. Michael Fuchs

KV: Mag. Andreas Marte

Adler	Jonathan	Freiburg	6850 Dornbirn
Bernard	Johannes	Dornbirn	6850 Dornbirn
Boch	Leon Moritz	Bregenz	6850 Dornbirn
Breuss	Lukas	Dornbirn	6911 Lochau
Dobmeier**	Bartholomäus	Bregenz	6900 Bregenz
Giesinger	Nino	Hohenems	6844 Altach
Gütler	Stefan	St. Veit	6900 Bregenz
Gwiggner	Carlos Eduardo	Bludenz	9492 Eschen
Klement	Lorenz	Bregenz	6900 Bregenz
Loureiro da Costa	Daniel	Dornbirn	6850 Dornbirn
Martin	Simon Timo	Dornbirn	6850 Dornbirn
Mittelberger**	Felix Rafael	Bregenz	6971 Hard
Niedermann	Fabian	Feldkirch	FL 9490 Vaduz
Radl*	Patrick	Lustenau	6850 Dornbirn
Schneider**	Dominik	Bregenz	6973 Höchst
Schneider	Felix	Lustenau	6972 Fußbach
Schott	Vincent Paul	Dornbirn	6912 Hörbranz
Schwerzler*	Felix	Bregenz	6973 Höchst
Sieradzki	Damian	Chur/CH	FL 9490 Vaduz
Stenzel*	Mathias	Bregenz	6973 Höchst
Traut	Christian	Bregenz	6971 Hard
Traut**	Stefan	Bregenz	6971 Hard
Zotter	Friedrich	Bregenz	6973 Höchst

5a Erzieher: Bernhard Küng

KV: Mag. P. Dietmar Gopp

Bäck	Raphael	Bregenz	6900 Bregenz
Bildstein	Benjamin	Bregenz	6922 Wolfurt
Borihan	Direnc	Dornbirn	6850 Dornbirn
Braner*	Nikita	Minsk	6800 Feldkirch
Chabbi	Scifeddin	Bludenz	6700 Bludenz
Doupal**	Marek	Brno	CH 9050 Appenzell
Fink	Rene	Bregenz	6861 Alberschwende
Gasteiger	Daniel	Dornbirn	6923 Lauterach
Graser	Moritz Cornelius	Starnberg / D	9008 St. Gallen
Kind	Dominik	Vaduz (FL)	FL 9490 Vaduz
Mähr	Christoph	Bregenz	6900 Bregenz
Maier-Hasselmann	Severin	Erding/D	85560 Ebersberg
Nazarciuc	Artur	Chisinau	6973 Höchst
Op de Beeck	Sebastian	Bonheiden (B)	FL 9497 Triesenberg
Plankel	Alexander	Bregenz	6900 Bregenz
Schädler	Simon	Vaduz (FL)	FL 9495 Triesen
Seykora	Kilian Emanuel	Vaduz (FL)	FL 9496 Balzers
Simma*	Pius	Dornbirn	6881 Mellau
Stark	Marco	Bludenz	6714 Nüziders
Sulzbacher**	Gregor	Bregenz	6922 Wolfurt
Tschofen**	Lukas	Bludenz	6780 Schruns
Vogler	Adrian	St. Gallen	CH 9016 St. Gallen
Wassel	Alexander	Versmold	6900 Bregenz
Wüstner	Frederic	Bregenz	6900 Bregenz
Zimanky	Mickey	Überlingen (D)	8964 Rudolfstetten

5b Erzieher: Florian Mielebacher

KV: Mag. Bernd Sandrisser

Bayer	Alan	Bregenz	6911 Lochau
Buhmann	Timo	Bregenz	6971 Hard
Hilbe	Christoph	Bregenz	6923 Lauterach
Hörmann**	Walter-Josef	Bregenz	6890 Lustenau
Jäger	Felix	Wien	6900 Bregenz
Mangold	Lucca	Lochau	6900 Bregenz
Mäser**	Jerome	Bregenz	6923 Lauterach
Mayer	Alexander	Bregenz	6971 Hard
Metzler	David	Bregenz	6900 Bregenz
Proc*	Mario	Feldkirch	6850 Dornbirn
Rauth	Herbert	Feldkirch	6842 Koblach
Schädler*	Fabian	Feldkirch	6971 Hard
Scharping	René	Villingen-Schwennigen	6850 Dornbirn
Schenk	Peter Helmut	Bregenz	6900 Bregenz
Schneeweiss	Nikolas	Bregenz	6900 Bregenz
Weber	Jeremy	Rorschach/CH	CH 9100 Herisau
Weiß	Tobias	Bregenz	6900 Bregenz
Wimmer	Andreas	Bregenz	6912 Hörbranz
Zierl	Christopher	Feldkirch	6890 Lustenau
Zohmann	Jakob	Wien	6971 Hard

6a	Erzieher: Bernhard Küng	KV: Mag. Markus Stockinger	
Danzl*	Konrad-Lorenz	Bludenz	6800 Feldkirch
Fuchs	Emanuel	Grabs	FL 9498 Planken
Girardelli	Max	Konstanz	D 78464 Konstanz
Keckeis	Romano	New York	6900 Bregenz
Leitner*	Johannes Heinrich	Feldkirch	6780 Bartholomäberg
Lerch	Emanuel	Feldkirch	6780 Schruns
Loparics**	James	Bregenz	6850 Dornbirn
Oellinger	Michael	Berlin	CH 5405 Baden-Dättwil
Op de Beeck	Thomas	Bonheiden/B	FL 9497 Triesenberg
Sachs	Philipp	Bregenz	6780 Schruns
Schädler*	Lukas	Vaduz (FL)	6900 Bregenz
Scharf	Lukas	Bregenz	6870 Bezau
Schemm	Raphael	Lindau a. B.	D 88138 Weißensberg
Schenk	Philip	Feldkirch	4870 Vöklmarkt
Simma	Michael	Bregenz	6870 Bezau
Skamen	Maximilian	Feldkirch	6700 Bludenz
Thurn	Leonhard-Gabriel	Konstanz	D 78464 Konstanz
Trippolt	Thomas	Schruns	6780 Schruns
Venzin	Fabian	Vaduz (FL)	FL 9486 Schaanwald
Vossenkuhl*	Erik	Neuss	D 78247 Weiterdingen
Zillig	Marco Paulo	Herisau (CH)	CH 9427 Wolfhalden

6b	Erzieher: Andreas Oberhammer	KV: Dr. Markus Hämmerle	
Braun	Thomas	Bregenz	6971 Hard
Brun	Marcel	Bregenz	6971 Hard
Friedl	Julian	Bregenz	6923 Lauterach
Gehrer	Felix	Bregenz	6900 Bregenz
Glatz	Raphael	Bregenz	6900 Bregenz
Gunz*	Cedric	Bregenz	6900 Bregenz
Harrich	Peter	Bregenz	6900 Bregenz
Kappler	Ralph	Feldkirch	6922 Wolfurt
Kircher*	Aaron	Hohenems	6844 Altach
Maier-Hasselmann	Fabian	München	85560 Ebersberg
Mangold	Martin	Bregenz	6912 Hörbranz
Mäser	Mathias	Bregenz	6900 Bregenz
Özcan*	Baris	Dornbirn	6850 Dornbirn
Petschnig	Matthias	Bregenz	6923 Lauterach
Schneider	Jakob	Innsbruck	6850 Dornbirn
Spiegel**	Matthias	Bregenz	6900 Bregenz
Stockinger	David	Bregenz	6900 Bregenz
<u>Sturm**</u>	<u>Gerhard Diedo</u>	Hohenems	6900 Bregenz
Winkler	Christoph	Feldkirch	6890 Lustenau
Winkler	Lukas	Bregenz	6900 Bregenz

7a	Erzieher: Willi Bauer	KV: Dipl. theol. P. Vinzenz Wohlwend	
Bargehr	David	Bregenz	6900 Bregenz
<u>Basic**</u>	<u>Mike</u>	Feldkirch	6805 Feldkirch-Gisingen
Bier	Sebastian	Offenburg (D)	D 88662 Überlingen
Cousin**	Nikola	Zürich	CH 8302 Kloten
Düngler**	Marco	Bludenz	6780 Schruns
Feichtinger	Constantin	Feldkirch	FL 9490 Vaduz
Frühstück	Lukas	Bregenz	6900 Bregenz
Gasser	Hans Philipp	Bregenz	6900 Bregenz
Geiger	Christoph	Zams	6534 Serfaus
Greiter	Paul Simon	Zams	6534 Serfaus
Heidegger	Dominik	Bregenz	6911 Mögggers
Heim	Klaus	Feldkirch	6870 Bezau
Kircher	Elias-Friedrich	Hohenems	6845 Hohenems
<u>Lincke**</u>	<u>Joel-Benjamin</u>	St. Gallen	CH 9006 St. Gallen
Linhart*	Lukas	Bregenz	6900 Bregenz
Mäser	Tobias	Bregenz	6900 Bregenz
Meister**	Julian	Innsbruck	6060 Hall in Tirol
Müller	Thomas	Dornbirn	6850 Dornbirn
Sarikaya**	Ediz	Hohenems	9434 Au
Schäfer	Gabriel	Bregenz	6900 Bregenz
Trippolt	Max	Bregenz	6900 Bregenz
Zech	Benedikt	Feldkirch	6713 Ludesch

7b	Erzieher: Willi Bauer	KV: Mag. Michael Rauth	
Adlassnigg	Fabio	Feldkirch	6841 Mäder
Berginz	Jürgen	Vaduz	FL 9493 Mauren
Bertsch*	Hubert Josef	Bludenz	6700 Bludenz
Dieth	Stefan Michael	Bregenz	6923 Lauterach
Dünser	Jan	Bregenz	6971 Hard
Filler	Marcel	Bregenz	6922 Wolfurt
Hartlmayr**	Felix	Bregenz	6912 Hörbranz
Hehle	Simon	Bregenz	6911 Lochau
Jimenez	Christopher	Bregenz	6900 Bregenz
Kind	Pascal	Vaduz (FL)	FL 9490 Vaduz
Reisach	Benedikt	Dornbirn	D 87534 Oberstaufen
Schmidle	Tobias	Feldkirch	6820 Frastanz
Schulz	Maximilian	Überlingen (D)	D 88662 Überlingen
Seykora	Daniel	Vaduz	FL 9496 Balzers
<u>Weiss**</u>	<u>Alexander</u>	Bregenz	6900 Bregenz
Wolf	Matthias	Feldkirch	6850 Dornbirn

8a Erzieher: Willi Bauer

KV: Mag. Paul Christa

Ausserwöger	Alexander
Borer*	Sebastian
Eschler	Pascal
Feichtenschlager*	Marco
Feuerstein*	Collin
Frommelt	Lenard
Greiter	Franz-Josef
Honeck	Manuel
Kasper	Simon
Köhn	Brian
Neunteufel	Lukas
Reissigl	Alexander
Schenk	Lucas-Philipp
Schöch	Phillip
Vogt*	Matthias
Wassel	Florian
Zerz	Florian

Linz	4112 Rottenegg
St. Gallen	FL 9487 Gamprin
Zürich	CH 8053 Zürich
Bregenz	6844 Altach
Feldkirch	6807 Feldkirch-Tisis
Zürich	FL 9491 Rugell
Zams	6534 Serfaus
Wien	6844 Altach
Bludenz	6773 Vandans
Kitwe/Sambia	53424 Remagen
Bregenz	6900 Bregenz
Hall i. T.	6911 Lochau
Bregenz	6700 Bludenz
Feldkirch	6830 Rankweil
Walenstadt	FL 9496 Balzers
Versmold	6900 Bregenz
Bregenz	6900 Bregenz

8b Erzieher: Willi Bauer

KV: Mag. Uwe Grabher

Ammann**	Peter Ernst
Blenk	Jerome
Lampert**	Stefan
Lässer	Rafael
Lehner	Maximilian
Maksymowicz	Florian Felix
Sanoll	Alexander
Stark	Tobias
Trappel	Manuel
Winkler	Lorenz

Wien	6900 Bregenz
Bregenz	6971 Hard
Bregenz	6922 Wolfurt
Zürich	6858 Schwarzach
Lustenau	6971 Hard
Feldkirch	6890 Lustenau
Verona (I)	6900 Bregenz
Bregenz	6972 Fußach
Dornbirn	6900 Bregenz
Lustenau	6890 Lustenau

Druckkostenbeitrag:

Kloser's Bäckerei GmbH
Arlbergstraße 123
6900 Bregenz

FruchtExpress

die frischeste Versuchung

Obst, Gemüse, Exoten,
diverse Convenience Produkte,
Anti-Pasti, Fertigsalate,
Öle & Fette,
Eier & Eiprodukte,
Kartoffelspezialitäten



FruchtExpress, Sonnenbergerstr. 11, A-6820 Frastanz
Tel. +43 (0) 55 22/500-0, Fax +43 (0) 55 22/500-303
www.fruitex.at